

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 281

Freitag, 30. November 1928

35. Jahrgang

Generalangriff auf die Minister der Sozialdemokratie

Deutschnationale toben - Volkspartei droht - Zentrum und Demokraten wackeln - Und die Kommunisten sind selbstverständlich beim Bürgertum

S. Lübeck, 30. November

Ein Aufatmen ging durch die Reihen der organisierten Arbeiterschaft, als auf dem Hamburger Gewerkschaftskongress der Reichsinnenminister Genosse Severing erklärte, er werde dafür sorgen, daß die Millionen, die in seinem Etat für die „Technische Nothilfe“ eingeseht sind, gestrichen werden. Er brauche sie, um die allzu dürftigen Mittel für die geistige Schulung junger Proletarier anzufüllen.

Endlich eine Tat für das werktätige Volk, nach langen, allzu langen Verhandlungen und Besprechungen, die notwendig waren zur Bildung der neuen Regierung, die die Geduld des Volkes aber auf eine harte Probe stellten.

Gestern erfolgte der Gegenstoß im Reichstag. Daß die Deutschnationalen toben würden gegen diesen Angriff auf ihre geliebten Streikbrechergarden, das war vorauszusehen. Und selbstverständlich ist auch, daß die Kommunisten ihre Bundesgenossen von rechts nicht im Stich ließen.

Deutschnationaler Mißtrauensantrag gegen Severing. Fünf Minuten später haben die Kommunisten auch einen fertig. Das gehört sich so.

Aber helle Empörung muß das Verhalten der — ach so sozialen — bürgerlichen Mitte auslösen. Eine Frage des Klassenkampfes — da stehen sie alle zusammen, die schwarz-weiß-roten wie die schwarz-rot-goldenen Bourgeois gegen den Arbeiter. Die Volkspartei schiebt einen leidhaftigen Regattienkapitän vor, der den Gewerkschaftlern einmal erzählt, was eigentlich auf den Arbeitsstellen los ist. Zentrum, Wirtschaftspartei natürlich an der Seite der Arbeitgeber und — wo alles liebt, kann Küß allein nicht lassen. Auch dieser edle Reichsminister a. D., die komische Figur für seine eigene Presse, erklärt sich, mit allerlei Hängen und Würgen zwar, für die Teno.

Die Sozialdemokratie allein auf weiter Flur im Kampf für die Arbeiter. Ehrentoll — aber doch etwas ungemütlich im Zeichen der Koalition. Die ganze Angelegenheit geht zwar, dem lärmenden Protest der deutschnational-kommunistischen Aktion zum Trotz, noch einmal an den Haushaltsauschuß. Richtig sieht's nicht aus.

*

Und derweil sendet die Volkspartei aus sicherem Hinterhalt einen zweiten Pfeil. Unter dem Druck ihrer Geldgeber, denen die Abgeordneten viel zu schlapp sind in der Wahrung der schwerindustriellen Belange protestiert sie feierlich gegen die „unerhörte hohen“ Unterstützungen der hungernden Ruhrproleten, verlangt Bedürftigkeitsprüfung, Schlechterstellung der gewerkschaftlich Organisierten, kurz alles was das Fetthetz des Unternehmers sich nur wünschen kann. Und droht mit Kündigung der Koalitionsbereitschaft, so ihre Wünsche nicht sofort zu 100 Prozent erfüllt werden.
Kette Bundesgenossen!

*

Inzwischen ist die Reichsregierung selbst nach Kräften bemüht, dem Wahnsinnskampf an der Ruhr, der schon Millionen Volkvermögen gekostet hat, ein Ende zu machen.

Während wir dieses schreiben, verhandelt Gen. Müller mit den Vertretern der Arbeitgeber; heute nachmittag werden die Gewerkschaften bei ihm sein. Sein Ziel ist, neue Verhandlungen in Gang zu bringen unter dem Vorsitz eines Sachverständigen — genannt wird der Gen. Severing — jedoch mit dem Vorbehalt, daß beide Teile sich im voraus verpflichten, den Spruch des Vorsitzenden vorbehaltlos anzunehmen. Ob das gelingen wird, steht noch dahin. Keinesfalls können wir uns vorstellen, daß die Gewerkschaften den Schiedspruch, der ihnen verbrieftes Recht gewährt, fallen lassen.

Auf jeden Fall verdient die neue Aktion der Reichsregierung Dank von allen Seiten. Vor allem auch seitens der Arbeiterschaft, die von dem Niedergang des Wirtschaftslebens, den die Unternehmer sträflich herbeigeführt haben, doch am schwersten zu leiden hat.

*

Die Attake der bürgerlichen Parteien gegen die sozialen Maßnahmen unserer Minister muß in der Arbeiterschaft einen Sturm der Entrüstung hervorrufen. Ihr Ziel ist klar. Sie möchten eine Koalition mit der Sozialdemokratie, die Bürgerblockpolitik macht. Das gibt es nicht. Entweder man findet sich im bürgerlichen Lager damit ab, daß sozialdemokratische Minister soziale Politik machen, oder man trägt die Verantwortung allein.

Mit den Sozialdemokraten gegen die Interessen der Arbeiterschaft regieren — diese Illusion werden sich die Herren abgewöhnen müssen.

Und es wird gut sein, wenn sie das bald tun. Auch die Geduld der Sozialdemokraten hat Grenzen.

Die Drohung der Volkspartei

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer Sitzung vom 28. d. M. die Lage im Eisenkonflikt behandelt und gibt folgende angeblich einstimmig gefaßten Entschlüsse bekannt:

„Der Reichsregierung ist durch Beschluß des Reichstages vom 17. November d. J. die Ermächtigung gegeben worden, Mittel zur Verfügung zu stellen, um den Gemeinden des Aussperungsgebietes in Gemeinschaft mit Preußen eine ausreichende Erfüllung der ihnen obliegenden Fürsorgepflicht zu ermöglichen. Nach dem am 17. November geltenden Recht war in jedem Fürsorgefall die Bedürftigkeit zu prüfen. Am 19. November hat jedoch das preussische Wohlfahrtsministerium eine Verfügung getroffen, wonach praktisch jedem ausgesperrten Arbeitnehmer die volle Fürsorgeleistung zu gewähren ist ohne Rücksicht auf etwaige Beihilfen der Gewerkschaften. Die Voraussetzung der Hilfsbedürftigkeit ist damit im wesentlichen fallen gelassen worden. Die Folge ist, daß in vielen Fällen organi-



Dr. von Dieffen,

bisher im Auswärtigen Amt, ist zum Botschafter Deutschlands in Moskau ernannt worden.

fierte Ausgesperrte mehr oder nahezu die gleiche Unterstützung erhalten, wie sie im Arbeitsfalle Lohn beziehen würden. Diese Praxis ist finanziell sehr bedenklich, verstoßt aber auch gegen die Unparteilichkeit, welche der Staat in allen Wirtschaftskämpfen aufrechterhalten muß, und läßt befürchten, daß der Arbeitstempel auf ungemessene Zeit verlängert wird.

Die Fraktion nimmt von dem Beschluß der Reichsregierung Kenntnis, eine Kommission in das betreffende Gebiet zur Untersuchung und Abstellung von Mißbräuchen zu entsenden und erwartet eine beschleunigte Erledigung dieser Frage.

Die Fraktion stellt fest, daß der Reichstagsbeschluß vom 17. November keine Mittel für eine Fürsorge im Sinne der Richtlinien des preussischen Wohlfahrtsministeriums zur Verfügung stellt und erucht die Reichsregierung, keine Ausführung auf Grund des Beschlusses vom 17. November zu leisten, bevor nicht die geschilderten Mißstände abgestellt sind.“

Ergänzend hierzu läßt sie mitteilen:

Reichsminister a. D. Dr. Scholz hat bereits am Nachmittag des 28. November im einstimmigen Auftrage der volksparteilichen Reichstagsfraktion den Herrn Reichsstaatskanzler von den Verhandlungen in der Fraktion über die Mißstände bei der Gewährung von Unterstützungen an die ausgesperrten Arbeiter Kenntnis gegeben und ihn auf die ernststen politischen Folgen aufmerksam gemacht, die sich aus ihr ergeben.

Der Kampf um die Teno

Severing steht zu seinem Versprechen - Und bei ihm die Sozialdemokratie - allein

21. Sitzung vom 29. November

Auf der Tagesordnung stehen eine Interpellation und ein Antrag der Deutschnationalen auf Beibehaltung der Technischen Nothilfe sowie ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung der Technischen Nothilfe.

Abg. Berndt (Dtl.)

begründet die Interpellation: Minister Severing hat in seiner Rundfunkfeierrede am 9. November gesagt, in der Republik herrsche der Volkswille, aber für keinen gilt so wie für Severing das Wort: So will ich's, so befehle ich's! Auf dem DGB-Kongress in Hamburg hat er die Auflösung der Teno verkündet, als ob er allein und nicht das Kabinett und der Reichstag zu entscheiden hätten. Er ist ein Absolutist, aber kein Verfassungsminister, das beweist er auch gegenüber der Befreiungsfreiheit der Beamten, die die Verfassung verbürgt. Die Aufhebung der Teno wurde verkündet, um die rebellierenden SPD-Wähler in der Panzerkreuzernot zu beruhigen.

Die bürgerlichen Parteien können dieses Vorgehen des Ministers als Parteimann und als Gefolgsmann der freien Gewerkschaften unmöglich billigen.

Wir glauben auch nicht, daß die Kosten der Teno für Bildungszwecke verwendet werden. Die Geschichte der Teno ist eine Folge von rettenden Taten für das Gemeinwohl, Hunderte lebenswichtige Betriebe sind durch Einfluß der Teno vor Stilllegung bewahrt, ungeheure Katastrophen dadurch verhindert worden. Wenn auch in den letzten Jahren solche Streiks nicht mehr vorgekommen sind, so ist die Teno deshalb doch nicht überflüssig, so wenig wie Polizei und Feuerwehr. Heute noch geht für die Gewerkschaften der Klassenkampf immer noch über die väterländische Pflicht. (Entrüstungsrupe der Soz. und Komm.) Die Teno muß also bestehen bleiben, wie auch in England, der Schweiz, Desterreich usw. Sie muß dem deutschen Staat erhalten bleiben, sonst wird man den Unternehmern nicht verübeln können, wenn sie sich Ersatz dafür schaffen. Dann hätten wir allerdings eine Kampfruppe der Unternehmer, während heute die Teno eine überparteiliche, staatlich geregelte, gegen jeden Mißbrauch geschützte

Einrichtung zum Wohl auch der Arbeiterschaft selbst ist. (Rufe links: Guter Witz!)

Ohne Teno würde das deutsche Volk dem Terror ausgesetzt sein. (Stürmische Rufe links: Der Ruhrindustriellen!)

die Streikluft gefördert und eine Katastrophenpolitik getrieben werden. Wir verlangen Auskunft über des Reichsinnenministers verfassungswidriges Verhalten (große Heiterkeit links) auf dem Hamburger DGB-Kongress.

Reichsinnenminister Severing:

Es ist richtig, daß ich vorsorglich die Kündigung der Beamten der Teno verantwortet habe. Das entspricht meiner Pflicht als Minister, nach meiner Einsicht vorzugehen. (Beifall links, Geschrei rechts.) Für den Etatvoranschlag trage ich allein die Verantwortung. Zu einem Diktator habe ich weder Neigung noch Macht, aber der Minister hat nach seiner Überzeugung zu handeln und Abschlüsse vorzunehmen, wo die Ausgabe überflüssig ist — zumal, wenn soviel Geld für Bildungszwecke erforderlich ist. Herr Berndt fragte, wie ich in Hamburg ohne Befragung des Kabinetts reden konnte. Nun, man muß die Feste feiern wie sie fallen. (Große Heiterkeit links.) Erst 24 Stunden vor dem Hamburger Kongress entschloß ich mich auf dringendes Verlangen hinzugehen, da man mich als den Minister für die Bildungsarbeit dort haben wollte. Vorher hatte ich die Streichung des Etatspostens veranlaßt, und da war der Kongress die beste Gelegenheit mitzuteilen, daß die Teno abgeschafft wird, da die Gewerkschaften ihre Aufgabe zu übernehmen bereit sind. (Andauernde Protestrufe der Kommunisten, die u. a. den Deutschnationalen zuzurufen, daß sie nun ihre Interpellation zurückziehen könnten.)

Ich habe durchaus nicht gegen einen Kabinettsbeschluß gehandelt; wie die anderen Kabinettsmitglieder zur Teno stehen, weiß ich nicht, wohl aber hat eine frühere Regierung in einer Denkschrift an den Reichstag die Aufhebung der Teno für den Zeitpunkt angekündigt, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sein würden.

Und das war die Regierung, in der die Herren v. Reußell und Hergt saßen. (Große Heiterkeit links.)

Kyritz macht Schule

Neue Landbundhetze in Schleswig-Holstein

Mit Flinten und Dynamit gegen die Staatsgewalt

Einem Berliner Abendblatt wird aus Holstein berichtet: In Schleswig-Holstein ist es in den letzten Tagen zu Bauernkundgebungen gekommen, die nicht nur durchaus

im Stile der Kyritzer Demonstration

aufgezogen waren, sondern vielerorts auch zu ähnlichen bedauerlichen Ausschreitungen geführt haben. Drahtzieher dieser latenten Bauernrevolte ist hier wie dort der Landbund, dessen Agitation seit dem Ausschneiden der Deutschnationalen aus der Regierung immer schlimmere Formen der politischen Hetze angenommen hat. Die Obstruktion der aufgekochten Bauern gegen die Staatsbehörde hat vielfach den Charakter eines reinen Terrorismus angenommen.

Steuer- und Vollstreckungsbeamte wurden vielfach überfallen und verprügelt.

Den Polizeikommandos versperrte man die Straßen durch gefällte Bäume usw.

Besonders groß ist die Wut gegen die bäuerlichen Amtsvorsteher, die nach Ansicht der republikanischen Bauernschaft nicht genügend Solidarität mit ihren Standesgenossen zeigen. Anschläge gegen sie sind an der Tagesordnung. So wurde in Reidenfleth

an der Fahrenstange vor dem Hause des Amtsvor-

stehers ein Sprengstoffapparat angebracht, dessen Explosion die Fensterheben des Hauses zertrümmerte. In einem anderen Falle wurde sogar von den Gemütsmenschen Sprengstoff in das Schlüsselloch der Amtsvorsteherwohnung eingeführt. Nur einem Zufall ist es zu danken, daß lediglich Sachschaden entstand.

Von den Einzelgewalttaten scheint man nun zur organisierten Frotte übergehen zu wollen. In einer großen Bauernversammlung zu Ikehoe, in der mehrere Landbundführer sprachen, wurde offen zur Steuerverweigerung und zur Gewaltanwendung aufgefordert.

Die Bauern müßten sich bewaffnen und mit Flinten und Hengabeln gegen die Finanzämter marschieren,

so lautete die mit kühnem Beifall aufgenommene Parole eines der Redner. Nur mit Mühe konnten besonnene und beherrzte Männer verhüten, daß das Wort gleich an Ort und Stelle zur Tat gemacht wurde. Für den politischen Charakter dieser Demonstration ist es bezeichnend, daß von den Landwirten selbst das Fehlen eines unmittelbaren und zwingenden Anlasses dazu zugegeben wird.

In der Ikehoe Versammlung ist z. B. von einem Redner ausdrücklich zugegeben worden, daß die Bauern mit den Preisen, die sie gegenwärtig für Schweine und Feldfrüchte erzielen, durchaus zufrieden sein könnten.

Aber, so argumentierte der Redner, die Bauern wollten endlich einen Ueberfluß sammeln und nicht Steuern davon bezahlen.

Ob die Voraussetzungen gegeben sind, ist Auffassungssache, aber Sie (nach rechts) werden mir doch ein stärkeres Erkennungsvermögen für diese Notwendigkeit zu billigen! (Sehr gut links.)

In den letzten acht Jahren hat unser Wirtschaftsleben sich so konsolidiert, politische Streiks sind zu einer derartigen Seltenheit geworden, daß wir die 1920, unter ganz anderen Verhältnissen geschaffene Teno nunmehr gewiß entbehren können. Herr Berndt vertritt die Garantie dafür, daß die Gewerkschaften Notstandsarbeiten verrichten werden. Haben Sie denn bei der Teno diese Garantie? Wissen Sie nicht, daß beim letzten mitteleuropäischen Kohlenstreik die Technischen Notthelfer mitgewirkt haben? (Große Heiterkeit links). Damit aber die Produktionsstätten erhalten bleiben, möchte ich die Millionen Mitglieder der freien Gewerkschaften einsehen, denen von ihrer Organisation nicht nur Rechte gegeben, sondern auch Pflichten auferlegt werden, und die von ihr systematisch erzogen sind. (Beifall links.)

Ich führe mein Amt allerdings so, daß ich das Vertrauen meiner Parteifreunde nicht verliere, denn dieses Vertrauen ist die Grundlage meiner Amtsführung

Der Minister, der sich in Grundanschauungen oder in politischen Fragen von seiner Partei trennen möchte, der wäre gar kein richtiger Minister mehr, sondern nur ein Maßhalter oder der Inhaber eines Postens. (Rufe rechts: Panzerkreuzer! Ist denn das eine Parteiregierung?) Was mir nicht freitragend machen, daß ich den Mut der Ueberzeugung habe und sie auch gegenüber den Arbeitern immer vertreten habe, was nicht stets ganz leicht war. (Neue Rufe rechts: Panzerkreuzer!) Ich wäre bereit, auch darüber zu reden, aber das scheint mir doch nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Teno zu stehen. (Sehr gut links.)

Durch die Ausführungen des Abg. Berndt bin ich nicht anders Sinnes geworden und bleibe bei meiner Auffassung. Ich bin für Technische Notthilfe, aber ich erblicke sie in etwas anderem. Wir sitzen in Deutschland nicht auf Polsterstühlen, unser Boden ist nicht der ertragreichste. Wenn wir das dichtbevölkerte Deutschland in der Welt vorwärts bringen wollen, so haben wir unsere Forschung, unsere Wissenschaft und Technik zu entwickeln; das ist die wahre Technische Notthilfe, und dafür müssen wir Geld haben. (Lebh. Zustimmung) Die Menschen in den freien Gewerkschaften, die wir mit unseren politischen Mitteln auflösen, die werden die Notstandsarbeiten leisten, sie sind die besten Bürger der Republik! (Stürmischer Beifall h. u. Soz.)

Inzwischen haben die Kommunisten gegen Minister Severing ein Mißtrauensvotum eingebracht. (Große Heiterkeit.)

Abg. Erping (Zentr.): Wir sind mit den Deutschnationalen darüber, daß die Technische Notthilfe erhalten wird, aber wir müssen uns gegen die Behauptung der Deutschnationalen wenden, daß Minister Severing mit seinem Vorgehen seine Amtspflicht oder gar die Verfassung verlehrt hätte.

Von den Deutschnationalen ist inzwischen ein Antrag eingegangen: Der Reichsinnenminister Severing befristet nicht das Vertrauen des Reichstages.

Abg. Sigmund (D.M.) bedauert, daß der Reichsinnenminister sich nicht mit dem Gesamtkabinett verständigt habe, bevor er seinen Vorstoß gegen die Teno unternahm.

Die Volkspartei werde dem deutschnationalen Antrag auf Wiederherstellung der Mittel für die Teno zustimmen.

Abg. Behold (Wirtschaftsp.): Wir stimmen dem deutschnationalen Antrag zu, über die Höhe der Tenokosten können wir uns im Ausschuß unterhalten. Wir wünschen namentliche Abstimmung, damit man sieht, wer gegen die Teno ist.

Abg. Dr. Kütz (Dem.): Die Teno steht jenseits jedes Lohnkampfes, sie ist nicht mehr so notwendig wie 1920, die Gewerkschaften wirken weit über ihre Mitglieder hinaus ordnend, das zeigt die geradezu unheimliche Ruhe im Ruhrgebiet. Aber verzichten kann man auf die Teno noch nicht, schon ihr Bestehen wirkt niederdrückend auf radikalisierte Strömungen.

Abg. Rauch (S. Vp.): Wir sind für den deutschnationalen Antrag, aber gegen die Worte „in der bisherigen Höhe“, weil auch das ein Vorstoß auf den Etat wäre.

Abg. Berg (Komm.) begründet einen Antrag auf Beilegung der Teno, Verbot der Aufrechterhaltung und Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Stilllegung von lebenswichtigen Betrieben vom 10. November 1920. Herr Severing hat hier ein Entschuldigungsgeheimnis wegen seiner Hamburger Rede vor den Deutschnationalen vorgebracht, um ihnen den Streikbruch durch die Arbeitererschaft selbst anzubieten. Das Zusammenwirken der Teno mit den Panzerkreuzern ist unzulässig. Laut Kessel-Bericht der Teno hat sie noch 1926 einem Speibauer in Kassel, dessen 27 Arbeiter streikten, 25 Notthelfer gestellt, in einem Bergwerk bei Frankfurt a. Main, in einer Lederfabrik in Bremen usw. bei 8000 Streikenden 5000 Notthelfer. Und das soll keine Streikbrecher-Organisation sein? Die Vereinbarungen des Post- und Verkehrsministeriums mit der Teno kennt der Reichstag nicht.

Abg. Simberly (Soz.)

Die Notverordnung wegen der lebenswichtigen Betriebe und die Errichtung der Teno war lediglich die Folge der komunistischen Treibereien. Ich habe selbst erlebt, wie damals kommunistische Betriebsräte ins Ruhrgebiet gekommen und die Betriebsräte der Arbeitererschaft eindringlich um Kohle gebeten haben. Da haben sich die Gewerkschaften für die Notwendigkeit der Produktion eingesetzt. (Gelächter der Komm.) Ihr kennt ja diese Dinge gar nicht. Die Gewerkschaften haben sich damals schon dafür eingesetzt, daß die Notstandsarbeiten gemacht werden. Ein Streik ist nur ein vorübergehender Kriegszustand und wenn kommunistische Funktionäre zu empfinden hätten, müßten auch sie dafür sorgen, daß nach dem Streik die Arbeit wieder aufgenommen werden kann, daß also die Notstandsarbeiten inszeniert gemacht werden;

täten sie das nicht, so wären sie nicht Arbeitervertreter, sondern Verbrecher! (Lebh. Zustimmung bei den Soz.; Stimm der Komm.)

Von Anfang an haben die Sozialdemokraten und die freien Gewerkschaften ihre Bedenken gegen die Teno geäußert, wenn sie auch in der damaligen Not ihrer Errichtung zugestimmt hatten. Die Willkürherrschaft der Unternehmer erleben wir gerade jetzt, wo sie im Ruhrgebiet auf Wochen und Monate Hunger und Elend über Hunderttausende verhängen dürfen. (Zurufe rechts.) Es besteht ein Schiedsgericht, der nach geschriebenen und Gemahntheitsrecht in Kraft war, die Unternehmer durften nicht aussperrten.

Es muß die höchste Aufgabe der Staatsautorität in den nächsten Tagen sein, den Unternehmern zu zeigen, daß sie nicht über dem Gesetz stehen. (Stimm. Zustimmung auf der ganzen Linken und im Zentrum.)

Seit 1926 ist die Teno zum Streikbruch eingesetzt worden, wobei sich aber die Arbeitererschaft der Teno 1925 auf 54 März, 1926 auf 60 März gestellt hat (Hört, hört! links), dabei sind aber die Zustände von Leibern und Gemeinden an die Teno noch gar nicht eingerechnet. Solche Zustände sind unerträglich in einer Zeit, wo das Reich ein Defizit von 600 Millionen hat und wo wir kein Geld für die notwendigen sozialen Zwecke haben. Im Ruhrgebiet hat die Teno sich zur Ausföhrung der Notstandsarbeiten angeboten, obwohl das vollkommen überflüssig war, da die Gewerkschaften diese Arbeiten freiwillig übernahmen. Das erfolgreichste Beispiel im Ruhrgebiet ist, daß alle Untern-



Der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond (rechts) in Berlin. Drummond hatte mit dem Reichsaußenminister eine längere Unterredung über die bevorstehende Ratsagung.

gungen der Kommunisten, die Bevölkerung zu Unbesonnenheiten zu verleiten, nicht den geringsten Erfolg haben. Niemals ist die vollständige Dynamit der KPD, so in Erscheinung getreten wie jetzt im Ruhrgebiet. (Lebh. Zustimmung.)

1925 hat Minister Schiele auf eine Eingabe der Gewerkschaften die Spitzverbände für den Abbau der Teno mit einer Aufzählung der Fälle geantwortet, in denen die Teno eingesetzt worden sei. Der ADGB hat diese Angaben nachgeprüft; sie haben sich zum großen Teil als unrichtig oder der Einseitigkeit als unbegründet und nutzlos herausgestellt.

Sein Streik in den Münchener Brauereien ist die Teno eingesetzt worden, obwohl die Gewerkschaften zur Beilegung der Notstandsarbeiten bereit waren. Die Teno verrißte aber gar keine Notstandsarbeiter, sondern fuhr unter Polizeischutz das Bier aus, also ein glatter Streikbruch.

Duende solcher Fälle sind uns bekannt, nur die Kürze der vorgeschriebenen Redezeit (1/2 Stunde) verhindert uns, sie vorzubringen.

Die Drohung der Unternehmer, bei Auflösung der Teno private Streikbrechergarden zu bilden, läßt uns kühl; geschieht das, so würde die Erkenntnis der Arbeitererschaft, daß sie sich besser organisieren und nun noch gefördert werden. Selbstverständlich werden die organisierten Arbeiter den Streikbrechern mit der notwendigen Rücksichtslosigkeit gegenüberzutreten. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Abg. Dr. Fried (Nationalsozialist): Im Staate der Dameskammer lehnen wir die Teno ab, ebenso den von Severing geplanten marxistischen Staat der Zukunft (allgemeine Heiterkeit) wird durch sein Heer genügende Machtmittel haben. (Gelächter.)

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte werden die Anträge der Deutschnationalen und Kommunisten dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Abg. Dr. v. Kessel (Deutschnat.) hält in fast unhörbaren Worten dem Minister Severing vor, daß er sich 1920 für die Teno ausgesprochen habe. — Innenminister Severing erwidert mit kurzem Hinweis darauf, daß er sich bereits genügend darüber verbreitet habe.

Um 7 Uhr abends verläßt das Haus sich auf Freitag.

Entschiebung der Metallarbeiterverbände

Soz. am, 29. November (Eig. Bericht)

Eine am Donnerstag abgehaltene Delegiertenkonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes und der beteiligten freien Gewerkschaften nahm folgende Entscheidung an:

Seit vier Wochen kämpfen die Hütten- und Metallarbeiter im westdeutschen Industriegebiet in krasser Diszi-

plin gegen die Willkür der Unternehmer, die unter Tarifbruch die Aussperrung rechtswidrig durchgeführt haben. Starke wirtschaftliche Schäden sind die Folgen dieses unverantwortlichen Vorgehens der Metallindustriellen, für die die Arbeitererschaft jede Verantwortung ablehnt. Mit juristischen Spitzfindigkeiten versuchen die Arbeitgeber die Ungültigkeitserklärung des Schiedsspruches zu erreichen. Das Urteil des Landesarbeitsgerichts Duisburg hat entschieden, daß der Schiedsspruch als staatlicher Hoheitsakt zu Recht besteht. Trotzdem bleiben die Betriebe geschlossen.

In den vom Regierungspräsidenten Bergemann angebahnten Verhandlungen haben die Vertreter der Gewerkschaften Vorschläge gemacht, die geeignet waren, zum Wirtschaftsfrieden zu führen. Allerdings bestehen sie auf Anerkennung des Schiedsspruches. Die Gewerkschaften haben erklärt, daß die Regelung der Arbeitszeit ohne Kündigung des Arbeitszeitabkommens Gegenstand von Verhandlungen sein kann. Sie nehmen deshalb Abstand von einer Kündigung am 1. Dezember 1928. Weiter haben sich die Gewerkschaften mit der Verkürzung der Laufzeit des Schiedsspruches einverstanden erklärt. Diese Vorschläge haben die Arbeitgeber verstoßen. Hierdurch kommt deutlich der wahre Kern des Machtkampfes der Arbeitgeber zum Ausdruck.

Sie wollen den Kampf! Sie wollen nicht allein den Schiedsspruch beseitigen, sondern sie wollen jede tarifliche Verbesserung unterbinden. Sie haben die Offensive gegen die Schlichtungsordnung eröffnet unter Nichtachtung von Recht und Gesetz.

Die Gewerkschaften erwarten, daß von der Regierung alle zur Verfügung stehenden Mittel angewandt werden, um diesem gesetz- und rechtswidrigen Vorgehen der Arbeitgeber Einhalt zu gebieten. Die Arbeitererschaft verteidigt ihre Rechte und ihre Existenz. — Die Konferenz spricht der Verhandlungskommission das volle Vertrauen aus.

Stalins Stellung schwankt

Woroschilow sein neuer Konkurrent

Berlin, 30. November (Radio)

Nach einer Meldung aus Moskau soll Stalin im politischen Bureau eine empfindliche Niederlage erlitten haben. Woroschilow sei der politischen Gruppe Kallinin-Rytkow beigetreten, nachdem er mit seiner Ansicht durchgedrungen sei, wonach die Schlagfertigkeit der Roten Armee, die zu 80 Proz. aus Bauern besteht, davon abhängig sei, in welchem Maße die Sowjet-Regierung den Bedürfnissen der Bauern gerecht werde. Der Gruppe Kallinin-Rytkow sei es gelungen, Stalin zu Zugeständnissen zu zwingen. Wie schwach der Einfluß Stalins auf die Rote Armee sei, gehe daraus hervor, daß zahlreiche Truppenteile dem Kriegskommissar Woroschilow Suldivungstelegramme zugestellt hätten, in denen er als alleiniger Führer anerkannt werde.

Aufhebung der Freizügigkeit in Italien

Das Ideal der treudeutschen Landbändler

Berlin, 29. November (Radio)

Mussolinis Bestrebungen, der Landflucht durch Erschwerung des Umzuges ein Ende zu machen, haben in Rovigo (Venedig) bereits zur Aufhebung der Freizügigkeit geführt. Dort hat der Präfect angeordnet, daß jeder, der eine Gemeinde verlassen will, um sich in einem anderen Orte niederzulassen, mindestens 17 Tage vorher um Erlaubnis zur Ueberfiedlung nachsuchen hat.

Die Klage der Fürsorgearbeiter

Vorläufig nur ein Zwischenurteil

Heute mittag 12 Uhr wurde in der Klagesache der Fürsorgearbeiter gegen den libanesischen Staat auf Zahlung von Tariflohn vor dem Arbeitsgericht ein Zwischenurteil gefällt. Da der libanesischer Staat als Beklagter die Zuständigkeit der Arbeitsgerichts bestritt, hatte das Gericht zuerst diese Vorfrage zu entscheiden. Die Zuständigkeit des Arbeitsgerichts wurde ebenso bejaht wie die Frage, ob ein Arbeitsverhältnis der Fürsorge- und Wohlfahrtsarbeiter mit arbeitsrechtlichen Folgen befaßt werden habe. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Falles wird Berufung beim Landesarbeitsgericht Hamburg zugelassen.

Durch dieses Zwischenurteil wird festgestellt, daß die Fürsorgearbeiter tatsächlich in einem rechtlichen Arbeitsverhältnis zum libanesischen Staat stehen. Ob ihnen weitere Forderungen zufließen, wird alsdann das hiesige Arbeitsgericht zu entscheiden haben!

Unterstützt der Fleißige den Faulen?

Die christliche Lebensauffassung des Reichslandbundpräsidenten

Auf dem Landbundtag von Groß-Berlin und Lestow hat der Reichslandbundpräsident Hepp eine Rede gehalten, von der ein Teil der „Deutschen Tageszeitung“ so beachtenswert erscheint, daß sie ihn durch extragrosen Druck hervorhebt. Auch wir wollen diese Sätze unseren Lesern nicht verschweigen. Sie lauten:

Wir wenden uns gegen die überspannte Sozialpolitik. Es ist christliche Auffassung, daß der Starke den Schwachen unterstützt, daß der Gesunde dem Kranken hilft, aber

es ist ein unerträglicher Zustand und hat mit christlicher Lebensauffassung nichts mehr zu tun, wenn gefordert wird, daß der Fleißige den Faulen unterstützen soll.

Ein solcher Zustand führt notgedrungen zu einem Staatsrentnerium, das jedes staatsbürgerliche Verantwortungsbewußtsein totschlagen muß.

Der Grundsatz, daß der Fleißige nicht den Faulen unterstützen soll, scheint uns überaus beherzigenswert. Nur bezieht Herr Hepp ihn ausschließlich auf ein Gebiet, wo für seine Anwendung kein Raum ist. Uns ist keine einzige sozialpolitische Gesetzesvorschrift bekannt, die eine Unterstützung des Faulen durch den Fleißigen verlangt. Sollte Herr Hepp etwa die Arbeitslosenversicherung gemeint haben, so wird er ja wohl wissen, daß erstens aus dieser Versicherung nur die Arbeiter Unterstützung erlangen, die selber längere Zeit Beiträge entrichtet haben, und daß zweitens die wirtschaftlich Arbeitslosen ebensowenig aus Faulheit feiern, wie etwa zurzeit die Ausgesperrten an der Ruhr.

Dagegen können wir Herrn Hepp aus dem sonstigen Leben eine ganze Menge Fälle namhaft machen, wo grundsätzlich und dauernd der Faule auf Kosten der Fleißigen lebt. Gerade ihm als Landbundpräsidenten müßten solche Fälle in Hülle und Fülle bekannt sein, beispielsweise Fälle von Grundbesitzern, die ohne jede Arbeit von ihren Pächtern leben, oder die ihrem Inspektor die Verwaltung überlassen, um als einzige „Arbeit“ auf dem Gut die Jagd auszuüben! Sicher hat Herr Hepp, dem so sehr vor einem „verantwortungslosen Staatsrentnerium“ bange ist, auch beste persönliche Beziehungen zu pensionierten Offizieren, die in bester Manneskraft stehend, von ihrer staatlichen Pension leben. Das Staatsrentnerium der höchst-pensionierten Generale dürfte Herrn Hepp in seinem christlichen

Gewissen bisher ebensowenig belastet haben wie die Renten der standesherrlichen Familien und die Abfindungen der ehemaligen Fürstenhäuser.



Wie wäre es, Herr Hepp, wenn mit dem Grundsatz, daß der Fleißige nicht den Faulen unterstützen soll, einmal auf der ganzen Linie ernst gemacht wird? Was wird da in Ihnen liegen? Ihre christliche Lebensauffassung oder Ihr kapitalistisches Wirtschaftsinteresse?

Trozkis Schicksal

Offener Brief Nabels an die KPD.

Das Reichsorgan des Leninbundes veröffentlicht einen offenen Brief Nabels an das Zentralkomitee der Russischen Kommunistischen Partei. In dem Brief wird zunächst bestätigt, daß sich die Nachricht von der ständigen Verschlimmerung der Krankheit Trozkis bewahrheitet. Dann heißt es:

„Acht Monate sind verfloßen seit dem Augenblick unserer Verbannung. Während dieser acht Monate waren Sie gezwungen wegen Verlotterung, wegen Verschleuderung, wegen direkter Verbindung mit den Klassenfeinden auszuscheiden und diejenigen vor das Gericht zu stellen, die die proletarische Diktatur vor den Intrigen Trozkis, Smirnows, Muralows, Sarebrjakows, Smilgas, Probrashenkis usw. retteten.“ Da die Meister der Smolensker, Artemowitschen, Kajan, Odelja-Wälle noch herdenweise in der Partei vorhanden sind, waren Sie gezwungen, die Arbeitermasse zur Hilfe zu rufen zum Kampf gegen

diese Parasiten, die die russische Partei und die Sowjetmacht zerfressen.

Ist es nicht Wahnsinn, ist es nicht Unterstützung dieser Elemente, diejenigen in Verbannung zu halten, die für die Partei die Demokratie gekämpft haben, als dem alleinigen Mittel, die Partei von den zersetzenden Elementen zu reinigen? Und nach dieser Uebersticht, die klar zeigt, wo der wahre Feind der Partei und wo die treuen Freunde sind, lassen Sie es zu, daß im Exil die Bolschewiken-Leninisten buchstäblich vernichtet werden.

Sibirjakow, der einstmal unter dem Zaren in die Katorga verschickt war, hat die G.P.U. in hoffnungslosem Zustande nach Moskau zurückgebracht.

Der Genosse Alski, der bei der revolutionären Arbeit in China sich eine schwere Krankheit zugezogen hatte, war im Karmy dem Sterben nahe ohne ärztliche Hilfe, und jetzt noch verachtet man ihn aus der Klinik in Tomsk nach Rubzowost zu verschicken, wo keine qualifizierte ärztliche Hilfe vorhanden ist. Ein treuer Freund der Partei, Genosse Taras Choreschtsko, wand sich bewußtlos im Typhus im Karmy, in einer Gegend, die von Sumpfen umgeben ist, durch die die Ärzte nicht durchkommen konnten, und als unsere Proleten sie endlich zwangen, ihn nach Kamen zu überführen, da ging er, sich kaum auf den Füßen haltend, ohne jegliche Geldmittel. Wir mußten einen Kampf führen wegen ein paar Rubel, um ihm sein Gepäck nachzuführen. Ein revolutionärer Bolschewik, der keine schlechtere Vergangenheit hat als Sie, mußte seine Kräfte wieder herstellen für 30 Rubel im Monat.

Wir schwiegen darüber vor den Arbeitermassen und wandten uns nur an Sie.

Die Geschichte aber mit der Krankheit des Genossen Trozki bringt die Geduld zum Ueberfließen.

Wir können nicht schweigen und zusehen, wie die Malaria die Kräfte eines Kämpfers verzehrt, welcher sein ganzes Leben der Arbeiterklasse gewidmet hat, welcher das Schwert der Oktober-Revolution war.

Wenn die fraktionellen Interessen in Ihnen alle Erinnerungen an die gemeinsamen revolutionären Kämpfe ausgelöscht haben, so mag doch der einfache Verstand und die Berechnung in Ihnen leben. Die Gefahren, gegen die die Sowjetrepublik kämpft, wachsen. Da Sie den ganzen Informationsapparat besitzen, so sind Sie besser informiert als wir. Nur die Menschen, die an den Kampf gegen die wachsenden Gefahren nicht denken, können sich so gleichgültig zu dem Hinsiechen einer solchen Kampfesinheit wie es Trozki ist, stellen.

Der Brief, der in Tomsk im Oktober dieses Jahres geschrieben worden ist, schließt mit der Aufforderung:

„Genug des Spiels mit der Gesundheit und dem Leben des Genossen Trozki.“

Wir müssen die Frage aufwerfen, der Verbannung der Bolschewiki-Leninisten mit Trozki an der Spitze ein Ende zu machen.“ Weiter wird sofort ärztliche Hilfe und die Verlegung in eine Gegend mit besseren klimatischen Bedingungen, sowie die Befreiung von den Sorgen um das tägliche Brot verlangt. „Es wäre unerträglich, zu wissen, daß die russische Parteileitung bewußt einen Genossen zugrunde richtet, der in den ersten Reihen des russischen Oktobers gekämpft habe.“

1930 fliegt „Graf Zeppelin“ nach dem Nordpol



In Verhandlungen, die unter der Leitung des Reichsverkehrsministers von Guérard zwischen dem Vorsitzenden der Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff (Merzartie), dem bekannten Nordpolforscher Frithjof Nansen, und dem Führer des Luftschiffbaues Zeppelin, Dr. Eckener, stattfanden, wurde festgelegt, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ im Jahre 1930 zwei Forschungsfahrten in

die Arktis unternommen wird. Dr. Eckener wird in den Vorstand dieser Studiengesellschaft eintreten, die das Luftschiff gegen Erstattung der Kosten für diese Fahrten mietet.

Unsere Aufnahme, die kurz nach dem Abschluß der Verhandlungen gemacht wurde, zeigt die drei vertragschließenden Parteien: links Dr. Eckener, in der Mitte Reichsverkehrsminister von Guérard, rechts Frithjof Nansen.

Nach den Weihnachtseinkäufen

müssen Sie sich eine Stunde der Ruhe im



gönnen!

Lockruf des Goldes

Von Jack London

Einzig berechtigte Uebersetzung von Erwin Magnus

Copyright 1926 by Universitäts Deutsche Verlags-Gesellschaft, Berlin 33. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Es fing ganz harmlos an. Während einer Versammlung des Christlichen Vereins in San Franzisko machte die Gepäckträgervereinigung Nr. 927 Spektakel über einen kleinen Gepäckkasten im Fuhrgebäude. Das Ergebnis waren ein paar Löcher in den Köpfen, einige Verhaftungen und Auslieferung des Gepäcks. Keiner hätte erraten, daß hinter diesem Scharmügel der gewandte Französer und Daylights Gold stand. Es war eine völlig gleichgültige Affäre, oder vielmehr — schien es zu sein. Aber da mischte sich der Fuhrleute-Verband hinein, hinter den sich wieder die ganze Hafenarbeiter-Gewerkschaft stellte. Die Weigerung der Köche und Kellner, die Streikbrecher zu bedienen, zog auch sie mit hinein. Die Schlächter und Arbeiter der Kontorverfabriken wollten nicht für die Restaurants arbeiten, die Streikbrecher beschäftigten. Der Arbeitgeberverband entschloß sich zu gemeinsamem Vorgehen und stand den 40 000 organisierten Arbeitern San Franziscos geschlossen gegenüber. Die Bänder in den Gastwirtschaften und die Brotbäcker streikten, es streikten die Milchmädchen und die Geflügeltrupper. Ganz San Franzisko stand in Aufruhr. Noch war es nur San Franzisko. Aber begann intrigante meißterhaft, und Daylights Feldzug nahm immer größere Dimensionen an. Die mächtige und gefährliche Organisation, die unter dem Namen „Seeleute-Verband der pazifischen Küste“ bekannt war, weigerte sich, auf Schiffen zu sein, die von Streikbrechern gefloht oder betrachtet wurden. Sie stellte erst ein Ultimatum und erklärte dann den Streik. Darauf hatte Daylight die ganze Zeit gewartet. Sobald ein Riesenfahrzeug einlief, meldeten sich die Vertreter des Verbandes an Bord, und die Mannschaft wurde an Land geschickt. Mit den Seeleuten gingen Setzer, Maschinenisten, Köche und Stewards. Täglich stieg die Zahl der aufliegenden Schiffe. Zuletzt lagen alle Häfen voll von Schiffen, und jeder Seeverkehr hörte auf. Tage und Wochen vergingen, es wurde weitergestreift. Die Pacific Steam Navigation Company, die Hawaiian, Nicaragua und die Pacific-Merican Steamship Company waren voll-

kommen stillgelegt. Die Bekämpfung des Streiks kostete Unsummen, und die Situation verschlimmerte sich von Tag zu Tag, bis Frieden um jeden Preis!“ die Lösung war. Aber es gab erst Frieden, als Daylight und seine Verbündeten die Karten aufdeckten, ihren Gewinn einheimsten und ein gut Teil eines ganzen Kontinents die Arbeit wieder aufnehmen ließen.

Die Rolle, die Daylight gespielt hatte, wurde bald bekannt. Er wurde infolgedessen sehr verhaßt und unpopulär, obgleich er nie gedacht hatte, daß sein Angriff auf die Schiffsfahrts-gesellschaften so ungeheure Dimensionen annehmen würde. Aber er hatte erreicht, was er wollte. Er hatte ein aufregendes Spiel gespielt und gewonnen, hatte die Schiffsfahrts-gesellschaften in den Staub getreten und die Aktionäre, ohne die Gehehe zu übertreten, schonungslos ausgeplündert. Gewissenlos machte er sich nicht. Wenn man mit Halsabschneidern spielte, galt es, die Gelegenheit wahrzunehmen, und die Hauptache war, daß sein eigener Kopf noch sah. Er hatte gewonnen. Alles war Spiel und Kampf zwischen den Starken. San Franzisko hatte Krieg gewollt, und er hatte ihm den Krieg gegeben. Das war das Spiel. So machten es alle Großen, und sie machten es noch viel schlimmer.

Die Zivilisation hatte Daylight nicht zu einem besseren Menschen gemacht. Zwar klebete er sich gewählter, hatte etwas bessere Manieren und sprach ein reineres Englisch. Er hatte sich auch an eine bessere Lebensweise gewöhnt und hatte seinen Witz in dem heißen Kampfe zwischen wütenden Männern geschärft, bis er scharf wie ein Rasiermesser war. Aber es war auf Kosten seiner einstigen überströmenden Liebenswürdigkeit geschehen. Von der Verfeinerung der Zivilisation wußte er nichts. Er war zynisch, bitter und brutal geworden.

Er war auch nicht mehr wie einst der Mann mit den Muskeln aus Stahl und Eisen. Es fehlte ihm an Bewegung, er sah mehr, als ihm zuträglich war, und trant allzuviel. Seine Muskeln begannen schlaff zu werden, und sein Schneider machte ihn auf seinen zunehmenden Umfang aufmerksam. Das hagere Indianergesicht veränderte sich. Unter den Augen bildeten sich Säcke, der Halsumfang wurde größer, und die erste an ein Doppelkinn gemahnende Falte zeigte sich. Der frühere asketische Ausdruck, eine Folge des genügsamen, harten Lebens, war verschwunden; die Züge waren breiter und schwerer geworden, gleichsam gezeichnet von dem Leben, das er führte.

Sogar sein Gesellschaftstrieb ließ nach. Er spielte am liebsten allein und verachtete die meisten seiner Mitspielenden. Da er weder Sympathie noch Verständnis für sie hatte und unabhängig von ihnen war, gab er sich nur wenig mit den Männern

ab, die er zum Beispiel im Alta-Pacific-Klub traf. Als der Kampf mit den Schiffsfahrts-gesellschaften am heißesten tobte und seine Angriffe unberechenbaren Schaden in der Hafenwelt anrichteten, wurde er sogar aufgefordert, aus dem Klub auszutreten. Das paßte ihm im Grunde genommen ausgezeichnet, und er schlug sein Quartier jetzt in den Klubs auf, die von den eigentlichen Mächtigen der Stadt gegründet waren und unterhalten wurden. Diese Männer gefielen ihm tatsächlich besser. Sie waren ehrliche Seeräuber, die freimütig erklärten, daß sie nur um des Gewinnes willen spielten und sich nicht hinter eleganter Heuchelei versteckten.

Der seit Monaten tobende Sturm der gesamten Presse hatte an Daylights Charakter nicht ein Tütelchen Gutes gelassen. Es gab keinen Punkt in seiner Geschichte, der nicht zum Verbrehen oder zum Laster verzerrt war. Der Umstand, daß er auf diese Weise öffentlich zu einem schändlichen Ungeheuer gestempelt war, hatte fast die letzte schwache Hoffnung in ihm erlöset. Dede Mason näher kennenzulernen. Er fühlte, daß ein Mann seines Kalibers nicht die geringste Aussicht hatte, mit freundlichen Augen von ihr angesehen zu werden, und nur durch eine Gehaltserhöhung auf fünfundsiebzig Dollar den Monat konnte er sie zwingen, an ihn zu denken. Die Verbesserung wurde ihm durch Morrison mitgeteilt, sie bedankte sich später bei Daylight, und damit war die Sache erledigt.

Als er sich eines Sonntags müde und von der Stadt bedrückt fühlte, gehorchte er einer Eingebung, die eine so große Rolle in seinem Leben zu spielen bestimmt war. Der Wunsch, aus der Stadt zu flüchten, frische Landluft zu atmen und andere Eindrücke zu erhalten, war die Ursache. Aber vor sich selbst entschuldigte er sich damit, daß er nach Glen Ellen wollte, um die Ziegelei, die er einmal Goldsworthy zuliebe gekauft hatte, zu besichtigen.

Er verbrachte die Nacht in einem kleinen ländlichen Gasthof und ritt am Sonntagmorgen aus dem Dorfe. Alles, was irgendwie ans Geschäft erinnerte, hing ihm zum Halse heraus, die bewaldeten Höhen riefen ihn. Er hatte ein Pferd unter sich, ein gutes Pferd; es erinnerte ihn an die Wartungs, die er als Knabe in Oregon zugeritten. Er war früher ein guter Reiter gewesen, und er hatte seine Freude daran, wie das Pferd jetzt auf dem Gebiß faute, und wie das Sattelzeug knirschte.

Er wollte sich erst das Vergnügen gönnen und hinterher die Ziegelei besichtigen, und ritt aufwärts, indem er nach einem Wege spähte, der ihn auf den Gipfel bringen konnte. Beim ersten Gatter verließ er die Landstraße und galoppierte über eine Wiese, auf der Hen gemacht war.

(Fortsetzung folgt)



Weihnachts- Vorverkauf

Sämtliche Abteilungen sind jetzt mit praktischen, wirkungsvollen und schönen Geschenk-Artikeln jeder Art versehen. Unerreichte Auswahl!
Alles Weitere sagen Ihnen unsere Schaufenster.

Wollwaren

- Damen-Überziehblusen reine Wolle, links gestrickt 2.95
- 3.95
- Damen-Sportwesten reine Wolle einfarbig, mit abgesetzter Blende 7.90
- 5.90
- Damen-Strickjacken Feine Wolle, mit Kragen u. Gürtel. 14.75
- 12.75
- Herren-Pullover Wolle, in mod. Mustern, mit u. ohne Kragen. 12.50
- 9.75
- Herren-Sportwesten Wolle plattiert, in prakt. Farben. 13.50
- 10.50

Trikotagen

- Herren-Normal-Rosen wollgemischte Qualität, in 3 Gr. 2.75
- 1.75
- Herren-Futter-Rosen warme Winterqualitäten, grau u. braun. 3.95
- 2.45
- Herren-Normal-Hemden wollgemischt, mit Doppelbrust 3 Gr. 3.45
- 2.45
- Damen-Schlupfhosen Trikot mit angerauntem Futter 1.95
- 1.25
- Damen-Schlupfhosen Kunstseide, mit angerauntem Futter 3.65
- 2.45

Strümpfe

- Damen-Strümpfe Mako, Doppelsohle, schwarz u. farbig Paar .. 1.75
- 85 S.
- Damen-Strümpfe Seidenthor, mit Naht u. Doppelsohle Paar 1.95
- 95 S.
- Damen-Strümpfe Kaschmirwolle plattiert, schwarz u. farbig Paar 2.45
- 1.95
- Damen-Strümpfe künstl. W'seide besonders feines Gewebe 2.95
- 1.95
- Damen-Strümpfe künstl. W'seide mit Flor unterlegt, mod. Farb. 4.50
- 3.45

Schuhwaren

- Damen-Spangenschuhe Lack u. feinfarb., Block u. L.XV. Abs. 10.50
- 9.75
- Damen-Spangenschuhe Lack und Nubuk, neue Modelle .. 14.50
- 12.50
- Herren-Stiefel u. Halbschuhe schwarz Rindb., weiß gedoppelt 12.50
- 10.50
- Herren-Lackhalbschuhe eleg. Formen, weiß gedoppelt 16.50
- 14.50
- Kinder-Lackspangenschuhe eleg. Lochverz. Gr. 31-35 2.90, 27-30
- 7.90



Flotter Mantel Feh imit., ganz gefüttert 27⁵⁰

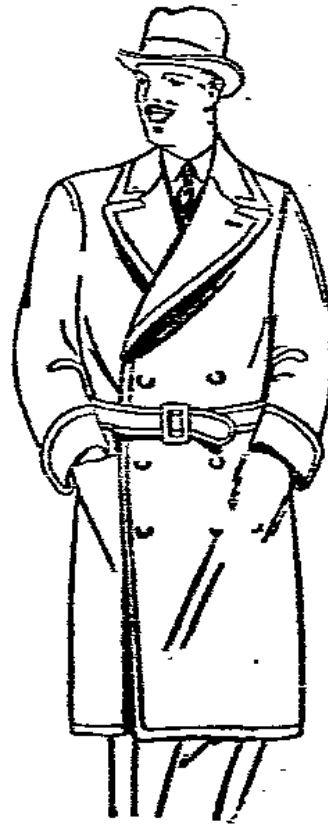
Damen-Konfektion

- Damen-Mäntel aus marine Ottomane mit Seiden-Plüschkragen 16.75
- 12⁵⁰
- Damen-Mäntel aus engl. Stoffarten mit Absseite und Bubiplüschkragen. 22.50
- 16⁵⁰
- Damen-Mäntel aus gutem Ottomane ¼ auf Futter, mit Seal-Elektric-Krag. 36.00
- 24⁵⁰
- Seal-Plüsch-Mäntel gute Qualität ganz auf Damasse 79.00
- 59⁰⁰
- Tanz-Kleider aus K'seidenem Taffet, in Stil- und Volantform 13.75
- 7⁵⁰
- Damen-Kleider aus Veloutine, der neue Stufenrock, in modernen Farben 19.75
- 14⁷⁵
- Frauen-Kleider aus reinw. Ripo, mit Crepe de chine-Kragen, bis Gr. 52. .. 22.75
- 15⁷⁵
- Mädchen-Kleider aus gemüstemtem Waschsamt, reizende Machart, Gr. 60-90
- 7⁵⁰
- Mädchen-Mäntel aus engl. Stoffarten mit Gürtel Größe 65
- 8⁹⁰

Damen-Hüte

- 4 Preislagen
Garnierte Damen-Hüte
aus Filz und Samt, in vielen modernen Farben und Formen
- 1.00 2.00 3.00 5.00

- 3 Preislagen
Eleg. garnierte Damen-Hüte
z. T. Modellhüte, sehr fescche Formen
- 7.50 9.75 12.50



Fescher Ulster 58⁰⁰ neueste Karos..

Herren-Konfektion

- Winter-Ulster mit angewebtem Futter tragfähige Qualitäten 48.00 39.00
- 29⁰⁰
- Winter-Ulster in prachtvollen Ausmusterungen, Ersatz für Maß 78.00 69.00
- 58⁰⁰
- Winter-Paletots mit Samtkragen schwarz und marengo 48.00 39.00
- 36⁰⁰
- Winter-Paletots mit Samtkragen in besten Qualitäten 78.00 68.00
- 58⁰⁰
- Herren-Anzüge modern gemusterte Stoffe, guter Sitz 58.00 48.00
- 39⁰⁰
- Herren-Anzüge blau, reinwoll. Kammgarn 78.00 68.00
- 58⁰⁰
- Smokings-Anzüge erprobte Stammqualitäten 89.00
- 68⁰⁰
- Haus-Smokings beste Flauchqualität. schöne Farben, moderne Formen ... 19.75
- 14⁵⁰
- Knaben-Mäntel u. -Pyjacks aus molligen Stoffen 11.50
- 7⁹⁰

Handarbeiten

- Kammerschürzen Deifler Zeichnungen 1.25
- 85 S.
- Mitteldecken Kreuz- u. Stillstich-Zeichnungen 1.45
- 95 S.
- Rips-Kissen farbig, leichte Zeichnungen 2.45
- 1.25
- Halbtuch-Kissen schwarz gezeichnet 2.25
- 1.75
- Kaffeedecken moderne Muster ca. 130/160 cm 4.95
- 4.75

Gardinen

- Gardinen Meterware doppeltbreit Meter 1.25
- 95 S.
- Spannstoffe neue Ausmusterungen .. Meter 1.25
- 85 S.
- Halbstores englisch Tüll und Etamine 1.95
- 1.10
- Künstler-Garnituren 3 teilig englisch Tüll u. Etamine 3.50
- 1.95
- Bettdecken für 1 und 2 Betten große Sortimente 11.75 6.75
- 3.25

Decken usw.

- Tischdecken Phantasie u. Gobelin mit Fransen 4.25
- 3.25
- Diwandecken Phantasie u. Gobelin volle Größe 11.75 7.50
- 5.75
- Schlafdecken Kamelhaarfarbig u. grau mit Streifen 12.50
- 9.50
- Dekorationsstoffe Kunstseide ca. 130 cm breit Meter 3.25
- 2.75
- Friese für Vorhänge u. Fenstermänt. ca. 130 cm breit, Meter 6.75
- 4.90

Teppiche

- Naargarn-Teppiche imit., 2seitig verwendbar. ca. 160/230 cm
- 16.50
- Wolltapestry-Teppiche Blumen- u. Persermust. ca. 160/230
- 34.50
- Naargarn-Teppiche praktischer Speisezimmerteppich ca. 160/230
- 48.00
- Bett-Vorlagen enorme Auswahl in allen Arten 2.50
- 1.65
- Läufer-Stoffe moderne Streifen ca. 67 cm breit Meter 1.95
- 1.65

Puppenwagen

in modernen Farben riesige Auswahl

13⁷⁵ 16⁰⁰ 20⁰⁰ 23⁵⁰

Holstenhaus

Das Kaufhaus für Alle!



Gesprächstagen

Ah! — ich langweile mich, wenn ich warte. Ich erlebe Ewigkeiten der Unruhe, wenn die Straßenbahn vier Minuten ausbleibt. Fast würde ich lieber auf die süßen Freuden der Liebe verzichten, als die Qualen zu erdulden, die es mich kostet, am Rendezvousplatz die übliche Viertelstunde zu warten. — Zehn Minuten des Wartens genügen, daß meine unglückselige Phantasie von freudiger Hoffnung bis zur dunkelsten Kränkung herabtaucht.

Nur wenn ich auf der Post oder bei der Steuer anstehen muß, bin ich geduldig. Nicht allein aus staatsbürgerlicher Tugend, sondern weil es mich glücklich macht, in raschem Flug und gleichsam verborgen im Inkognito des Teilnahmslosen, fremde Geheimnisse, fremde Wünsche, fremde Lebensumstände zu erschauen.

Aber, so interessant der Mensch als Staatsbürger sein mag, — er ist in dieser Eigenschaft (das habe ich herausgefunden) allzu uniform. Er tut immer belämmert: ein armes Schäfchen, das vom hartherzigen Vater Staat bis auf die Haut gefahren werden soll. Und der Steuerzahler — selbst wenn er ein ganzes Stadtviertel sein eigen nennt und die rechtsnationalsten Gefühle im Bußen hegt — ist am meisten gekränkt, daß er dem geliebten Vaterland sein Scherlein abliefern muß. Es ist merkwürdig, wie der gemeinsame Schmerz um den Großen die Standes- und Vermögensunterschiede egalisiert.

Auch im Sprechzimmer des Zahnarztes und anderer Spezialisten sind die Gefühle allzu typisch, um interessant zu sein. Jedoch bezeichnend und unterhaltend sind die Menschenkenntnis bereichernd ist es, wenn du dich mit gespißten Ohren von der Menge trennen läßt, die aus dem Kinopalast quillt, oder wenn du in dem überfüllten Auszug des Warenhauses geräht, oder wenn du am Telefon statt dem richtigen Anschluß ein Gewirre von Drähten und fremden Gesprächen genießt.

Stücke aus den verschiedensten Daseinsphären fliegen wild durcheinander. Publikum strömt rauschend und drängend zu den Garderobentischen. Kunstbegeisterung! — „Keine Spur von Empfindung.“ — „Mein Lieber, Empfindung, das haben wir um 1830 gehabt!“ — „Emma, halte dich gerad!“ — „Aber die Dynamik der Phrasierung.“ — „Der Markus Cohn ist auch pleite!“ — „Das Trio war gut.“ — „Zimmer noch besser, sie wart mit dem Heirat bis reiner Tisch ist.“ — Ein Herr, der einer Dame in den Mantel hilft: „Süße Frau, es gibt gedanklich wohl nichts Höheres.“ — „Bachische: „Einfach süß hat er ausgehoben am Klavier.“ — „Und wie er sich den Schweiß abgewischt hat.“ — „Glaubst du, daß er die Künftertreppe herunterkommt?“

Verkehrszentrum. Dunkel schmelzender Tonfall mit Handfuß: „Mein liebes Fräulein! Ich wüßte mir kein größeres Vergnügen. Ich schäme Ihre Frau Tante, aber wenn Sie mich zum Tee einladen, dann würde ich doch vorziehen.“ — „Für 350 Mark kauft du, weiß Gott, nichts Besseres verlangen.“ — Zwei Cents vom allerletzten Schif: „Die Beine will ich brechen, wenn ich bei dem Geschäft nicht schief liege.“ — „Zwillinge sind erblich. Meine Tante Helene.“

Das Telefon schnarrt: „Hier Rastignac.“ — Eine spitz flötende Stimme, die nicht meine Nummer ist: „Wenn die Frau Müller zwei Duzend Würste zur Tombola gibt, bitte ich einen Trutzahn. Wir wollen doch sehen, ob diese hochgestochene.“ — „Aber meine Gnädige.“

„Weh Sie raus aus der Leitung!“ — Stimmgewirr. Dagwischen deutlich heller Vortrag: „Also, Liebel, ich gehe zu „Jhm.“ Wenn „Jemand“ von uns zu Hause anruft, ich bin bei der Schneiderin. Verstehst du?“

Eingang zur Markthalle: Zwei Köchinnen: „Bei 30 Mark im Monat und keine Trinkgelber. Nichts davor. Und dann will die Gnädige noch selbst auf den Markt gehen!“

Ein etwas schwankender Mitbürger zu einem Schutzmann: „Wissen Sie, wenn Sie den Wein getrunken hätten, würd' ich Sie jetzt führen.“

Schnurrend ziehe ich mich in meine Einzelkajüte zurück und verleihe an euch, geliebte Leser, die Buntheit der Welt, die ihr so freundlich seid, mir zu schenken. Rastignac.

Geschäftsordnung der Bürgerchaft

Einige wichtige Paragraphen

Der Bürgerchaft liegt am Montag neben wichtigen Wahlen die Beratung ihrer neuen Geschäftsordnung als Haupttagesordnung vor. Aus den wichtigsten Paragraphen seien die Hauptpunkte herausgezogen:

§ 7. Fraktionen. Als Fraktion gilt eine Vereinigung von mindestens fünf Mitgliedern. Auf Antrag kann die Bürgerchaft auch kleinere Fraktionen zulassen. Jedes Mitglied kann nur einer Fraktion angehören. Ständige Gäste werden als Fraktionsangehörige gezählt.

§ 28. Die Redezeit darf regelmäßig eine halbe Stunde, bei Bemerkungen zur Geschäftsordnung fünf Minuten nicht überschreiten. Der Vorsitzende kann im Einverständnis mit dem Aeltestenrat die Redezeit für einen Beratungsgegenstand länger oder kürzer bemessen. Während einer Beratung kann die Bürgerchaft auf einen von mindestens zehn Mitgliedern unterstützten Antrag beschließen, die Redezeit zu verlängern oder zu verkürzen. Ueber den Antrag wird ohne Besprechung abgestimmt.

§ 29. Ruf zur Sache. Der Vorsitzende hat darauf zu achten, daß der Redner nur zur Sache spricht. Ist ein Redner innerhalb einer Rede zweimal ohne Erfolg zur Sache gerufen, so kann die Bürgerchaft auf Befragen des Vorsitzenden ohne Erörterung beschließen, daß dem Redner das Wort zu entziehen ist.

§ 31. Wortentziehung und Ausschluss eines Mitgliedes. Einem Redner, der einen dritten Ordnungsruf erhält, kann die Versammlung auf Antrag des Vorsitzenden das Wort entziehen. Bei der Erteilung des zweiten Ordnungsrufes ist der Redner auf die Folgen eines dritten Ordnungsrufes hinzuweisen. Ein Redner, dem auf diese Weise das Wort entzogen wird, ist, falls er sich weitere Ordnungswidrigkeiten zuschulden kommen läßt, von dem Vorsitzenden von der Sitzung auszuschließen. Das ausgeschlossene Mitglied hat die Bürgerchaft sofort zu verlassen. Wer auch der zweiten Aufforderung des Vorsitzenden keine Folge leistet, ist ohne weiteres auch von den nächsten drei Sitzungen ausgeschlossen und geht seines Anspruchs auf die Auf-

Debatte über den Werftarbeiterstreik

Entschlossene Weiterführung des Kampfes - Ablehnung der kommunistischen Parolen

Glänzende Rechtfertigung der Streikleitung

Am 29. November fand eine allgemeine Werftarbeiter-Versammlung statt, in der zu dem Ergebnis der am Mittwoch, dem 28. November in Bremen abgehaltenen Werftarbeiter-Konferenz Stellung genommen wurde. Schon Tage vorher war in der kommunistischen Zeitung die Meldung verbreitet, daß auf dieser Konferenz der Werftarbeiterstreik „abgewürgt“ werden sollte. Selbstverständlich waren auch von der KPD. für diese Konferenz eine Anzahl von Parolen herausgegeben, die auf der Konferenz resp. in den nachfolgenden Werftarbeiter-Versammlungen verworfen werden sollten. So wurde u. a. von den Kommunisten verlangt, daß die bisherigen Streikleitungen abgesetzt und an ihre Stelle „revolutionäre“ Streikleitungen gewählt werden sollten, die sich auch aus unorganisierten Werftarbeitern zusammensetzen u. dergl. m. Es ist selbstverständlich, daß in einem so schweren Wirtschaftskampf, wie es der Werftarbeiterstreik ist, keine Rede davon sein kann, derartige Parolen zu befolgen.

Kollege Albrecht, der als Lübecker Delegierter an der Werftarbeiter-Konferenz teilnahm, konnte dann auch berichten, daß derartige Anträge auf der Werftarbeiter-Konferenz gar nicht besprochen worden sind. Festgestellt wurde aber dort, daß

auf der ganzen Linie die Kommunisten versuchen, die Einheitsfront der Werftarbeiter zu zerplündern,

indem sie einmal die Gewerkschaftsleitungen und die Streikleitungen in der geschäftlichen Weise bekämpften, u. a. aber immer wieder darauf hinwiesen, daß die Unorganisierten in den Streikleitungen vertreten sein müßten. Auf der Konferenz wurde auch ferner festgestellt, daß die Front der streikenden Werftarbeiter noch auf der ganzen Linie intakt sei, was man aber von der Front der Unternehmer nicht sagen könne. Auf jener Seite gibt es schon eine ganze Anzahl von Werftarbeitern, die es müde sind, daß ihre Belegschaften auf so lange Zeit durch den Terror der Großwerften in Kämpfe verwickelt werden, die notwendigerweise zu einem Ruin dieser Werften führen müßten. Es sei daher festzustellen,

daß augenblicklich Bemühungen im Gange sind, um diesen Streik zu beenden,

Allerdings sei kaum daran zu denken, daß die Werften zu einer Verständigung kommen würden, wenn nicht vorher die Verständigung im Rhein- und Ruhrgebiet bei der Schwerindustrie erfolgt sei. Mit aller Deutlichkeit brachte die Konferenz zum Ausdruck, daß unter keinen Umständen daran zu denken sei, daß die Arbeit etwa zu dem gefällten Schiedspruch von den Werftarbeitern wieder aufgenommen würde; vielmehr verlangen die Werftarbeiter, daß ihre berechtigten Forderungen von den Werftarbeitern sowohl in bezug auf die Arbeitszeit als auch in bezug auf die Löhne erfüllt würden. Der Wille der Werftarbeiter kam in der nachfolgenden Entschliessung zum Ausdruck, die einstimmig angenommen wurde:

Entschliessung

Die am 28. November 1928 in Bremen tagende, von Delegierten aller Werftarbeiter besuchte Allgemeine Werftarbeiterkonferenz nimmt den Situationsbericht der Zentralleitung und der örtlichen Streikleitungen entgegen. Die Konferenz betont ihr Einverständnis mit allen von der Streikleitung im Verlaufe des Werftarbeiterstreiks getroffenen Maßnahmen und spricht der Streikleitung ihr volles Vertrauen

wandentschädigung für diese Zeit verlustig. Der Vorsitzende hat einem widersprechenden Mitglied gegenüber die zur Durchführung seiner Anordnungen nötigen Maßnahmen zu treffen. Erforderlichenfalls ist die Sitzung vom Vorsitzenden zu unterbrechen.

§ 32. Störung der Ordnung. Der Vorsitzende kann ein Mitglied, das, ohne zum Worte zugelassen zu sein, die Ordnung verlegt und trotz dreimaligen Ordnungsrufes weitere Störungen vornimmt, von der Versammlung ausschließen. Er finden auch hier die Vorschriften des § 31 Anwendung.

§ 33. Sitzungsunterbrechung. Entsteht in der Versammlung eine störende Unruhe, die die Fortführung der Geschäfte unmöglich macht, so kann der Vorsitzende die Sitzung auf bestimmte Zeit aussetzen oder ganz schließen. Die Sitzung gilt in diesem Falle als unterbrochen, sobald der Vorsitzende seinen Platz verläßt. Der Vorsitzende kann die Mitglieder, die durch ihr Verhalten die Unterbrechung der Sitzung verschuldet haben, von der Teilnahme an der weiteren Sitzung ausschließen. Gleichen die Mitglieder auch der zweiten Aufforderung des Vorsitzenden, die Bürgerchaft zu verlassen, keine Folge, so finden die Vorschriften des § 31 Abs. 2 und 3 Anwendung.

§ 36. Ordnung auf den Tribünen. Der Vorsitzende kann Zuhörer, die Zeichen des Beifalles oder Mißfallens geben oder sonst die Ordnung oder den Anstand verletzen, entfernen lassen. Er hat das Recht, die Räumung der Zuhörerräume zu verfügen und die dazu erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

§ 56. Wahlverfahren. Wahlen erfolgen durch Stimmzettel, soweit nichts anderes beschlossen wird. Bei der Wahl eines Senatsmitgliedes muß durch Stimmzettel gewählt werden. Gewählt ist, wer die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhält. Unbeschriebene Stimmzettel werden mitgezählt.

Die neue Geschäftsordnung soll am 1. Januar 1929 in Kraft treten.

Von der Bautätigkeit im Reich

Nach der Erhebung des Reichsstatistischen Amtes, die 90 Groß- und Mittelstädte umfaßt, wurden in der Zeit von Januar bis September 1928 rund 82 350 Wohnungen fertiggestellt, davon etwa 87 Prozent mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln. Gegenüber dem Jahre 1927 ist damit eine Steigerung von 23 Prozent eingetreten, da in den ersten drei Vierteljahren 1927 in denselben Städten nur 67 186 Wohnungen fertiggestellt werden konnten.

Auf die Bautätigkeit der öffentlichen Körperschaften und Behörden entfielen etwa 10 Prozent der von der Baupolizei abge-

aus. Insbesondere widerspricht die Konferenz der von Werftarbeitern unternehmerische wiederholt geäußerten Auffassung, die streikenden Werftarbeiter seien gewillt, zu den Bedingungen des Schiedspruches die Arbeit aufzunehmen. Ein solches Annehmen, als wie eine erneute Abkündigung über den Schiedspruch lehnen die Streikenden mit aller Entschiedenheit ab.

Unbeschadet der langen Dauer des Kampfes, auch unter Beachtung der von den Streikenden gebrachten und noch zu bringenden Opfer, erklärt die Konferenz, daß die Werftarbeiter den unbeugsamen Willen haben, den Kampf weiterzuführen bis zu dem Zeitpunkt, wo die Unternehmer gewillt sind, Verhandlungen zu tätigen, die den berechtigten Forderungen der Arbeiter Rechnung tragen.

In der Aussprache

über den Bericht nahm zunächst Kollege Löwig das Wort, der mit aller Deutlichkeit darauf hinwies, daß der Kampf der Werftarbeiter auf rein gewerkschaftlicher Grundlage geführt werden müßte. Alle anderen Organisationen wie die KPD. und M. hätten ihre Finger aus der Bewegung zu lassen. Wenn schon seitens der M. etwas geschehen sollte, so könne sie es eben so machen, wie die verschiedenen gemeinnützigen Betriebe, die den Streikenden Brot zur Verfügung gestellt hätten. Das Streikkomitee wäre durchaus bereit, diese Sachen zu verteilen. Unter keinen Umständen könne es aber angehen, daß erst der Ringelbeutel geschwungen würde, um überhaupt etwas verteilen zu können.

Der Redner ging dann auf die Parolen, die von der KPD. herausgegeben sind, ein, daß unter keinen Umständen hinter dem Rücken der Werftarbeiter mit den Werftarbeitern verhandelt werden dürfe und betonte dabei,

daß jede verantwortliche Gewerkschaftsleitung bestrebt sein müßte, nach Wegen zu suchen, um Kämpfe von diesem Ausmaß zu einem vernünftigen Ende zu führen.

Selbstverständlich hätten über das Ergebnis, welches etwa erzielt würde, die Werftarbeiter selbst zu entscheiden.

In der weiteren Diskussion nahmen eine Anzahl von Kommunisten das Wort, die das bekannte Lied aus der Norddeutschen Zeitung nachbeteten. Sie fanden aber bei den Lübecker Werftarbeitern nicht den geringsten Anklang. Bezeichnend ist ja, daß man einem Kollegen, der sich in der Streikleitung befindet, Vorwürfe machte, er hätte die Unterstützung an die Schwartauer Kollegen einen Tag zu spät ausbezahlt. Diese Vorwürfe gingen aber nicht etwa von den Schwartauer Kollegen aus, sondern von denjenigen Personen, die hier die „Leitung“ der KPD. in der Hand haben. Der Kollege W. konnte aber nachweisen, daß diese Vorwürfe gegen ihn nur erhoben würden,

weil er früher ein eifriges Mitglied der KPD. und sogar in führender Stellung tätig war.

Nachdem er aber erkannt habe, daß die Ziele, die die KPD. sich gestellt hat, mit dieser Leitung und mit diesen Methoden niemals erreicht würden, sei er aus der KPD. ausgetreten und zur SPD. zurückgekehrt.

Auftragsgemäß wurde dann von den Kommunisten der Antrag gestellt, ein Mitztrauensvotum gegen die Streikleitung auszusprechen. Ganze vier Kollegen stimmten hierfür.

Ebenso einmütig gingen die Lübecker Werftarbeiter über das Geschwafel der übrigen kommunistischen Redner hinweg und beschloßen, den Kampf in der bisherigen Weise bis zu einem annehmbaren Ergebnis fortzuführen.

nommenen Wohnungen. Verglichen mit dem Vorjahr ging ihr Anteil von 11 Prozent auf 10 Prozent zurück. Der Anteil der gemeinnützigen Baugesellschaften hat sich mit 48 Prozent nicht verändert. Dagegen steigerte sich der Anteil der privaten Bauherren von 41 auf 42 Prozent.

Bürgerchaftsfraktion! Montag, nachmittag, 5.30 Uhr, im Roten Saal.

Die Arbeitslosigkeit in Lübeck

Wieder 232 Erwerbslose mehr in einer Woche

Am 27. November betrug die Zahl der Erwerbslosen am Orte auf 4428 (Vorwoche 4196)

Davon entfallen auf:

	Vorwoche
Landwirtschaft	157
Metallgewerbe	641
Holzgewerbe	229
Nahrungsmittel- u. Genussmittelgewerbe	105
Baugewerbe	591
verschiedene Berufe	306
Musiker	50
ungelernte Arbeiter	1105
Jugendliche Arbeiter	116
Erwerbsbeschränkte	149
Kaufleute u. Bureauangestellte	347
Frauen und Mädchen	407
zusammen	3988
Gesamtsumme	4428

7. Dezember

Schluß der Erneuerung der Lose zur Ziehung 3. Klasse der laufenden Preussischen Staatslotterie.

STAATLICHE LOTTERIE EINNAHME **Jansen** JOHANNIS STRASSE 11 TEL: 29529

Freigewerkschaftliches Seminar

Heute abend Fortsetzung des Lehrganges über „Praxis der Sozialversicherung“ um 8 1/2 Uhr Mengstraße 28 II.

Achtung Gewerkschaftsvorstände, Betriebsräte Betriebsobleute, Baudelegierte

Montag, 3. Dezember: Vortrag des Genossen Eggert vom Vorstand des ADGB, Berlin. Wir bitten, den Tag von anderen Veranstaltungen freizuhalten.

Ueber den Untergang der „Herrenwitw“ legten die Geretteten am Donnerstag mittags vor dem Amtsgericht Lübeck Verklarung ab. Alle dreizehn Ueberlebenden gaben eine gemeinsame Erklärung ab, die sich inhaltlich mit dem deckt, was wir gestern bereits mitteilen konnten. Der Verklarung wohnten zahlreiche Angehörige der Vermissten bei, und einige von ihnen wollten Näheres über das Verhalten der „Transylvania“ wissen, der in der gemeinsamen Aussage schwere Vorwürfe gemacht worden waren. Dazu wurde erklärt, daß die Lübeck-Linie sich bereits mit der Bitte um Aufklärung an die Reederei der „Transylvania“ gewandt habe, und daß es Aufgabe der demnächst stattfindenden Verhandlung des Seeamts wäre, hier Klarheit zu schaffen. Andererseits sind Untersuchungen angestellt, um den hervorragenden am Rettungsversuch Beteiligten die ihnen gebührende Anerkennung, auch des Senats, zu verschaffen. Die Geretteten wurden gestern nachmittag 4 Uhr zu den Akten des Seeamts vernommen und konnten dann die Heimreise antreten.

Güterverkehr Lübeck-Neustadt. Vom 1. Dezember ab wird der ganze Güterverkehr aus der Lübecker, Mecklenburger und Hamburger Richtung für die Strecke Neustadt-Heiligenhafen, der bisher über Lübeck-Cutin lief, über die Bäderstraße Lübeck-Timmendorfer Strand-Neustadt geleitet. Da der Weg über die Bäderbahn kürzer ist — teilweise bis zu 20 Kilometer — ermäßigen sich die Frachten dementsprechend in beiden Richtungen.

Dieterich Bartelshude Uraufführung. Am Sonntag, dem 2. Dezember, abends pünktlich 8 Uhr findet in der Marienkirche die Aufführung der wiederaufgefundenen Bartelshudeschen Abendmusik „Das jüngste Gericht“ statt. Da sich nicht nur in Lübeck, sondern auch auswärts in weiten Kreisen für die Aufführung sehr lebhaftes Interesse zeigt, wird die Veranstaltung auf die Rundfunkstationen in Hamburg, Kopenhagen und Stockholm übertragen werden. Näheres siehe Anzeige.

Neue Posthilfsstelle. Am 1. Dezember wird in der Siedlung Karlsruh im Hause des Herrn Heinrich Hoffmann, Schloßstraße 7, eine Posthilfsstelle eingerichtet werden.

Die Schweiz, Alpen, 2. Teil, der große Film aus dem Gebiete der Jernmatten Eisriesen, gelangt am Sonntag, dem 2. Dezember nachmittags 11 1/2 Uhr in den Stadthallen-Lichtspielen zur Vorführung. Der Film enthält außerdem Schweizer Städte wie Zürich, Luzern, Bern, Genf, Montreux, Seen wie Vierwaldstätter-, Thuner- und Nalen-See, wildromantische Täler mit dem Hirtenleben, die Söschbergbahn, Jungfrauabahn, die Wasserfälle des Berner Oberlandes, wie Hümmlisalp, Jungfrau, Mönch und Eiger, Fimberaarhorn und andere Große der Alpen. Den Höhepunkt des Films bietet die Besteigung des Eysstamm im Gebiete des Matterhorn bei Zermatt durch zwei Menschen, die durch die gigantische Pracht der Gletscherwelt bis zum Gipfel, 4538 Meter über dem Meere, empordringen. Der Aufstieg, Ueberwindung durch die Nacht und durch den Föhn, Bezwingung der senkrechten Eiswände sind so spannend, daß dem Beschauer zuweilen der Atem stockt. Nicht vergessen werden darf bei diesem Film die mühevollen Arbeit des Aufnahme-Operateurs, der ganz hervorragendes geleistet hat, und die Beschauer in eine Welt führt, die den allermeisten niemals zugänglich ist, und in die nur die Kühnsten des Bergsportes vorzudringen vermögen. Der Film wird nach besonderer Musikzusammenstellung durch das volle Orchester begleitet.

Vom Verband der Kaninchenzüchter wird uns geschrieben: Die Arbeit der Preisrichter ist beendet. Die besten Tiere sind ausgesucht und durch Staatspreise besonders bezeichnet. Die Ausstellung ist am Sonnabend und Sonntag von früh bis spät abends geöffnet. Wir verweisen besonders auf die reichhaltige und lehrreiche Pelz- und Fell-Ausstellung. In überaus hübscher Aufmachung wird besonders den Damen gezeigt, wie aus einem einfachen Kaninchenfell mit Hilfe der Pelzveredelung ein eleganter Kragen mit den dazu gehörigen Aufschlägen für eine Mantel entsteht. Ferner reihen sich in bunter Folge ein Teppiche, Bettvorleger, Sofaededen und sonstige Sachen; aber alles aus Kaninchenfellen. Die Ausstellung wird daher bei allen Bewunderung erregen.

Die Tuberkulose-Fürsorgestelle, Düdelsstraße 21, Telefon Nr. 24368, bittet zur Unterstützung besonders bedürftiger Lungentranke in der Reichsstadtzeit um Ueberlassung von Kleidungsstücken, Lebensmitteln, Spielzeug und Büchern. Auch Geldspenden werden dankend angenommen. Die Spenden werden auf Wunsch nach vorheriger Benachrichtigung gerne abgeholt.

Regen Lohnunterschiede befinden sich die Arbeiter der Firmen Henry Koch und Fiederwerft im Streik. Zugang ist streng fernzuhalten.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Lübeck.

Neues aus aller Welt

Juwelenraub in Berlin

Für 200 000 Mark Brillanten gestohlen

In dem Juwelengeschäft der Gebrüder Friedländer unter den Linden haben zwei Diebe auf äußerst raffinierte Weise unter den Augen zahlreicher Angestellter Brillantringe im Werte von 200 000 Mark gestohlen. Man vermutet, daß es sich bei den flüchtigen Dieben um Mitglieder einer internationalen Verbrecherbande handelt.

Gegen halb zwei Uhr erschienen am Mittwoch im Geschäft zwei gut gekleidete Männer, die gebrochen deutsch sprachen und anscheinend Amerikaner waren. Einer von ihnen legte seine Handschuhe und einen Stockschirm auf den Ladentisch und wünschte eine Krawattennadel zu kaufen. Sein Begleiter nahm inzwischen die Auslagen einer Vitrine in Augenschein, in der sich wertvolle Brillanten befanden. Der Mann am Ladentisch entschloß sich nach längerer Wahl zu dem Kauf einer Krawattennadel für 30 Mark und zahlte mit einem Tausendmark Schein. Während die Kassiererin den Schein wuschelte, hielt sich der zweite Fremde immer noch an der Vitrine auf und wandte sich dann scheinbar uninteressiert ab, blieb aber mit dem Rücken an der Vitrine stehen. Als nach Abfertigung des Käufers die Angestellte das Tablett mit den Krawattennadeln in die Vitrine zurücklegen wollte, hielt sie der zweite Fremde davon ab und äußerte den Wunsch, für sich selbst eine Nadel auszusuchen. Er nahm aber nach längerem Suchen von einem Kauf Abstand. Beide Männer verließen dann das Geschäft, ließen aber auf dem Ladentisch den Schirm und die Handschuhe zurück. Ein Angestellter eilte den Beiden nach und rief sie zurück. Die Männer ließen sich dann an der Tür Schirm und Handschuhe ausändigen und gingen wieder fort. Ihre „Bergegläubigkeit“ hatte den Zweck gehabt, die Aufmerksamkeit der Verkäuferin von der Vitrine abzulenken. Als die Verkäuferin daran ging, das Tablett mit den Nadeln, die sie dem Kunden zum Verkauf vorgelegt hatte, in die Vitrine zurückzulegen, bemerkte sie, daß ein 15 Zentimeter breites und 27 Zentimeter langes, mit dunkelrotem Samt ausgelegenes Tablett, auf dem 28 Platinbrillantringe befestigt waren, fehlte.

Attentat im Versorgungsamt

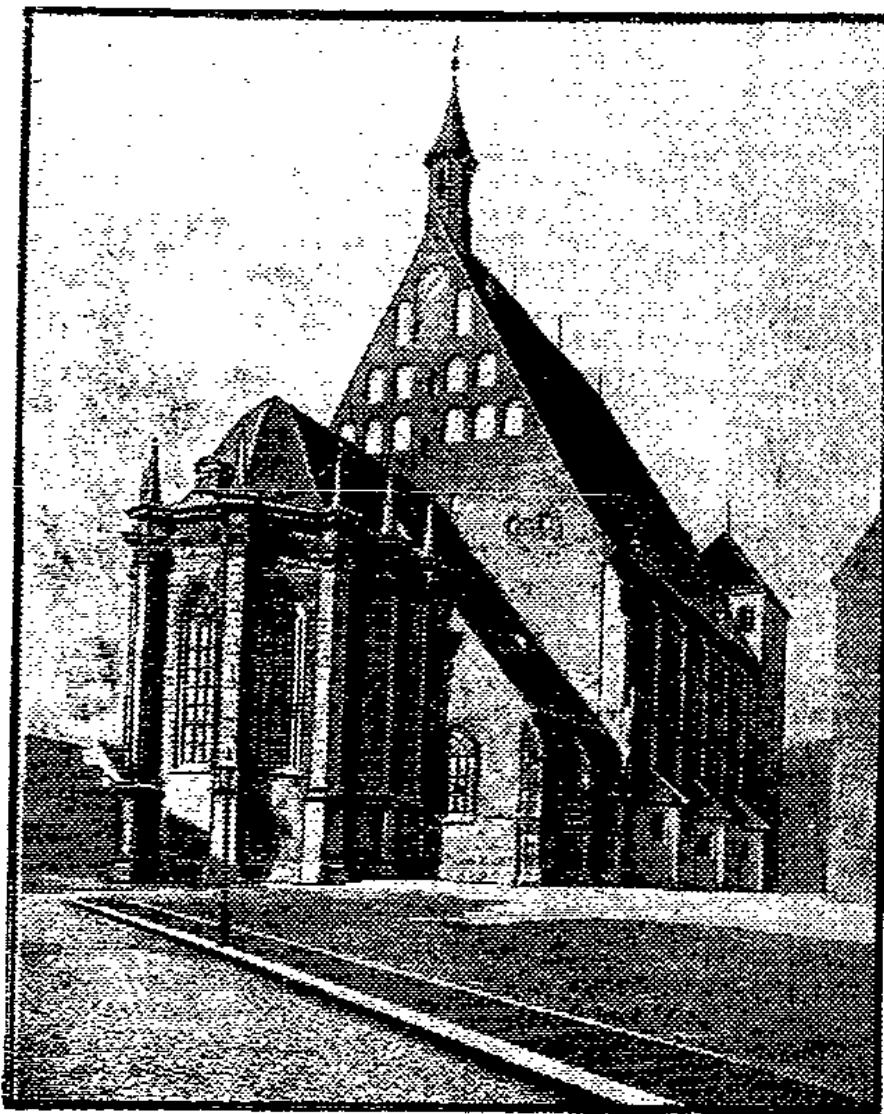
Ein aufregender Vorfall hat sich im Hauptversorgungsamt in Frankfurt a. Main abgepielt. Dort erschien der im Ruhestand lebende 39jährige Studienassessor Hermann Putschbach und suchte um eine Unterstützung nach, die ihm jedoch nicht gewährt werden konnte. Der Bittsteller entfernte sich in großer Erregung und schloß von der Straße aus mit einem Trommelrevolver auf einen am Fenster sitzenden Beamten des Versorgungsamtes, ohne diesen jedoch zu treffen. Als Beamte auf die Straße eilten, war der Täter verschwunden; er hatte sich in zwischen in seiner Wohnung verbarrikadiert. Einige Stunden später wurde er in einer Buchhandlung, wo er Einkäufe besorgen wollte, festgenommen. Putschbach hatte einen Trommelrevolver mit sechs Schüssen und etwa 40 losen Patronen bei sich. Er leidet angeblich an religiösem Wahnsinn und war bereits in einer Anstalt untergebracht worden. Seit Jahren richtete er an die Behörden Schreiben und verfolgte den Reichspräsidenten mit Depeschen. Man hat es mit einem krankhaften Querulanten zu tun.

Der vergessene Scheck!

Vor den Schranken des Gerichts stand am Mittwoch der Ober-Postsekretär Gl., der seit einigen Jahren den Schalter 8 beim hiesigen Hauptpostamt bediente. Er war beschuldigt, einen absichtlich zuviel bei ihm abgelieferten Betrag von 20,— RM. nicht zurückgegeben zu haben. Aus der Verhandlung ergab sich folgender Sachverhalt: Im Jahre 1927 und auch zu Anfang dieses Jahres zeigten sich bei den Nachbarschaftlern 5 und 6 größere Minusbeträge, welche in voller Höhe von den Beamten gedeckt werden mußten. Trotz aller Vorzicht der geschädigten Beamten, die den unteren Besoldungsgruppen angehören, erschienen immer noch Differenzen bis zu 200,— RM. Bei der weiteren Verfolgung der Angelegenheit kamen die Beamten auf den Gedanken, ihrer Abfertigungssumme absichtlich 20,— RM. mehr beizufügen. Es sollte festgestellt werden, ob vielleicht bei dem Schalter 8, wo sie ihre Beträge abzuführen hatten, Unregelmäßigkeiten vorkämen. Der Ober-Postsekretär Gl., der diesen Mehrbetrag erhalten hatte, merkte nichts und gab somit die 20,— RM. auch nicht zurück. Am dritten Tage wurde Anzeige erstattet und der Verdächtige ins Verhör genommen. Ihm erschien die Sache äußerst schleierhaft und er konnte sich auch auf nichts besinnen. Schließlich, in die Enge getrieben, gab er zu, daß er „vergessen“ hätte, für die entnommenen 20,— RM. einen Scheck in die Kasse zu legen. Auch war die „Bergegläubigkeit“ dermaßen angewachsen, daß Gl. gar nicht mehr das Verbot, Schecks an den Schalterkasten einzulassen, kannte. Er wurde einige Tage darauf vom Dienst entlassen. Seit der Zeit sind bei den Nachbarschaftlern die Minusbeträge so gut wie verschwunden. Vor Gericht versuchte Gl. die bestimmten Zeugenaussagen mit lächerlicher Miene herabzuwürdigen, so daß der Vorsitzende ihn auf den Ernst der Sache hinweisen mußte. Der Paragraph 51, welcher höchstwahrscheinlich herangezogen werden sollte, reichte nicht ganz aus. Das Gericht konnte sich von der Unschuld des Beklagten nicht überzeugen. Es verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Im den Lago Maggiore! Der Sohn des Postbeamten Dohm, der kürzlich einem Mädchen das Leben rettete, soll zum Erholungsurlaub in das Heim der Wittkemberger Kinderhilfe am Lago Maggiore in der Schweiz kommen. Der Herr, der das Rettungsversuch beobachtete, Berner aus Gillingen, ist der Leiter dieser Kinderhilfe. Er vermittelte in Lübeck, um mit dem Jugendamt über den Kinderaustausch im nächsten Sommer zu verhandeln.

STK. Omnibus-Schlafwagen. In England gewinnt der Omnibus-Schlafwagen-Verkehr Ausbreitung. Die Strecke von London nach Liverpool wird von Daimlerwagen befahren, die drei Kabinen zu je vier Schlafplätzen haben. Dazu kommt noch Küche, Waschkabine und Fahrstuhl, wo sich zwei Chauffeure abwechseln. Preis wie 3. Klasse Personenzug. Auch eine Reihe anderer Städte hat derartige Verbindungen mit London erhalten. Ueber die Rentabilität bestehen optimistische Ansichten, während andererseits die Eisenbahnen ihren Schlafwagenverkehr herab zu verbilligen wollen, daß sie die Konkurrenz bestehen. Man hat eine gepolsterte dritte Klasse gebaut, die nachts in ein Schlafabteil umgewandelt werden kann. England, das Land der ersten Eisenbahn, geht also auch mit der gepolsterten 3. Klasse voran, die wir für uns ebenfalls verlangen.



Der Freiburger Dom in Gefahr

Unternehmerchug im Anstellungsvertrag

In drei Instanzen durchgefallen — Eine wichtige Entscheidung

Das Reichsarbeitsgericht beschäftigte sich in seiner Sitzung am 28. November 1928 mit einer Klage der Firma Telefon-Gesellschaft m. b. H. in Lübeck, gegen ihren Reisenden und Vertreter Sch. in Lübeck. Der Klage liegt folgender Tatbestand zugrunde:

Der Vertreter Sch. war vom 1. Oktober 1926 bis 31. März 1927 bei der Firma Telefon-Gesellschaft in Lübeck als Reisender tätig. Im Anstellungsvertrag waren Bestimmungen enthalten, wonach der Vertreter ausdrücklich anerkennt, daß er die Grundzüge der Gesellschaft bezüglich der Vermietung von Schwachstrom-Anlagen erst durch seine Tätigkeit kennen gelernt hat. Für den Fall des Ausscheidens aus der Gesellschaft verpflichtet sich der Vertreter, keinerlei laufende Geschäftsbeziehungen, die er in dem Dienste der Gesellschaft kennen gelernt hat, zugunsten der Konkurrenz auszuwerten oder durch dritte auswerten zu lassen. Dem Vertreter ist bekannt, daß eine solche Weitergabe oder eine Bewertung laufender Geschäftsbeziehungen über den § 17 des unlauteren Wettbewerbsgesetzes hinausgehend gegen den § 1 des genannten Gesetzes verstößt. Für den Fall der Zuwider-

handlung gegen diese ausdrücklich übernommenen Vereinbarungen verpflichtet sich der Vertreter zur Zahlung einer Vertragsstrafe von 100 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung. Die Klägerin behauptet, der Beklagte habe in neun Fällen gegen die obengenannte Klausel des § 7 seines Anstellungsvertrages verstoßen. Die Beklagte habe nämlich die von ihm bisher für die Klägerin bearbeiteten Projekte für die Protos-Telefon-Gesellschaft in Hamburg systematisch ausgewertet. Die Firma Telefon-Gesellschaft in Lübeck, beansprucht daraufhin vom Beklagten die Zahlung einer Vertragsstrafe von 900 Mark. Der Beklagte bestreitet, gegen die Vertragsklausel verstoßen zu haben. Das Arbeitsgericht in Lübeck hat die Klägerin abgewiesen. Daraufhin legte die Klägerin Berufung ein. Das Landesarbeitsgericht Hamburg verwarf die Berufung. Der Beklagte habe nicht nach § 1 des unlauteren Wettbewerbs verstoßen, könne somit zu einer Vertragsstrafe nicht herangezogen werden. Gegen dieses Urteil legte die Klägerin Revision ein um eine grundsätzliche Entscheidung in dieser Frage herbeizuführen. Das Reichsarbeitsgericht verwarf die Revision als völlig unbegründet und legte der Klägerin die nicht unerheblichen Kosten des Rechtsstreits auf. Kläger habe nicht vertragswidrig

Dein Kaffeekränzchen kommt zu Gast, Weil heut' an Dir die Runde, Das Backen wird Dir nicht zur Last Wenn „Oetker“ mit im Bunde.

Bienenstich in Springform

Ans Dr. Oetker's Rezeptbuch F. Überall für 15 Pfennig erhältlich, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von uns direkt.

Zutaten zum Teig: 100 g Butter, 1 Ei, 100 g Zucker, 1/2 Pfund Mehl, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backin-Backpulver, 3 Eßlöffel Milch, etwas Salz.
Zutaten zum Belag: 100 g Butter, 100 g Zucker, 50 g Mandeln, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.
Zutaten zur Füllung: 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanille-Soßenpulver, 1/2 Liter Milch, 60 g Zucker, 20 g Kokostett, 100 g Butter.

Zubereitung: Zuerst bereitet man den Teig. Die Butter rührt man zu Sahne, fügt Zucker, Ei, das mit dem Backin gemischte und gesiebte Mehl, Milch und eine Prise Salz hinzu. Diesen Teig rollt man auf dem Blech der gesetzeten Springform reichlich 1/2 Zentimeter dick aus. Die Butter zum Belag läßt man schmelzen, fügt den Zucker, Vanillin-Zucker, die gemahlenden Mandeln und 2 Eßlöffel Milch hinzu, läßt alles noch einmal gut durchkochen, streicht die Masse auf den Teig und backt den Kuchen bei Miltelhitze reichlich 1/2 Stunde.
Zur Füllung bereitet man eine Buttercreme, indem man 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanille-Soßenpulver mit 2/3 Liter Milch und 60 g Zucker unter ständigem Umrühren zum Kochen bringt und dann die Creme bis zum Erkalten rührt. Man läßt 20 g Kokostett über schwachem Feuer zergehen, rührt dieses bis zur Butterweichein-schaffenheit, gibt nach und nach die Butter hinzu und rührt teilweise die Creme darunter. Den erkalten Kuchen schneidet man in 2 Scheiben, streicht die Buttercreme dazwischen und setzt sie aufeinander. Es empfiehlt sich, den Kuchen erst am Tage des Verzehrtes zu backen.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Hochleistungen von Zwergen

Zwerge sind es nur, winzige Geschöpfe, über die der große Mensch sich erhaben dünkt. Die wenigsten Menschen machen sich Gedanken über das, was sie sehen. Wozu auch? Was gehen uns die Tiere an, noch dazu solche, die keinen Nutzen haben, die man nicht essen kann. Zwar nennt sich der Mensch selbst homo sapiens, d. h. der weise Mensch, aber ob alle diesen Namen wirklich verdienen?

Wie verächtlich gilt der Floh! Welches Wesen wird dagegen von dem Weltreformmeister im Hochsprung gemacht! Und doch würde sich jeder Floh schämen, wenn er nicht mehr leisten würde. Der kleine Springkünstler kann Sätze von über drei Meter Länge machen. Das bedeutet, daß er ein paar hundertmal weiter als seine Körperlänge springt. Der Mensch müßte also glatt über die höchsten Kirchtürme hinweggehen oder mindestens doch mal auf eine Kirchturmspitze springen. Dabei ragt er sich auf, wenn einer einmal über zwei Meter springen würde.

Draußen in der Heide lebt ein Mistkäfer, Dreihornkäfer genannt. Der Kerl hat die Technik im Graben heraus. Einen Meter tief buddelt er in verhältnismäßig kurzer Zeit und schafft eigenhändig den ganzen Sand, zwei Hände voll, nach oben. Dann trägt er die Willen der Kaninchen in seinen Bau, legt dort seine Eier hinein, damit die Brut zu leben hat. — Wenn der Mensch seiner Körpergröße nach dieselbe Leistung vollbringen wollte, müßte er in weniger als vierundzwanzig Stunden sich einen Schacht von über achtzig Meter Tiefe anlegen und zwar in dem Umfange, daß er bequem darin auf- und niederklettern könnte. Außerdem wäre noch der Sand hinaufzuschaffen. Wenn wir ihm dann das Willensammeln noch schenken würden, hätte er immerhin eine nette Arbeitsleistung vollbracht. Um einen solchen Mann würden sich die Unternehmer reißen!

Wer einmal bei einem Ameisenhaufen zusah, weiß, daß diese Tierchen im Bauen etwas Bedeutendes leisten. Die große Waldameise, die noch nicht einen Zentimeter lang wird, kann Häuser bis zu zwei Meter Höhe bauen, dazu kommt noch der Bau unter der Erde, der auch einen Meter und mehr tief gehen kann. Die Tierchen bauen also auch Hochhäuser, die dreihundertmal so groß sind als ihre Körperlänge. Wir Menschen müßten in demselben Verhältnis bis zur Höhe von fünfhundert Meter bauen, was wir bisher noch nicht fertiggebracht haben. Die Kräfte der einzelnen Ameise sind gleichfalls außerordentliche. Sie trägt ein Vielfaches ihres Körpergewichtes, was nur sehr wenigen, besonders geübten Menschen möglich ist.

Feinschnacker, die oft auch Vielfesser sein können, können die meisten Käfer um ihren Appetit beneiden, denn mancher von ihnen kann im Laufe eines Tages bequem eine Menge verzehren, die sein Körpergewicht übertrifft. Welches Glück, daß wir das nicht nötig haben, der Haushalt würde sonst noch mehr kosten!

Das gilt auch für die Vermehrung, wie sie bei manchen lebhaftelebenden Körperchen vorkommt, die in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus Süd- und Mittelamerika eingeführt wurden, und zu den Lieblingen vieler Aquarienfremde gehören. Die kleinen, nur sechs bis zehn Zentimeter langen Weibchen bringen zuweilen über fünfzig, bis zu achtzig lebendige Junge zur Welt, allerliebste Fischchen, die immerhin auch schon einige (bis zu sieben) Millimeter lang sind. Welche Leistung!

Wenn wir die anderen Hochleistungen mit einem gewissen Neid betrachtet haben, hier dürfte er schwinden! Über es ist ganz gut, wenn wir, die Herren der Welt, uns gelegentlich einmal in der Natur umsehen, nicht bei den Kleinsten und Allerleinsten vorbeigehen, ohne uns darüber klar zu werden, was sie leisten.

Partei-Nachrichten
Sozialdemokratischer Verein Lübeck
 Sekretariat Johannisstr. 48 I
 Sprechstunden: Telefon 22 448
 11-1 Uhr und 4-8 Uhr Sonntags nachmittags geschlossen

Mosling, Sonntag, 8 Uhr: Werbeabend der SAJ. Eintritt 20 Pfg. Massendebüt wird erwartet.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Bureau: Johannisstraße 48
 Sprechstunden: Montags und Donnerstags von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
Achtung, Mitglieder! Am 1. Weihnachtstag findet unsere Weihnachtsfeier statt im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses. Ihr werdet deshalb gebeten, euch baldigst beim Abteilungsleiter anzumelden, da nur eine bestimmte Anzahl Plätze vorhanden ist. Nach der Feier ist gemüthliches Beisammeln, Vollenstanz und Unterhaltung durch unsere Komitee. Anmeldungen bis spätestens 15. Dezember.
Mittwoch, den 5. Dezember, fällt der gem. Vortrag aus. Wir beteiligen uns an der Feier der Rotgenossenschaft im Gewerkschaftshaus.
Abt. Stadt. Genossen, welche mit nach Brodten fahren, treffen sich am Sonntag um 7.15 Uhr am Geibelplatz.
Achtung, Singschar! Freitag abend Besprechung unserer zukünftigen Arbeit. Wer Lust hat, in größeren Stücken mitzuspielen, muß unbedingt erscheinen. Alle diejenigen, die Bücher vom „Bettler aus Bremen“ haben, müssen diese mitbringen.
Achtung, Musikgruppe! Heute, Freitag, findet unsere Übungsstunde um 8 Uhr abends im Jugendheim Königstraße statt. Keiner darf fehlen.
Stadelsdorf. Am Sonntag Kurus in Brodten. (Teilnahme 50 Pfg., Abfahrtzeit siehe Lübeck.) Weitere Veranftaltung am Sonntag wird im Helm bekanntgegeben.
Kidnäh. Wir treffen uns Sonnabend, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, an der Schule zur Fahrt nach Brodten. Abmarsch pünktlich. Nur Angemeldete dürfen mitkommen.
Mosling. Am Sonntag, dem 2. Dezember, abends 8 Uhr, findet unser Elternabend statt. Hierzu sind alle Ortsgruppen und Abteilungen herzlich eingeladen.
Achtung, Moslinger! Alle Mitwirkenden zum Elternabend treffen sich um 3 Uhr im Rassehaus zur Generalprobe. Garderobe ist mitzubringen, niemand darf fehlen.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde

Jung-Mosling. Am Sonntag treffen wir uns alle auf dem Werbeabend der SAJ, um 8 Uhr wieder. Die Mitspieler erscheinen am Sonntag um 3 Uhr in Klust zur Hauptprobe.
 „Kiste Fische“, Markt. Am Sonnabend, dem 1. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Helm eine Elternversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Angelegenheit bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Solzarbeiter-Jugend. Freitag abend 8 Uhr im Jugendheim Königstraße Vortrag des Kollegen Burthardt über „Jungs, holt fast“, aus dem großen Streik 1908/7. Um regen Besuch bitte die Jugendleitung. Anmeldung zur Weihnachtsfeier in Blantensee.
 Metallarbeiter-Jugend. Musikgruppe Freitag 7^{1/2} Uhr.

Freigewerkschaftlicher Jugendausflug

Achtung! Am Mittwoch, dem 5. Dezember, abends 8 Uhr, veranstaltet die Rotgenossenschaft für Bellantungen e. V. im großen Saal des Gewerkschaftshauses eine Jugendversammlung, verbunden mit Darbietungen des Jugend- und Sprechchors. Alle Jugendlichen sind mit ihren Freunden zu dieser Veranstaltung eingeladen. Eintritt für jedermann frei.

Freies Jugendkartell

Am Mittwoch, dem 5. Dezember, abends 8 Uhr, veranstaltet die Rotgenossenschaft im großen Saal des Gewerkschaftshauses einen Werbeabend für alle Jugendlichen. (Musik, Proletarischer Sprechchor, Jugendchor der SAJ.) Alle Gruppen sind verpflichtet, den Abend zu besuchen.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Konzert Francesco von Mendelssohn — Conrad Hansen. Diese beiden Künstler, die sich in Lübeck bereits einer großen Beliebtheit erfreuen, geben am 5. Dezember einen Klavier- und Cello-Abend im Logensaal. Auf dem Programm finden wir Werke von Bach, Händel, Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy und R. Schumann.
 Stadttheater. „Das neugierige Sternlein“ kommt Sonnabend für unsere Kleinen zur ersten Aufführung. Die einzelnen Bilder sind mit Tänzen der Sternchen, Irtlichter, Frösche, Zwerglein u. a. versehen, die Heddy Rathke entworfen und einstudiert hat, und gelangt in der Inszenierung des Intendanten mit Bühnenschildern Alexander Ludwigs zur Aufführung. Mitwirkende sind das gesamte Schauspiel-, Chor- und Ballettpersonal.
 Touristen-Verein „Die Naturfreunde“. Heute Vollstanzabend in der Turnhalle der Marienschule. Die Mitglieder unserer Tanzgruppe werden gebeten, sich hierzu zu beteiligen. Gäste sind herzlich willkommen.
 Touristen-Verein „Die Naturfreunde“. Sonntag fahren wir zum Privat. Abfahrt 8.25 Uhr Geibelplatz.
 Stadttheater. Sonntag nachm. 2.30 Uhr: „Das Nachtlager in Granada“; hierauf: Tänz mit Orchester nach Melobien von Schubert (6. Vorstellung im Fremden-Abonnement). Abends 8 Uhr: Zum letzten Male zu ermäßigten Preisen „Der Prozess Mary Dugan“. (Sonntagsgäste haben Günstigkeit.)
 Sankt-Theater. Sonntag mittag 2 Uhr: Kindervorstellung: „Wie Klein-Elle das Christkind suchen ging“. Abends 8 Uhr Premiere der Operette „Wiener Blut“.

Arbeiter-Sport

ATB. 1 — Schwartau 1 treffen sich zum letzten Bezirksspiel am Sonntag. Den Sieger aus diesem Spiel wird man auf dem Sportplatz Brandenbaum 2^{1/2} Uhr zu sehen bekommen. Vorher sehen sich ATB. 2 — Reichsbanner Gütlin gegenüber.
 Arbeiter-Turn- und Sportverein Kidnäh. Am Montag, dem 3. Dezember, 8 Uhr Vorstandssitzung. Am Freitag, dem 7. Dezember, Mitgliederversammlung beim Gen. E. Haase.
 Freie Sportvereinsung. Am Sonntag, dem 2. Dezember, wird die 1. Mannschaft, wie bereits angekündigt, gegen die Freie Turnerschaft Schweriner spielen. FSV. muß alles aus sich herausgeben, um gegen die Schweriner gut abzukommen, die im Entscheidungsspiel gegen den Meister Madsin zweimal unentschieden spielten. So leicht wird ihnen der Sieg aber nicht gemacht werden, da die FSV. versuchen wird, die feierliche in Luganow erlittene Niederlage wieder gutzumachen. Das Spiel beginnt um 2 Uhr auf dem Kasernenhof Fadenburger Allee. — Außerdem spielt die 2. Mannschaft vormittags 11.30 Uhr gegen Schwerin 2 und die 1. Jugend gegen Schwerin 1 Jugend um 1 Uhr. Ein Besuch dieser Spiele ist zu empfehlen.
 Die Schweriner Genossen werden hier 10.42 Uhr, nicht 7.20 Uhr, ein treffen. Die Genossen werden ersucht, die Schweriner zahlreich von der Bahn abzuholen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

In dem Maße, wie sich das Ostseetief nach den baltischen Ländern verlagert und sich auflöst, trat eine Besserung der Wetterlage ein. Vom Westen kam ein schwacher Hochdruckkeil heran, der heute unser Wetter beherrschte. Ihm folgt ein kleiner Tiefausläufer der Nordmeerzirkone, der nur vorübergehend leichte Regenfälle bringt; denn ein neuer Keil ist im Anzuge; das Hoch drückt jetzt leicht im Westen von Frankreich ziemlich fest.
 Wahrscheinliche Witterung
 Schwache bis frische westliche Winde, zunächst leichte Regenfälle, dann Aufklaren und trocken, mild.

Schiffsnachrichten

Lübeck Linie Küstenschiffahrt
 Dampfer „Sankt Lorenz“ ist am 29. November 2 Uhr von Lübeck nach Neuwahr abgegangen.
 Angkommene Schiffe
 29. November
 M. Catharine, Kapl. Kührs, von Neustadt, 2 Gtd. — D. Jehmarn, Kapl. Schwenn, von Burgstaaken, 3 Gtd. — R. Agnete, Kapl. Jensen, von Aarhus, 1 G. — D. Barnow, Kapl. Kilmann, von Holfod, 6 Gtd. — M. Feiga, Kapl. Diefen, von Nyföbing, 1 G. — M. Ulla, Kapl. Andersson, von Wiborg, 5 Gtd.
 30. November
 M. Nobel, Kapl. Carlsson, von Strömstad, 3 G. — M. Joreldresminde, Kapl. Nielsen, von Randers, 2 G.
 Abgegangene Schiffe
 29. November
 M. Walfüre, Kapl. Beuterdorf, nach Wisby, Kalfsalz. — M. Bolme, Kapl. Hansen, nach Holboel, Ammoniak. — M. Romeja, Kapl. Cremer, nach Helingsborg, Kalfs. — D. Uscania, Kapl. Sörensen, nach Kolbing, Leer. — M. Alma, Kapl. Schläpfe, nach Neustadt, Stüd. — M. Laura, Kapl. Müller, nach Mariner, Kalfsalz. — D. W. C. Fröhne, Kapl. Schmidt, nach Kemei, Kalfsalz. — D. Helene, Kapl. Amussen, nach Aarhus, Stüd. — D. Kols, Kapl. Hansen, nach Aarhus, Stüd.

Marktberichte

Kinder- und Schaumarkt. Hamburg, 29. November. Auftrieb: 1751 Kinder (hierunter 648 Dänen, 293 Dänen, 177 Bullen, 633 Kühe), 737 Schafe. Der Schaumarkt setzte sich aus 150 Stoll- und 387 Weidemasttieren zusammen. Die dem Inlande ankommenden Kinder verteilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg. Preisnotierung: vollfleischige Schlachtwertes 51-54, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 44-49, fleischige 36-43, gering genährte 27-35; Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 51-54, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 44-49, fleischige 36-43, gering genährte 27-34; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45-49, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37-43, fleischige 28-34, gering genährte 15-25. Die Schafe verteilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg. Weidemasttiere: beste Mastlamm und jüngere Mastlamm 58-60, mittlere Mastlamm, und gut genährte Schafe 49-54, mäßig genährte Schafe 40-48, geringe Schafe 30-39. Hamburger Getreidemarkt vom 29. November. (Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Weizen war vom Auslande ruhiger, da der kanadische Markt seine Preise um 15 Cts. ermäßigt hatte. Es zeigte sich heute wieder mehr Material vom Inlande, auch größere Ware fand einiges Interesse bei leicht nachgebenden Preisen. — Preise in Reichsmark für 1000 Kilogramm: Weizen 214-216, Roggen 209-211, Hafer 205-210, Sommergerste 206-226 ab inland. Station, ausländ. Getreide 176-186, Mais 192-194, beides maggonfrei Groß-Hamburg unverzollt. Delfugun und Kuchenmehle unverändert fest.

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Feig Solmit
 Für Freikant Lübeck und Penitelen: Hermann Bauer
 Druck und Verlag: Friedz. Meyer u. Co. Sankt in Lübeck

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten



DER ULSTER DER PALETOF

Vorzüglich in der Qualität / Billig im Preise
 Erstklassig in Sitz und Verarbeitung

Die Vorzüge unserer guten Herren-Kleidung:

Der Ulster strapazierfähige Stoffe mit Rücken- oder Ring- gurt 62.- 54.-	49.-	Der Paletof schwarz und marengo 108.- 78.- 54.-	42.-
Der Ulster mollige Flauchquali- fäten, moderne Ueber- karos 82.- 76.-	68.-	Der Paletof flotte, auf Taille gear- beitete Rockformen 89.- 78.-	58.-
Der Ulster beste Stoffe, aparte Formen 128.- 98.-	89.-	Der Paletof moderne Gehrock- formen 122.- 96.-	78.-

Wir stehen zu einer unverbindlichen Vorlage gerne zu Diensten



VORNWEG & CO. / A.G. / SANDSTR. 22

Denken Sie an Weihnachten?



an das herrlichste Fest des Jahres, an dem Sie von allen Seiten in reichem Maße beschenkt werden — Und Sie, was werden Sie schenken? — Sie brauchen ja nur zu wählen, denn die Geldfrage macht Ihnen ja keine Sorge, wenn Sie sich an mich wenden!

Um zum bevorstehenden Weihnachtsfeste jedem die Gelegenheit zu geben, seine Einkäufe ohne Rücksicht auf seine Barmittel im vollen Umfange vornehmen zu können, gewähre ich an jedermann langfristigen Kredit bei kleinster Anzahlung und auch ohne jede Anzahlung

Kredit bis zu 24 Monaten!

Meine gewaltige Auswahl in allen Abteilungen bietet Ihnen die Gewähr für die richtige Auswahl nach jeder Geschmacksrichtung hin

Bekleidung

Herren-, Knaben-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion, Pelze, Regenmäntel, Windjacken, Leder-Sportbekleidung, Lederwaren (sämtliche Reiseartikel), Schuhwaren, Herren- u. Damengarderoben nach Maß bei garantiert la Sitz und Verarbeitung, Herrenartikel

Textilien

Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffe, Möbelbezugstoffe, Dekorationsstoffe aller Art, Manufakturwaren, Bett- und Leibwäsche, Baby-Wäsche, Inletts, Bettfedern, Hemdentuche, Gardinen, Steppdecken, Schlafdecken, Chaiselongue- und Künstlerdecken

Möbel

Schlaf-, EB- und Herrenzimmer, Küchen, Büffets, Ausziehtische, Bücherschränke, Schreibtische, Schreibtischsessel, Bettstellen, Chaiselongues, Flurgarderoben, Stühle, Korbmöbel, Ziertische, Kommoden, Vertikos, Ankleideschränke, Ziertische, Auflegematrizen — Teppiche, Linoleum

Kredit auch nach auswärts

Frachtfreie Lieferung

Kaufhaus HONIG

Abt. Bekleidung: Huxstr. 110

Abt. Möbel: Johannisstr. 9

Konsumverein

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Wurst- und Fleischwaren

	pro Pfd.		pro Pfd.
Gekochte Mettwurst I	1.60	Knoblauchwurst, Krakauer	1.40
Gekochte Mettwurst II	1.20	Knackwurst	1.10
Leberwurst I	1.00	Bod- und Bierwurst	1.40
Hausmacherleberwurst	1.30	Bratwurst	1.20
Kalbsleberwurst	1.90	Gekochter Schinken	2.40
Sardellenleberwurst	1.80	Lachsschinken	2.80
Thüringer Leberwurst	2.20	Rollschinken	2.20
Blutwurst	1.30	Geräucherte Mettwurst	2.00
Teewurst	1.80	Geräucherte Mettwurst GEG	2.40
Kohlwurst	1.30	Rückenspeck, Ia fett, geräuch.	1.40
Fleischwurst	1.80	Baudspeck, Ia durchw. geräuch.	1.40
Zungenwurst	1.80	Rauchstücker	1.30
Sülze	1.30	Kuheuter	0.60

Frisches Schweinefleisch

	pro Pfd.		pro Pfd.
Schinken und Schulter	1.10	Karbonade	1.30
Bauch	1.10	Nacken	1.30
Flomen	1.15	Eisbein	0.90

Frisches Rind- und Kalbfleisch

in erstklassiger Qualität

Frisch eingefrorenes Ia argentinisches Gefrierfleisch

Ochsenfleisch

	pro Pfd.		pro Pfd.
Suppenfleisch	0.80 0.75 0.65 0.50	Beefsteak	1.30
Bratfleisch	0.80	Rollfleisch	1.20
Roastbeef	0.85	Mürbebraten	1.60
Gulasch	1.10	Knochen	0.20 0.10

Hammelfleisch

Kochfleisch	Pfund 0.90	Rücken	Pfund 1.—	Keule	Pfund 1.10
-------------	------------	--------	-----------	-------	------------

MOBELWERKSTATTEN

GAG MUHLENSTRASSE Nr. 37

Eröffnung der Weihnachtsausstellung

Beachten Sie unsere Schaufenster

Esszimmer
Eiche geb.

1 Büffel 160 cm
1 Kredenz
1 Ausziehtisch
4 Stühle mit Polster

als besonders empfehlenswert

RM. 625

Polsfermöbel, Küchen und Schlafzimmer
Kleinformöbel, Teppiche in großer Auswahl

Junker & Ruh Gaskocher

Die einzigartigen J.- u. R.-Brenner sind durch Patente geschützt

Verblüffend geringer Gasverbrauch!!

Heinr. Pagels

Lübeck

Das Haus für Gas, Wasser, Licht

Geschäfts-Eröffnung

Eröffne mit dem heutigen Tage

Fischergrube 49

ein Obst-, Gemüse- und

Fettwaren-Geschäft

Ich erlaube, mein junges Unternehmen gütigst anzuerkennen zu wollen Paula Uphahl

Wo kaufe ich den beliebten, vollmundigen und so sehr bekömmlichen

Lübecker Türmer

Jamaika-Rum-Verschn. 250
40% Vol., ohne Glas . . . RM. 2



in der Wein- und Spirituosen-Groß- und Kleinhandlung

Georg H. Busch

Tel. 22482 Huxstraße 123

Norddeutsche Nachrichten

Provinz Lübeck

Stodelsdorf. Eine Verordnung über das Schnellfahren hat die Regierung in Gütin endlich erlassen. Die seit langem gewünschte Verordnung schreibt in geschlossenen Ortschaften für Personautos eine Geschwindigkeit von 20 resp. 30 Kilometer vor und für Trecker wie Lastkraftwagen 8 Kilometer. Die neuen Vorschriften liegen sowohl im Interesse der kleinen Hausbesitzer, deren Gebäude unter dem Schnellfahren zu leiden hatten, wie in dem der Kraftwagenführer selbst.

Cl. Gütin. Schulfragen. Der Stadtrat hatte sich heute wieder mit Schulfragen zu befassen, doch konnte eine endgültige Beschlussfassung über das Oberlyzeum noch nicht erfolgen, da die Verhandlungen mit der Regierung noch keineswegs zum Abschluss gelangt sind. Betreffs der Hilfsschule sind diese weiter gediehen, so daß neue Satzungen dieser Anstalt in erster Lesung angenommen werden konnten. Es dürfte aber möglicherweise noch zu heftigen Kämpfen um das Gütiner Schulwesen kommen, zumal da die Rechte beachtet, die die Hilfsschule als Druckmittel zu benutzen. Genosse Wacker gab schon heute die nachdrückliche Erklärung ab, daß die Entscheidung der Linken über Fragen des Lyzeums nur sachlich den Umständen nach erfolgen werde und daß eine Verquickung mit der Hilfsschulangelegenheit entschieden abgelehnt wird.

Schleswig-Holstein

Riel. Sittliche Verfehlungen von Schulpolizeibeamten. Das Schöffengericht verhandelte gegen den Polizei-Sauptwachmeister K. wegen verbotener Nachsuchung, gegen den früheren Polizei-Wachmeister D. wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen und gegen den Polizeimeister G., weil er die ihm zur Kenntnis gekommenen Verfehlungen nicht gemeldet hatte. Die beiden ersten Angeklagten befanden sich im Juli 1924 im Düsterebrooker Gefängnis auf Strafe und trafen dabei ein Liebespaar. K. forderte das Mädchen auf, mitzugehen, während D. etwas zurückblieb, ließ K. sich mit dem Mädchen allerletzt zu schulden kommen. Durch D. kam die Sache erst im vorigen Jahre heraus. Das Gericht verurteilte K. zu acht Monaten Gefängnis, D. erhielt drei Monate. G. wurde freigesprochen. Es steht noch eine weitere ähnliche Sache vor Gericht an und ein dritter Fall befindet sich noch im Stadium der Voruntersuchung.

Oldenburg

Rüstringen. Keine Veruntreuungen bei der Stadtparkasse Rüstringen. Zu der Blättermeldung über Veruntreuungen bei der Stadtparkasse Rüstringen teilt der Magistrat der Stadt Rüstringen (Abteilung Verkehr) mit, daß Veruntreuungen nicht vorgekommen seien. Der Direktor der Städtischen Sparkasse sei in einigen Fällen ohne Zustimmung des Sparkassenvorstandes über die bewilligten Kredite hinausgegangen. Der Betrag erreiche bei weitem nicht die in der Blättermeldung angegebenen Höhe. Eine Gefahr für die Spargler sei ausgeschlossen. Der Stadtmagistrat haftet gesetzlich mit seinem ganzen Vermögen für alle Verbindlichkeiten der Sparkasse.

Mecklenburg

Neustrelitz. Verwerfung der Revision im Mordprozess Rohde. Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts hat über den Mord an dem Dienstknecht Rohde, die von den beiden Angeklagten gegen das Urteil des Schwurgerichts Neustrelitz vom 19. Juni 1928 eingelegte Revision als unbegründet verworfen. Der Knecht Rohde war kurze Zeit, nachdem sein Dienstherr ihm in eine Unfallversicherung hat aufnehmen lassen, tot in einer Wasserlache aufgefunden worden. Das Schwurgericht hatte als erwiesen angenommen, daß Rohdes Dienstherr, der Landwirt Krüger, der sich in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen befand, sich durch Rohdes gewaltsamen Tod in den Besitz der Versicherungssumme setzen wollte, und daß der Agent Breuer, der die Versicherung abgeschlossen hatte, sich zur Ausführung des Mordes hergegeben habe. Breuer war infolgedessen wegen Mordes zum Tode, und Krüger wegen Beihilfe zum Mord und wegen Betruges zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden. In der Verhandlung rügte der Vertreter der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Bahrt u. a. daß seinerzeit das Schwurgericht dem Gesuch der Verteidiger auf Ablehnung des Vorsitzenden Dr. v. Buchta nicht stattgegeben habe. Die Begründung der Befangenheit sei berechtigt gewesen, da Dr. v. Buchta auch in dem Fall Jakubowski den Vorsitz geführt hätte. Auch sei vom Gericht nicht genau geprüft worden, ob nicht doch ein Unglücksfall vorliege. Das Reichsgericht hat alle Rügen gegen das Urteil als verfehlt, abgelehnt.

sch. Rostock. Trauerfeier für Staatsminister a. D. Henck. Am Donnerstag nachmittag fand die Einäscherung des verstorbenen Staatsministers a. D. Fritz Henck im neu erbauten hiesigen Krematorium statt. Nachdem der Volkshor seinem toten Ehrenmitglied einen letzten Sangesgruß entbandt hatte, ergriff Reichstagsabg. Genosse Kröger das Wort zu einer Trauerrede, in der er den Lebensgang des Verstorbenen schilderte, der ein steter Aufstieg vom Handwerker, parteifunktionär, Redakteur, Gewerkschaftssekretär bis zum Minister war, aber auch ein steter Kampf für seine Weltanschauung.

sch. Gütin. Freigesprochene Junker. Am Donnerstag wurde vor der Berufungsinstanz erneut gegen den Vorsitzenden des Landbundes Mecklenburg-Schwerin, Reichstagsabgeordneten Dr. Wendhausen sowie gegen den Domänenpächter Lehmann wegen Aufforderung zum Steuersstreik verhandelt. Das Urteil lautete auf Zurückweisung der Berufung der Staatsanwaltschaft. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse aufgelegt. Die den Angeklagten erwachsenen Auslagen sind diesen zu

Moderner Zeichenunterricht

Wie alle anderen Unterrichtsfächer machte auch der Zeichenunterricht die durch den Geist der Zeit jeweilig bedingte Wandlung mit. Heute faßt man die Aufgabe des Zeichenunterrichts dahin zusammen, daß er „die im Kinde vorhandenen Kräfte des Schauens und Gestaltens entwickelt, die Jugend in ein persönliches, inneres Verhältnis zu den Schöpfungen der bildenden Kunst bringt und in ihr das Gefühl für Form und den Willen zur Form weckt“.

Der Zeichenunterricht war in früheren Zeiten das Stiefkind der Schule. „Das gewöhnliche Verfahren der Zeichenlehrer besteht darin, die Vorlageblätter schweigend auszuteilen, die Körpergruppen zum Naturzeichnen aufzustellen, nachzusehen, ob jeder Schüler still vor sich hin arbeitet und augenfällige Fehler vermeidet, und, wo solche etwa vorkommen, selbst zu verbessern. Das ist der gewöhnliche Zeichenschuldrill bis zum heutigen Tag (1847).“

Im Jahre 1872 wurde das Zeichnen in Preußen obligatorisches Unterrichtsfach. Dr. Studmann, ein Hamburger Schullehrer, erhielt den Auftrag, einen amtlichen Leitfaden für den Zeichenunterricht mehrklassigen Volksschulen auszuarbeiten (1887 erschienen). In strenger Stufenmäßigkeit wurde vom Nachzeichnen zum „freien“ Zeichnen nach körperlichen Modellen und Körpern fortgeschritten. Alle Zeichnungen wurden konstruktiv gelöst, Farbe oder gar ... Phantasie waren verpönt.

Erst kurz vor 1900 wandten sich künstlerisch orientierte Pädagogen, wie Hirth, Lange und vor allem Lichtwark, gegen die technisch-geometrische Form des Unterrichts und riefen den Zeichenunterricht in die Richtung künstlerischen Gestaltens.

Der Berliner Grundlehrplan von 1902, der als Zusammenfassung dieser neuen Richtung vorgehen kann, bezeichnet als Ziel des Zeichenunterrichts den Plan, daß „die Schüler befähigt werden sollen, die Natur und die Gegenstände ihrer Umgebung nach Form und Farbe zu beobachten und das Beobachtete einfach und klar darzustellen.“

Seute ist das Zeichnen bewußtes Kunstfach geworden.

„Alles vom Kinde aus!“

Das Kind ist schöpferisch veranlagt und zunächst frei von allen verstandesmäßigen Hemmungen. Die Gesetze der Perspektive kennt es nicht. Was ihm wichtig erscheint, wird in großem Format gezeichnet und mit kräftigen Farben unterstrichen. Die kindliche Phantasie ist reich und unverbildet, der Betätigungstrieb stark; beide zu fördern und zu entwickeln ist die Hauptaufgabe des Zeichenunterrichts. Sie setzt voraus, daß der Lehrer befähigt ist, sich in die kindliche Psyche zu versetzen. Kritik und Korrektur, die das kindliche Gebilde auf den Stand des Erwachsenen führen wollen, sind fehl am Ort, sie zerstören die Natürlichkeit des Kindes. Alles, was das Kind zeichnet und malt, ist richtig! Die Themen sind so zu wählen, daß sie der Phantasie des Kindes keinen Zwang antun. Sie müssen so weit gestellt sein, daß jedes Kind seine Eigenart wahrnehmen kann. Die Art der Ausdrucksmittel wird dem Kinde vollkommen freigestellt. Einige Kinder sind zeichnerisch begabt und bevorzugen graphisches Material, andere ziehen die Farbe vor. Jedes Kind zeichnet und malt, bis es seine Form gefunden hat.

Die Arbeiten werden gemeinsam von der Klasse besprochen und gewertet. Die Wertung geschieht nicht nach den Prädikaten „gut oder schlecht“, sondern nach der Stärke des Ausdrucks, nach der harmonischen Wirkung des Bildes.

Aus dem freien Gestalten, das im Unterricht einen sehr breiten Raum einnimmt, entwickelt sich das Naturstudium. Es ist kein Photographierbetrieb, sondern der expressivistische Ausdruck der Natur. So gehen ist die Perspektive, die früher das A und O aller Zeichenkunst bedeutete, überflüssig. Sie ist eine verstandesmäßige Angelegenheit und gehört als solche in das Gebiet der Mathematik. Zeichnen in der Schule ist Kinderkunst, Kinderaugen sehen anders als die der Erwachsenen. Entsprechende Aufgaben vermitteln die Raumvorstellung.

Neben dem freien Gestalten und dem Naturstudium befaßt sich der moderne Zeichenunterricht auch mit dem Kunsthandwerk und variiert es nach den verschiedensten Richtungen.

Der Linols- und Holzchnitt bietet Gelegenheit, eine Fläche in Schwarz-Weiß aufzulösen. Er verlangt einen präzisen Ausdruck und wirkt durch Kontrastierung.

Das Ornament dient zur Ausschmückung von Schulräumen in Form von Friesen oder zum Verzieren von Stundenplänen, Plakaten usw. Die Form bleibt der künstlerischen Intuition des Kindes überlassen.

Transparente, Moirézeichnungen erhöhen die Farbfröhlichkeit, Silhouetten und Scherenschnitte den Sinn für Kleinkunst.

Wo kein Werkunterricht erteilt werden kann, muß der Zeichenunterricht auch das Basteln übernehmen. Nichts bildet mehr Hand und Auge als ein Klumpen Ton oder ein Stück Wappe, die gestaltet werden sollen.

In neuerer Zeit ist auch die dekorative Schrift als Ziel- und Zweckschrift übernommen worden. Auch hier muß dem freien Schaffen des Kindes genügend Spielraum gelassen werden. Hefte mit Vordrucken sind zu vermeiden.

Das Lineargeichnen wird vielfach dem Mathematikunterricht zugehoben. Meiner Ansicht nach läßt sich auch dieser Unterricht künstlerisch gestalten. Portale, Flugbahnen usw. regen konstruktiv veranlagte Kinder zu Neuschöpfungen an, die durchaus künstlerisch wertvoll sein können.

Zum Schluß noch ein kurzes Wort über Kunstbetrachtung. So weit für diese Betrachtung künstlerische Bauten und Museumsstücke in Frage kommen, läßt sie sich in Lübeck ohne weiteres durchführen. Unmöglich wäre sie aber, wo es sich um bildliche Darstellungen handelt. Kunstbetrachtung nach dieser Seite hin setzt reiches Bildmaterial voraus. Das aber fehlt den lübeckischen Volksschulen durchweg. Nicht nur, daß die Schulwände künstlerischen Wandschmuck entbehren, es sind auch keine Bilder vorhanden in Mappen oder Büchern.

Und wie wertvoll ist gerade die Kunstbetrachtung für die Schüler der Volksschule, die sonst gar keine Gelegenheit haben, wertvolle Bilder zu sehen! Gelegentliche Führungen durch Ausstellungen lassen diesen Mangel nur noch härter erscheinen.

Die Kunstbetrachtung ist nicht losgelöst vom Zeichenunterricht, sie ist der Bindeseite zwischen eigener Produktion und den Schöpfungen der bildenden Kunst draußen. Sie muß besonders gepflegt werden.

Das Zeichnen ist das ureigenste Betätigungsfeld des Kindes. Erhalten wir es ihm frei, ihm und ... uns zur Freude.

Erwin Sch.

Versammlung der freireligiösen Gemeinde

Dienstag, den 4. Dezember, 8 Uhr im Gewerkschaftshause. (Vorstandssitzung um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr)

1. Vortrag des Herrn Karl Heidmann
2. Die Jugendweihe 1929
3. Verschiedenes

Wir weisen die Eltern der Jugendweihlinge besonders auf diese Versammlung hin, da auch über die Jugendweihe beraten werden soll.

ersehen. Somit bestätigte auch die Berufungsinstanz das freisprechende Urteil des Amtsgerichts. — Die Herren Junker können nun schmungeln. Sie haben gute Richter gefunden.

Hamburger Bürgerschaft

dt. Hamburg, 29. November.

Die letzte Bürgerschaftssitzung war eigentlich ein langweiliges Frage- und Antwortspiel. Das Recht der Abgeordneten, an den Senat Anfragen zu richten, wächst sich allmählich zu einem Unfug aus, den vor allem die Oppositionsparteien benutzen, um auf diese Weise Obstruktion zu treiben. Am letzten Mittwoch lagen nicht weniger als 16 Anfragen vor, von denen die Kommunisten allein 7, die Deutschnationalen 3 und die Volkischen 2 gestellt hatten. Die Anfragen sind es nicht wert, hier verzeichnet zu werden, denn sie beschäftigen sich fast alle mit Belanglosigkeiten.

So zwischenwährend wählte die Bürgerschaft eine Vertrauenskommission für die Groß-Hamburg-Frage. Die 13 Abgeordneten, die gewählt wurden, werden sich bereits in den nächsten Tagen mit Vertretern des Senats zusammensehen, um über die Haltung Hamburgs bei den Verhandlungen mit Preußen zu beraten. Bekanntlich wird der preussische Ministerpräsident Otto Braun am 5. und 6. Dezember in Hamburg weilen, um mit Hamburg über die seit langem schwebenden Fragen des Unterelbegebietes zu verhandeln.

Im weiteren Verlauf der Sitzung gab es vor allem noch eine große Debatte über das Schulbauprogramm. Ein bürgerschaftlicher Ausschuß hatte dazu beantragt, daß unter anderem bei allen Schulneubauten für Vorträge, Aufführungen und Versammlungen ein großer Raum mit Schulbühne vorgesehen werden soll. In jedem Schulbezirk soll dazu ein Festsaal in größerem Ausmaß vorhanden sein. Die Debatte drehte sich im wesent-

lichen um diese Frage. Die Ausschußanträge wurden angenommen. Leise angeknippt wurde auch die Frage der Verstaatlichung des Landeshauptwesens, zu der auch jüngst eine Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevorsteher Stellung genommen hatte. Diese Konferenz hatte sich mit großer Mehrheit für die Verstaatlichung der Landeshauptverwaltung ausgesprochen, so daß in absehbarer Zeit diese für das Hamburgische Staatsgebiet sowohl aus Verwaltungsgründen, wie um des inneren Schulbetriebs wegen notwendige Vereinfachung des Schulwesens erfolgen wird. — Inzwischen war es fast 10 $\frac{1}{2}$ Uhr geworden. Die Bürgerschaft verabschiedete noch ein neues Gesetz über die Hamburgische Handels- und Schifffahrtsstatistik, ehe sie sich vertagte. Am nächsten Mittwoch wird wahrscheinlich keine Sitzung abgehalten, da dann aus Anlaß des preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun in Hamburg ein Senatsempfang stattfinden wird.

Die Kartoffelernte in Deutschland

wird in „Mittwoch und Statistik“ auf 37,1 Millionen Tonnen geschätzt (34,9 Millionen Spätkartoffeln und 2,2 Millionen To. Frühkartoffeln). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Minderertrag von 440 000 Tonnen = 1,2 Prozent. Auch der Spätkartoffelertrag pro Hektar ging um 1,8 Prozent zurück, was einer von 136,4 Doppelzentnern auf 133,9 Doppelzentner verringerten Ernte pro Hektar entspricht. Der Rückgang wird jedoch durch eine bessere Qualität der diesjährigen Ernte mehr als ausgeglichen. So dürften die Fäulnisverluste in diesem Jahr weit geringer sein als im Jahre 1927.

Die beste Kartoffelernte erzielten diesmal die norddeutschen Gebiete, wie Oldenburg, Hannover, Münster, Bremen, Mecklenburg usw. Die durchschnittlichen Hektarerträge an Spätkartoffeln machen hier 170 bis 204 Doppelzentner aus.

STK. Die geheizten Weichen. Nicht wenige Unglücksfälle erfolgen wegen Eisbildung an den Weichen. Um diese zu verhindern, hat die Pennsylvaniaische Bahn eine Station in Philadelphia versuchsweise mit Weichenheizung ausgerüstet. Die Heizkörper haben dreieckigen Querschnitt, werden zwischen Kopf und Fuß der Schiene eingelegt und übertragen so die Wärme unmittelbar auf die zu heizenden Schienenenteile. Diese Heizkörper sind 40 Zentimeter lang und verbrauchen 660 Watt. Sie können im Sommer abgenommen werden. Ueber die Ergebnisse liegen noch keine Berichte vor, aber es ist anzunehmen, daß die Heizung sich restlos bewähren wird. Zeitgestorene Weichen haben auch auf den deutschen Bahnen wiederholt zu großen Schwierigkeiten im Betrieb geführt.

SCHWANER & HEESCHEN

KÖNIGSTRASSE 69

KÖNIGSTRASSE 69

Lübecks größtes Spezialgeschäft für Innen-Dekoration

Teppiche - Gardinen - Möbelstoffe - Diwan-, Tisch-, Bettdecken - Läufer - Brücken Vorlagen - Felle usw.

Billigste aber feste Preise!

Der Garten Allahs

Afrikanische Reise von Artur Heye

Selten hatte ich Europas überläufigste Höflichkeit gründlicher hinter mich gelassen. Seit Monaten mähten sich die Flöhe in den Zellen der Wela Ali von meinem Blut. Ich lernte Mokka bereiten, rauchte die herrlichen Zigaretten, die man mir aus edelstem persischen Tabak drehte und ritt auf arabischen Pferden. Auf weniger umständlichem Wege als Karl Mays Old Shatterhand, erwarb auch ich mir einen Ehrennamen. Man nannte mich wegen meiner auffallend häufigen Zuhilfenahme des englisch-arabischen Wörterbuches Abu Kitab, Vater des Buches. Ich übte mich in unsäglichem Nichtstun und verlor in Dred. Dies war in Kürze mein Dasein bei den Wela Ali-Beduin, die jenseits der Dasei Hajjoun an den Ufern des Kurunsees hausten. Und dennoch würde ich dies Leben, das in ähnlicher Gründlichkeit nur wenige Europäer kennen lernen, nicht sobald aufgegeben haben. Die Wela Ali sind zwar Räuber und Mörder in den Augen der Gerechtigkeit, und ihre Taten stehen in schroffem Gegensatz zur polizeilichen Moral, sie kennen nichts als das Gebot der Notwendigkeit, das bittere Gesetz der Wüste, und dennoch sind sie „bessere Menschen“. Diese Räuber und Mörder, diese ganz armen Leute, teilten mit mir alles, was sie besaßen, denn sie hatten mich aufgenommen und ich war ihr Gast. . . . Leider beabsichtigten sie, mehr aus mir zu machen. Da ich noldürftig arabisch buchstabieren konnte und einige Koransuren auswendig wußte, geriet ich in den Glauben eines Fikri, eines Schriftkundigen, und ihr Bedauern darüber, daß mir Ungläubigen Allahs Paradies ewig verschlossen bleiben sollte, nahm die Form eindringlicher Belehrungsversuche an. Mein eingeschläferter westlicher Verstand erwachte und riet zum Wechsel. So beschloß ich denn, an einem Ritt nach der Dasei Garah teilzunehmen, mich dort unter irgendwelchen Vorwänden von meinen Gastgebern zu trennen, um die Grenze Tripolitaniens zu erreichen.

Marek, einer der Alten, und einige andere Leute waren meine Reiseliegenen. Sie hatten im Sultan el Allah, im Garten Allahs, wie die Beduinen die Wüste nennen, irgendeine ihrer geheimnisvollen Angelegenheiten, aus denen man nie recht flug wurde, zu regeln und nahmen mich mit. Schwer war der Abschied und noch lange hörten wir im Dämmer der sternenhellen Nacht die Segenswünsche der Zurückbleibenden, als wir mit unseren Kamelen in Barken über den See fuhren.

Ma assalama! Allah jissalikum! halte es leiser und leiser von den Iden Gestaden uns nach. Zieht hin in Frieden! Gott schütze Euch! . . . Am jenseitigen Ufer umging uns unermeßliche Einsamkeit und der nächtliche Eisatem der Wüste wehte uns entgegen. Der Garten Allahs lag vor uns ausgebreitet im Schimmer der Gestirne, weitentrußt und erhaben.

Es war nicht mein erste Wüstenritt, nicht mein erstes wildes Schweben in grenzenlosen Weiten. Ich habe Meere und Wildnisse durchzogen und selten eine Stätte des Bleibens gefannt. Doch nichts schien mir rätselvoller in ewigem Wandel den Sinn der Ewigkeit deutend, als das zerrissene Antlitz der Wüste, das nun der bläuliche Schimmer des aufgehenden Mondes übergoß. Vermittelte schwarze Felsenkämme starrten aus sanft leuchtenden Sandhügeln. Die Täler zwischen ihnen waren von Schatten erfüllt. Weitans griffen unsere Hedjinen. Der Sand, den ihre Füße empormarfen, zerfiel leise jischend hinter uns. Hoch und klar wölbte sich der Himmel. Wir ritten schweigend Stunde um Stunde, bis die Wüste im kaltem Grau erbläute, bis die Sterne erloschen und ein grünlicher Schimmer am Horizont stand. Bis endlich die rote Sonne über dem fernen Gebirge Aegyptens sich erhob und den düsteren Vollmond in die dunstigen Tiefen der Sahara drängte.

„Heija el asalah! Allah hu affar! Allah hu affar! Lo Allah il Allah!“ Auf zum Gebet! Gott ist groß! Gott ist groß! Er ist der Einzige! . . . Die Kamel sanken in die Knie, wie stiegen ab, wuschen uns mit Sand, breiteten die winzigen Flecken unserer Teppiche aus und verrichteten in der unermesslichen Einsamkeit unser Morgengebet. Ich mit den anderen. Gott ist groß. . . .

Dann teilte mir Marek sonderbar umständlich mit, daß er mit seinen Genossen hier in der Nähe zu tun habe. Ich möge so freundlich sein, inzwischen auf die Kamel zu achten. Gut. Aber das Schicksal wollte es, daß zwei der Tiere sich entfernten, während ich, mokkabrauend, im Sand hockte, und als ich mit meinem Glas von der Höhe nach den Flüchtlingen spähte, löstete Allah ein Zippelchen des augenblicklichen Geschäftsgeheimnisses meiner Wela Ali. Sie hantierten emsig in einem Felsloch weiter unten im Wadi und zerren einen länglichen weißen Faden heraus. Einer der Männer lud ihn mühsam auf die Schultern und was da rechts und links im hellen Sonnenlicht aus dem Fels herausbaumelte, waren die braunen Füße und der wadelnde, verkrüppelte Schädel einer Leiche. Schleunigst trat ich meinen Rückzug an und verharre in Unwissenheit, als meine beduinischen Brüder nach einigen Stunden mit den beiden Kamelen zurückkehrten, denn ihre Augen funkelten erregt und drohend aus den weißen Gesichtstüchern heraus.

Ich war ein schlechter Wächter und hatte geschlafen. . . . Aber ich gedachte der Wandelbarkeit aller Freundschaft und war der christlichen Vorsehung dankbar, die sich mit einer schußfertigen Mauserpistole versehen hatte, während diese Anhänger des Propheten nur altertümliche Schießseifen ihr Eigen nannten. Immerhin. . . . Nun, es ging weiter.

Die Rieswüste, die wir nun durchritten, war brennend heiß und totenstill. Die Luft zitterte über fernem Sand und Felsentuppen, der Boden schien zu schwanken, zu wallen, er schien sich auflösen zu wollen in immer steigender Glut, gierig sog die Hitze an unserem Körper, sie dörrte Augen und Zunge aus, sie lähmte die Gehirntätigkeit. Gleichmäßig und unermüdblich eilten die Hedjinen durch dieses Land des Durstes. Auf meine Frage, wo unser nächster Rastort sei, erwiderte Marek eintönig:

„Im Wadi Lamarije. Bald sind wir dort.“
Bald, bald. . . Täuschung um Täuschung. Riesengroße Felsen reckten sich am Rand der Ebene, sie wurden kleiner, als wir näher kamen und waren schließlich nichts als faustgroße Kiesel. Bald, bald. . . Einsam und tot lag die Seite, wie am ersten Tage der Welt, und mit Narren des Wüstenlichtes brannte das Herz vor Qual und Ermattung. Mittag wurde es, ehe wir die überhängenden Felsen des Rinnfals erreichten. Gierig tranken wir das warme Wasser spärlicher Pfützen, gaben den Kamelen Datteln und Durrahirte und bereiteten uns selbst unser Mittagmahl aus Gerstenbrot. Dann tranken wir Tee, streckten uns in wohligen Schätzen und rauchten unsere Zigaretten. Meine schweigenden Begleiter schliefen bald, mir aber wollte trotz aller Müdigkeit der Schlaf nicht kommen, ihr verschlossenes Gebaren beunruhigte mich. Ich wußte, daß die Wela Ali irgendeine Blutrachegeheime, an die sich Nord um Nord knüpfte, auf dem Laufenden hielten. Nun, ihre privaten Angelegenheiten gingen mich nichts an. Wenn nun aber diese Reise nichts weiter bedeutete, als eine Art Patrouillenritt, so konnte ich leicht auslöschbarer Europäer wider Willen in blutige Verwicklungen hineingeraten. Das stimmt mich nachdenklich, denn ich war nicht nach Allahs Garten gekommen, um mich an den scheußlichen Familienfehden seiner räuberischen Söhne zu beteiligen. . . . Mechanisch betastete ich die beruhigend solide Form meiner Pistole. Auch

Munition besah ich ja noch zur Genüge. . . . An Schlaf war nicht mehr zu denken. Steif und müde wandte ich ein Stückchen in das Tal hinein, setzte mich auf einen Felsblock und lauschte, in Gedanken verloren, dem Liebes des stehenden Wüstenlandes. War ich nicht ein Fremdling in diesem qualerfüllten Lande, das unter dem Fluche seines Gottes zu leiden schien? Seltsam verzerrt schienen mir die Gestirte dieser Felsen und die Sandbäche, die zwischen ihnen herabrieselten, gleichen Tränenströmen. . . . Mythisches Grauen jagte mich vor Allahs Garten. . . .

Gleich nach dem Ur, dem Nachmittagsgebet, ritten wir weiter. Die Wüste brannte in goldfarbenen Flammengewoge, ihre Feuer umloderten uns. Vor den Köpfen unserer Kamel erhoben sich die fernen Felsenmassen des Charad el Kels. Ihre zerrissenen Ränder leuchteten wie blaues Glas. Spärlich gefäße Kiesel lagen auf der endlosen Ebene, über die unsere Tiere gleichmäßig dahineilten.

Unsere violettfarbenen Schafumrandeten Schätzen hielten neben uns her. Matt klang der Hufschlag der Hedjinen. Kein Laut sonst, keine Spur eines Wesens, keine summende Fliege, nichts. Sand nur, Sand und über uns die starrende Leere des tiefer und tiefer werdenden Himmels. Das Schweigen der Wüste ist ein böser Zauber, der wirre Bilder von ewig wechselnder Form aus dem Nichts entstehen läßt, der das Blut schäumen und rasen macht. . . . Wir ritten dahin, bis die Farbenfülle des Abends herniederkrauschte, bis das letzte blaugrüne Leuchten im Westen erloschen war. Dann machten wir Rast und bereiteten uns unseren Mokka an einem Feuerchen von Kamelmist. Eine Stunde Schlaf nur. . . .

Wieder kreiften Sternbilder über unseren Häuptern, wieder schwebte die bleiche Kugel des Mondes empor und rollte feierlich durch die Weite. Die harten Schätzen von Tier und Reiter trocken langsam unter die Bäuche der Kamel und wuchsen auf der anderen Seite mit gespenstiger Vorsicht wieder hervor. Eisig kalt wehte der Wind. Die ausgreifenden Schritte der Hedjinen wurden lautlos. Wir waren in die Gebiete des reinen Fluglandes geraten, der sich eisengrau schimmernd in gleichmäßigen und endlosen Wogen emporstürzte. Die Führer reckten sich aufmerksam, denn wir befanden uns in dem verwirrenden Sandgewebe der Kama, dem Trgarten des Todes. Tagelang durchzogen wir die Wellen dieses Sandmeeres. Wir schienen es Ewigkeiten. Wir aßen sandhitzende Nahrung und tranken fauliges Wasser. Unsere wunderbaren Kamel verlagten nach und nach, ihr zornig klagendes Gebrüll knallte schauerlich durch die Stille, wenn wir sie mit heiserem „haa-haa!“ halb-bewußtlos antrieben.

Am letzten Tage dieses schrecklichen Rittes konnte ich keinen Bissen Nahrung mehr zu mir nehmen und von unserem kintenden Wasser nur unter Qualen trinken. In meinen Eingeweiden mühte brennender Schmerz, ich hing nur noch im Sattel und blieb weit hinter den anderen zurück. Furcht und Hoffnung erstarben. Was gingen mich diese Beduinen mit ihren lächerlichen Morden an! Ich lachte, griff in die gluthitze Luft, und stieß krächzende Schreie aus. Die Dünen wankten und glitten. In den spärlicher werdenden Augenblicken des Bewußtseins lagen sie dann wieder vor mir wie immer, Welle um Welle in der furchtbaren Sonne flimmernd.

Dennoch verspürte ich jenes lebenverheißende Vibrieren im Körper meines Tieres, fühlte seinen taumelnden Gang sicherer werden und lauschte dem härter klingenden Schlag seiner Hufe. Mit großer Anstrengung hob ich den Kopf. . . . Geröll in rötelichem Sande. . . . braune Kiesel. . . . eine Ebene dehnte sich vor mir, gegen den Horizont hin abbrechend. Dort mußte tieferes Land liegen. Ich sah die Gestalten der Wela Ali als winzige Figürchen vom Abendhimmel sich abheben, sie hielten, sie flogen Schritten dahin und bald konnte auch ich auf ein Land herabschauen, das sich dicht unter uns als ein blaugrüner Sirtzen hingog: Dasei Garah!

Berufskleidung für jedes Gewerbe

Bewährte Stoffe, gute Verarbeitung

Schlosser-Jacken und -Hosen, blau	2.35	1.95
Malerkittel, la Nessel	3.50	3.45
Mechaniker-Kittel, braun, Körper-Nanking		6.90
Maurer-Hosen	7.80	6.30
Maurer-Pilot-Jacken		8.25
Drell-Jacken für Maurer und Maler		4.45
Friseur-Mäntel, weiß Körper mit blauen Kragen		9.75
Aerzte-Mäntel, weiß Körper	9.85	7.50
Schutzkittel für Damen, Nessel		3.95
Schutzkittel für Damen, schwarz Satin	7.50	6.90

Schlachter-Jacken, verschiedene Formen, hell gestreift, Satin, leicht angestaubt 5.90

Berufs-Mäntel, grau Körper-Nanking, sehr haltbar	7.75
Pilot-Hosen, gestreift	5.90
Zwirn-Hosen, sehr stark	4.85
Backskin- und Kammgarnhosen	8.75
Manchesterhosen	8.90
Breches-Hosen, starke Verarbeitung	9.75
Maurer-Socken, weiß Pilot	88.3

Lodenjoppen mit Brustfalten, ganz gefüttert, beste Verarbeitung 14.90

Markmann Meyer

Standuhren auf Miete!

Anzahlung nur 10 RM, 35 Wochen a 4 RM

Wand- und Tischuhren

Anzahlung 5 RM, 24 Wochen a 1.50 RM

Lieferung frei Haus, auch nach auswärts

Taschenuhren, Armbanduhren

günstige Zahlungsbedingungen. Enorm große Auswahl

Trauringe 333 von 4 RM, 585 von 8 RM an

Hermann Voß
Uhrmacher Fleisshauerstr. 36

Organisiert Euch politisch!

Wenn Sie rechnen müssen dann kaufen Sie auf Teilzahlung

zu meinen spielend leichten Zahlungsbedingungen!

In großer Auswahl

empfehle ich

Herren-, Damen- u. Kindergarderoben

Ferner empfehle ich aus meinem reichhaltigen Lager zu den billigsten Tagespreisen:

Winterjoppen, Lederjacken, Strickjacken und -kleider, Pullover, Jagdwesten, Trikots, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Bettdecken, Tischdecken, sowie Manufaktur-, Leinen- und Baumwollwaren, Kleider- und Mantelstoffe, Wäsche, Unterwäsche, sämtl. Herren-Artikel, Federn, Inlette, komplette Betten und dergl. m.

Arnold Adlerstein
Hafenstraße 20 Telefon 22 768

Werbt unablässig für eure Zeitung

Geschäftsverlegung

Weiner werten Kundschait zur geälligen Kenntnisnahme, daß ich am 1. Dezember 1928 in der

Wahmstraße 42

unter dem Namen

Radio-Feindt

ein Radio-Spezial-Geschäft nebst

Akku-Ladestation

eröffne.

Radio-Vertrieb K. Feindt

Johannisstraße 58 Fernr. 27 807

Bekleidung auf Kredit.

Großen Beifall

haben unsere

Herbst- u. Wintermodelle

in
DAMEN- UND

HERREN-BEKLEIDUNG

gefunden. Zögern Sie nicht mehr mit dem Einkauf,
denn jetzt finden Sie noch reichhaltig sortierte Läger

Fesche Kleider und Mäntel sowie Pelzmäntel

In jugendlichen Formen und Frauengrößen machen Ihnen die Wahl leicht

Herren-, Burschen-, Knaben-Anzüge und -Mäntel

in eleganter Ausführung u. guten Paßformen zu mäßigen Preisen

Gummimäntel :: Berufskleidung :: Lederjoppen

Ferner empfehlen wir

sämtliche Baumwollwaren sowie Herren- und Damen-Wäsche

Bettwäsche, Gardinen, Teppiche und Läuferstoffe

Kompl. Betten :: Metallbetten :: Chaiselongues

Bei kleiner Anzahlung
gewähren wir einen langfristigen **Kredit**

Auf diese Weise sind Sie jeder Anschaffungssorge entoben
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten // Aufmerksame und diskrete Bedienung

Hamburger Textilhaus G. m. b. H.
Lübeck, Breite Straße 47, eine Treppe

Auswärtige Kunden erhalten die Reisespesen zur Hälfte vergütet

Meine billigen Volkstage

bringen für jedermann die größten Vorfeile, deshalb kaufen Sie bitte jetzt Ihre Weihnachtsgeschenke bei mir, bis zum 14. Dezember erhalten Sie auf alle nicht als Extra-Angebote bezeichneten Waren einen Kassenrabatt von

10 %

Johannes Holst

Markt 5 Lübeck Kohlmarkt 6
FILIALE KÜCKNITZ

Überschuhe **unverwundbarste Schuhe**
Gamaschen **Schützen vor Erkältung**

grau, beige
schwarz
10 50

Modelarben
prima Tuch
Ledereinfüg.
4 50



Herren-Stiefel kräft. Rdb. **11 00**
in spitz. u. breit. Form 14.50 12.50
Preisw. Kinderstiefel in allen Größen

Sonnabend, 1., und Sonntag, 2. Dez., findet unsere diesjähr. grosse

Schuh-Modenschau mit Gratis-Verlosung

in der Fledermaus statt. — Kommen! Staunen! Gewinnen!

Schuh-Buchholtz, Schuhvertrieb Rheingold

Carl Buchholtz
Schwartauer Allee 4. Große Burastr. 36

Breite Straße 42

(12158)

Gute, billige

**Skatkarten
Skatblocks
Skatlisten**

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Billige Weihnachtspreise



Besuchstaschen von 2.— RM an
Beuteltaschen . von 4.— RM an
Geldbörsen, Saf. von 2.— RM an
Briefstaschen . . von 3.75 RM an
Zigarrentaschen von 3.25 RM an
Zigarettenetuis . von 2.50 RM an
Aktentappen . . von 5.50 RM an
Schülerwappen von 8.50 RM an
Schulrännel-t.R. von 7.50 RM an
Kragenbeutel . . von 4.— RM an
Papierkörbe . . von 6.— RM an

Meine Schlager Das Haus für Offenbacher
in Stadtköffer: Qualitäts-Lederwaren, Koffer
8 Mk 9 Mk 12 Mk. und Reiseartikel 7000

C. H. Petersen

Eigene Werkstatt für Neuanfertigung und Reparatur
Mühlenstraße 54

Billige, gute Romane

Dostojewski, Gorki, Shaw
Tolstol, Lassalle, Storm
usw.

Gebunden 1.— und 1.30 RM.

Rot-gold Ganzleinen 1.70 RM.

Teilmann, Dolomiten . . 1.90 RM.

Leonardo da Vinci . . . 2.25 RM.

Buchhandlung Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46



Die gute Sport-echtblaue

MÜTZE

von

J. L. Würzburg

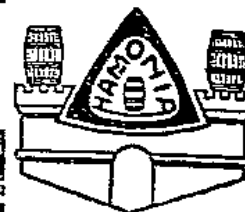
Inhaber:

Edm. Wiener Jul. Wagner

Königstr. 91

Unsere

Butterpreise!



Allerfeinste schleswig-holst.
Meierei-Tafel-Butter & 2.35

Feine Meierei-Butter & 2.—

Auf alle Waren unseren bek. Rabatt! 7000

Butter-Groß-Handlung Hammonia

Größt. Butter- u. Marg.-Spezialgesch. Nordd.

Verkaufsstellen Lübeck: Huxstraße 73
Beckergrube 29
Wahmsstraße 14

Alle mal wieder herhören!



Große Zufuhren
in
Emaillewaren

für Haus und Küche ha-
ben wir wieder zur Auf-
füllung und Ergänzung

unseres Speicher-Lagerverkaufes
hereingenommen.

Jetzt sprechen wieder
unserer bekannt billigen Preise
bei enormer Auswahl
und nur guter Qualität.

Nach die so beliebt gewordene Ware mit kleinen
Schönheitsfehlern und leichten Ausbesserungen ist
wieder vorhanden und wird befandlich teilweise
weit unter regulärem Verkaufspreis
wieder im Kleinhandel unserer Kundenschaft ab-
gegeben.

Nun ist es wieder richtig!

Sie können bestimmt wieder mit der kleinsten
Aufwendung Ihre defekt gewordenen Haus- und
Küchengeräte ergänzen und wieder erneuern.

Nur Speicherverkauf!
Auf Wunsch kostenlose Zubringung der Ware.

Lübecker Emaille-Zentrale

Obere Beddergrube 11 (gegenüb. d. Stadttheater)

Fr. fernjetttes Rindfleisch & 0.75

Fr. Had 0.70, Gulasch 1.00, Kollfleisch 1.10,
Beefsteak 1.20, Herz 0.55, Rumpsteak 1.20,
Pa. Schweinefl. 1.05, dicke Flomen 1.10
Pa. ig. Kalbfleisch 0.60, Braten 0.75
Pa. hiefig. Speck 1.20, Rauchstüde 1.20
Kohlwurst 1.00 ff. Knadwurst 0 90
sämtliche Würst- u. Aufschnittwaren billigst

O. Stöver, Wahnstraße 22
Telephon 23 733

Für eigenen Gebrauch und Export
kauft sämtliche Sorten 7055

= Felle =

und Tierhaare zum höchsten Tagespreis

J. L. Würzburg, Wahn-
straße 22a

Aeltestes und größtes Spezialhaus am Platze

Hartwig's Sonder-Angebot!

Empfehle aus eingetroffenem Waggon

Prima Haferflocken

5 Pfd. nur RM. 1.10

Ludw. Hartwig

Obertrave 7052

Stadthallen-Lichtspiele

Fernr. 22 222 Lübeck Fernr. 22 222

Sonntag, den 2. Dezember

Anfang 11,15 Uhr, Einlaß 10,30 Uhr, Ende 1 Uhr.
Einmalige Früh-Vorführung des an Großartigkeit unübertrefflichen UFA-Kulturfilms

Die Alpen II. Teil Die Schweiz

Ein Kulturfilm vom Schweizer Volk und seinen Bergen in 5 Teilen

d. a. gewaltigen Naturschönheiten d. Hochalpen d. bereits vorgeführt. Film „Die Alpen“ (Das Paradies Europas) bei weit. übertrifft. Besondere Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters. In Sturm u. Eis; Bearbeitung: Arnold Frank. Darsteller: Hannes Schneider u. Ilse Rohde.

Am Vierwaldstätter See.

Luzern, Brunnen u. d. Mythen, Rigi u. Pilatus Die Tellskapelle, Schwyz, Uri, Auf dem Rütli, Die St. Gotthard-Bahn, Lugano, Genf, Montreux, Zürich, Zürcher See, Schaffhausen, Der Rheintal, Appenzel, Appenzellerin u. Jodler, Im Emmental, Alpwirtsch. u. Alpauftr.

Die Glarner Alpen.

Das Lintal u. d. unt. Sernitäl. Doppelall d. Diesbaches. Glärnisch 2920 m ü. d. M., Tödi, 3628 m ü. d. M. Die Klausenstrasse, 1893-99 m. ein. Kostenaufwand v. 4 Mill. Frs. erbaut. Der untere Fälschbachfall. Die Alpenpost. Der Berglistüber.

Der in Eis und Schnee schimmernde Titlis, 3239 m ü. d. M. Giarus, Im Klöntal. Auf der Sackberg-Alm. Ober- u. Nieder-Urnen. Elektr. Seilbahn v. Lintal 663 m nach Braunwald 1254 m ü. d. M. Steile Felsabstürze der Glärnisch-Kette am Klöntal-See.

Im Berner Oberland.

Niesen, 2367 m u. d. M. Blümlisalp, 3671 m ü. d. M. Mönch, 4105 m ü. d. M. Jungfrau, 4166 m ü. d. M. Eiger, 3975 m ü. d. M. Finsteraarhorn, 4275 m ü. d. M. Groß Schreckhorn, 4080 m ü. d. M.

Die Jungfraubahn.

Schneidegg, Eigergletscher. Eismeer. Jungfrauoch, 3467 m ü. d. M. Wengen. Lauterbrunn. D. Staubbachfall i. Lauterbrunn, Tal.

Bern die Hauptstadt der Schweiz.

Die Lötschbergbahn. Spiez, am Thuner See. Kandersteg. Blick i. d. Rhône - Tal. Das Kiental u. d. Reichenbach-Fälle. Der Simplon. Zermatt.

Die Zermatter Eisriesen.

Breithorn, 4171 m ü. d. M. Weisshorn, 4511 m ü. d. M. Der Monte Rosa, 4638 m ü. d. M.; höchster Berg der Schweizer Alpen. Castor, 4230 m ü. d. M. Matterhorn, 4495 m ü. d. M. Hohberghorn. Dürrenhorn. Nadelhorn. Nadelgrat. Dom. Tätschhorn. Alphubel. Allalinhorn.

Bestieg. d. 4538 m hoh. Lyskamm. Bilder von gewaltiger Schönheit u. Reinheit aus der nur selten betretenen Wunderwelt der Hochalpen, d. unberührt. Schöpl. Gottes.

Zwei Menschen dringen in Sturm und Eis durch die gigantischen Eismassen, über Gletscherspalten, gefährliche Schneebänke, durch Gletscherschluchten, durch eine unvergleichliche Pracht der Natur bis zum Gipfel empor.

Und oben brüllt der Föhn über die eisgepanzerten Gipfel u. peitscht d. unendlichen Wolkenmassen über die Pässe.

Nach d. Sturmnacht. Neuschnee. Die erst. Sonnenstrahlen. Auf d. Wege n. Zermatt.

Preise der Plätze:

Loge 3.00 RM., Balkon 2.50 RM., Sperrsitz 2.00 RM., Parkett 1.50 RM., Parterre 1.00 RM. Sämtliche Plätze sind nummeriert! Vorverkauf ab 26. Nov.: Konzertkasse Ernst Robert, Breite Str. 29, Fernr. 26644 u. in Bad Schwartau, im Büro der Deutschen Heimat-Filme, Bahnhofstr. 6, Fernr. 29353.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet!

Kommen Sie zur unverbindlichen, zwanglosen Besichtigung meiner Fachabteilungen für

- Haus- und Küchengeräte
- Glas und Kristall
- Porzellan und Steingut
- Nickelwaren
- Stahlwaren
- Beleuchtungskörper
- Gasherde und Kocher
- Elektrische Artikel

Spielwaren

Beachten Sie meine Einheitspreis-Abteilung: „Die kleinen guten Geschenke“

Durch Groß-Einkauf mit 500 ersten Fachgeschäften

bin ich in der Lage

beste Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen zu liefern.

Aufträge von 20 RM. liefere ich innerhalb Deutschlands post- und bahnfrei

Heinr. Pagels, Lübeck

Mitglied des Groß-Einkaufsverbandes „Nürnberger Bund“

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Lübeck

Elektriker

Verammlung

am Sonnabend, 1. Dez.

abends 8 Uhr

im Gewerkschaftshaus

Tagesordnung wird in der Verammlung bekanntgegeben.

Zahlreiches Erschienen erwartet

Die Brandentlung.

Jugendweihe 1929

Anmeldungen werden noch im

Lübecker Volksboten entgegengenommen.

Dienstag, d. 4. Dezbr.,

8 Uhr abends

Besprechung im Gewerkschaftshaus.

Freireligiöse Gemeinde.

Gesellschaftshaus Adlershorft

Ratzeburger Allee 24

Sonntag, d. 2. Dez., 1. großer Geldpreisfest im gr. gut geheizten Saal. Beginn 3 Uhr nachm

- | | |
|----------|--------|
| 1. Preis | 100 RM |
| 2. " | 70 " |
| 3. " | 50 " |
| 4. " | 40 " |
| 5. " | 30 " |
| 6. " | 20 " |
| 7. " | 15 " |
| 8. " | 10 " |
| 9. " | 10 " |

Und 21 Preise à 6 RM bei Befegung von 30 Tischen. Die Preise erhöhen resp. erniedrigen sich je nach Anzahl der besetzten Tische.

Einlaß 4.- RM

Um rege Beteiligung bittet

Paul Benecke.

Fledermaus

Heute 9 Uhr

Bier-Kabarett

zugleich

Abschiedsvorstellung

des

Großen November-Programms

Eintritt frei! Eintritt frei!

Morgen Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. Dezbr.

Große Schuh-Modenschau

150 Luxus-Modellschuhe gestellt von den Firmen Schuh-Euchholtz und Schuhvertrieb Rneingold

Gratisverteilung von Modellschuhen durch Auslosung!

Verein der Musikfreunde in Lübeck

Sonntag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr in der Marienkirche

Dietrich Buxtehude

„Das jüngste Gericht“

Abendmusik in 3 Akten für Soli, Chor, Orchester, Cembalo und Orgel

Neuzeitliche Uraufführung

Leitung: Dr. W. Maxton, Osnabrück

Solisten: Else Suhrmann, Gelsenkirchen; Magdalene Zick, Osnabrück; Lisa Studt-Reinisch, Irmgard Morgan, Auguste Schubeius, Lübeck

Chöre: Vereinigung für kirchlichen Chorgesang; Männerchor des Lehrergesangsvereins; Chor d. Kathar. Ineums Orchester: Das städtische Orchester

Öffentliche Hauptprobe:

Sonnabend, d. 1. Dezbr., nachm. 3^{1/2} Uhr Karten für die Aufführung zu RM 2.—, für die Hauptprobe RM 1.— sowie Textbücher zu RM 0.50 bei Ernst Robert, Breite Straße 29.

Die Kirche ist geheizt

Union-Lichtspiele

Lübecks Schmuckkästchen! Engelsgrube 66 Fernr. 26 162

Olga Tschekowa Hans Stüwe

Marter der Liebe

Ein Sensationsschauspiel aus den Tagen der polnisch-russischen Grenzkämpfe. Ein Schlittenrennen auf Tod und Leben. Im Schlachtengetümmel v. Kinde getrennt. Die Rettung auf der Eisscholle.

Ferner

Aus dem Tagebuch einer raffinierten Frau

(Die raffinierteste Frau Berlins.) Eine Gaunergeschichte in 6 Akten.

Zentral-Hallen Morgen Sonnabend gr. Ball
Eintritt frei!
Die gute Jazz-Sportkap. Stimmung, Humor!

Lübecker Kunstverein

Eröffnung der 47. Kunstausstellung

im Marmorsaal, Beckerggrube

am Sonnabend, d. 1. Dez., vorm. 11 Uhr

Die Ausstellung ist täglich von 11-16 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Für Schulen Ermäßigung.

Heute! Heute!

Box-Veranstaltung

Heute Freitag, den 30. November 1928,

Auktionshalle Schwartauer Allee

um die

Lübecker Meisterschaften

L.S.V. - Pol.-Sp.-V.

Beginn pünktlich 20^{1/2} Uhr (8^{1/2} Uhr)

Heute! Heute!

Bekleidung auf Kredit

Tausende Kunden bedienen sich seit Jahren unserer Teilzahlungsmethode. Die Verkaufsbedingungen sind sehr bequem und täglich hören wir, daß gerade durch unsere Teilzahlungsmethode das Kaufen sehr erleichtert wird. Die Höhe der Abzahlungen kann jeder Käufer nach seinem Können in wöchentlichen od. monatlichen Raten selbst bestimmen. Wir gewähren

langfristigen Kredit

und wird Ihnen die Ware bei geringer Anzahlung und an Kunden in sicherer Stellung auch ganz ohne Anzahlung sofort ausgehändigt.

In gewaltiger Auswahl führen wir:

- Herren-Anzüge, Mäntel, Paletots, Regenmäntel, Lodenmäntel, Windjacken, Hosen, Leibwäsche, Herrenartikel, Hüte, Mützen, Schirme, Schuhwaren, Berufskleider usw.
- Damenmäntel, Kostüme, Regenmäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Pullover, Wollwesten, Wäsche, Strümpfe, Schürzen, Schuhwaren usw.
- Mädchen- und Knabenbekleidung aller Art, Bett- und Tischwäsche, Stepp-, Schlaf- und Gaiselquedecken, Baumwoll- u. Leinenwaren, Gardinen, Inletts, Federbetten.

Lederwaren und Koffer aller Art

Elegante Garderobe nach Maß

Größtes Entgegenkommen, aufmerksamste Bedienung und sehr große Auswahl würden auch Sie bald davon überzeugen, wie gut und bequem unsere Kunden bei uns kaufen

Warenhaus

rennmann Königstr. 76

Kredit auch nach auswärts

Der Untergang des Dampfers Salento

Der Todeskampf mit dem Orkan

Der vor einigen Tagen vor den Dünen des Amsterdamer Badeortes Zandvoort erfolgte Untergang des italienischen Dampfers „Salento“, wobei 25 italienische Seeleute und ein Zandvoorter Schiffer umkamen, stellt eine Schiffstatale von außergewöhnlicher Tragik dar. Der Dampfer war mit Eisenzug von Bari nach Rotterdam unterwegs, wurde aber schon am 25. November in der Nähe von Hoek van Holland durch den Sturm so furchtbar zugerichtet, daß die hohen Wellen mit ihm ein grausames Spiel treiben konnten.

die in den Nachmittagsstunden aus Haarlem und Amsterdam herbeigeeilt waren, schwebte die dringende Frage, ob die 25 Männer an Bord des Unglücksschiffes noch am Leben seien. Mehrere Militärflieger unternahmen das Wagnis, zu dem Wad zu fliegen und Windjäder und lange Stride mitzunehmen. Auch dieser Rettungsversuch erwies sich als vergeblich. Inzwischen brach die frühe Abenddämmerung herein. Hagelstöße sausten hernieder und nur, wenn der Sturm die Wolken gelegentlich auseinanderpeitschte und der Mond sich in der bewegten See



Unsere Aufnahme zeigt den untergegangenen Dampfer, von dem nur die Mastspitzen aus dem Wasser ragen.

Am 9 Uhr morgens traf ein Rettungsboot von Amuiden ein. Ein erster Versuch der wagemutigen Mannschaft, das schon stark leckere Schiff zu erreichen, schlug fehl. Bei einem zweiten Versuch wurde das Rettungsboot, das sich schon früher fast bis in die Nähe des „Salento“ herangearbeitet hatte, von dem inzwischen noch stärker gemordenen Sturm umgeworfen. Die an den Strand gerückten Schiffer wurden von Entsetzen gepackt. Es gelang aber der Besatzung, wieder in das Boot hineinzuklettern; nur einer von den zwölf Mann, der 55jährige Pilot der Witter, mußte bewußtlos an den Strand gebracht werden, wo er kurze Zeit darauf verstarb. Die „Salento“ war inzwischen weiter und weiter abgesunken, und auf den Lippen der vielen,

spiegelte, sah man die Umrisse des Wrades, auf dem 25 Männer oben auf der Kommandobrücke, wo sie sich wahrscheinlich festgebunden hatten, den entsetzlichen Tod vor Augen hatten. Sturzsee über Sturzsee, ging über sie hinweg. Wenn noch Leben in ihnen war, dann mußten sie, knapp 300 Meter vor der Küste, die Lichter von Zandvoort und die auf sie gerichteten Scheinwerfer sehen. Die kühnen Retter unternahmen gegen Mitternacht noch einmal einen Versuch, an das Schiff heranzukommen. Vergeblich. Am nächsten Morgen ragten nur noch die Masten des Unglücksschiffes aus dem Wasser hervor. Die Mannschaft war, nach tagelanger Marterei und die nahe Küste vor Augen, end in den Wellen umgekommen.

Amerikanische Riesenluftschiffe

Amerika hat von jeher Wert darauf gelegt, „das größte von allem“ zu besitzen. Die größten Brücken der Welt, die längsten Eisenbahnen, die meisten und schnellsten Autos usw. Jetzt schickt es sich an, die größten Luftschiffe der Welt zu bauen. Auch Dr. Edener hat ja nach der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ erklärt, daß das deutsche Zeppelinluftschiff noch zu klein sei, daß seine Maschinenkraft, seine Geschwindigkeit und sein Aktionsradius nicht ausreichten, um einen Transatlantikverkehr unter allen Umständen zu verbürgen.

Die amerikanische Marine hat nun mit der Goodyear-Zeppelin-Company in Akron im State Ohio einen Vertrag abgeschlossen, nach dem der Bau des nächsten Luftschiffes sofort in Angriff genommen werden soll. Dieses Schiff, das einschließlich der zu erbauenden Halle 5,275 Millionen Dollar (etwa 22 Millionen Mark) kosten soll, wird einen Gasinhalt von 184 000 Kubikmeter haben. Seine Länge soll 238,6 Meter, sein größter Durchmesser 40,5 Meter, seine Gesamttragfähigkeit 188 000 Kilogramm betragen. Es wird 82 500 Kilogramm Nutzlast tragen können. Acht Motoren von insgesamt 4480 PS. werden ihm eine Geschwindigkeit von 130 Kilometer verleihen. Sein Fahrbereich soll bei einer Reisegeschwindigkeit von 90 Kilometer 148 000 Kilometer betragen.

Zum Vergleich für diese Größenangaben seien die entsprechenden Zahlen des „Graf Zeppelin“ genannt. Gasinhalt: 105 000 Kubikmeter. Länge: 238,6 Meter. Größter Durchmesser: 30,5 Meter. Maschinen: Fünf Motoren mit insgesamt 2650 PS. Fahrbereich bei einer Geschwindigkeit von 100 Kubikmeter 10 000 Kilometer. Nutzlast: 15 000 Kilogramm. Das amerikanische Luftschiff ist also im Durchmesser rund 10 Meter größer als das deutsche. Seine Nutzlast, seine Maschinenkraft und endlich sein Fahrbereich übertreffen das deutsche Luftschiff ganz erheblich. Ob jedoch die angegebene Geschwindigkeit für den Transatlantikverkehr ausreicht, erscheint nach den Erfahrungen mit dem „Graf Zeppelin“ fraglich.

Die moderne Reichsbahn

Rolltreppen für den Massenverkehr



In der Nähe des Berliner Messe- und Ausstellungsgeländes Witzleben ist von der Reichsbahn ein neuer Bahnhof, „Ausstellung“, angelegt worden, der am 10. Dezember eröffnet werden wird. Da dieser Bahnhof einen starken Verkehr aufweisen wird, hat die Reichsbahn auch ein bequemes Beförderungsmittel eingebaut, eine Rolltreppe, die die erste derartige Einrichtung bei der Reichseisenbahn sein dürfte.

Theater und Musik

Erstes Volkstümliches Konzert im Stadttheater

Mit der „Schubert-Feier“ am Mittwoch dürften wohl die Veranstaltungen, die aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Todestages dem Gedächtnis des Meisters gewidmet waren, ihren Abschluß gefunden haben. Auch hier wurde durchweg nur längst Bekanntes und Erprobtes geboten wie — mit fast wenigen Ausnahmen — in fast allen Gedenkfeiern. Das mochte im ersten Volkstümlichen Konzert des Stadttheaters seine Berechtigung haben, an anderen Stellen haben sicher Gründe mitgesprochen, deren Stichhaltigkeit nicht einleuchten will. Keine der Messen noch das gefühlvollste Stabat mater, noch wenig gespielte Klavier- und Kammermusikwerke, noch selten zu hörende Lieder oder dramatische Kompositionen, noch eine der 6 ersten, freilich teilweise wenig selbständig anmutenden, im Stil an Schöpfungen älterer Meister angelegten Symphonien erlebten bei uns irgendwelche Aufführungen. Bei der Auswahl wurden bequeme, ausgetretene Geleise bevorzugt. Man wollte wohl das Andenken des Meisters ehren, aber andererseits allen Unkosten aus dem Wege gehen, geistigen und materiellen

Das Konzert im Stadttheater war einer von den wenigen Abenden, die ganz dem Schaffen Schuberts gewidmet waren. Solist war Pjeteren Kowling, ein Sänger, der die Lied-

gaben aus dem Zyklus „Die schöne Müllerin“ in eindringlicher Unmittelbarkeit vor dem Hörer stehen ließ, der hinsichtlich des Könnens, des Einfühlungsvermögens und der Vortragsprägung an den als Schubertinterpret hier unvergessenen und besonders geschätzten Karl Erb gemahnte, den er an Leuchtkraft der Stimme übertrifft. Entzückend vor allem das leichtfließende „Wo hin?“, das er mit einer für einen dramatischen Tenor erstaunlichen Leichtigkeit der Tongebung sang. Herr Mannstedt, der am Steinweg saß, bewährte seine mit Recht geschätzte, poetisch untermalende Kunst der Begleitung.

Eingeleitet wurde der Abend durch Bruchstücke aus der Musik zu „Rosamunde“, von der außer der Ouvertüre nur etliche Chöre hin und wieder bei uns erklingen sind. Entstanden ist die Musik 1823 zu einem Lustspiel Helmina v. Chejns, das nur geringe Lebenskraft offenbarte und die Schubertischen Wesen mit sich in das Gölz der Vergessenheit nahm. Die fast schon zu volkstümlich gewordene, von Melodienfreudigkeit überquellende Ouvertüre erfuhr eine so hochstehende, fein ausgeglichene Wiedergabe wie die „Große Symphonie in C-dur“, deren Werden in Schuberts letztes Lebensjahr fällt. Sie ist formell wohl nicht so straff gefaßt wie die „Unvollendete“, besticht aber durch helle, freundliche Farben, deren Leuchtkraft in der Darbietung durch unser Orchester wirkungsvoll hervortrat. Herr Mannstedt mußte im ganzen wohl sachlicher aber nicht minder klangfreundlich als Eugen Jochum, der kürzlich im Sinfoniekonzert die „Unvollendete“ bot. H. D.

TEUERE SCHUHE SIND NICHT IMMER GUT

GUTE SCHUHE SIND NICHT IMMER TEUER



MERCEDES SCHUHE

SIND SCHÖN GUT UND PREISWERT

Breite Straße 45

Lübeck

Tel. 27124

Ämtlicher Teil

Bekanntmachung

Berammlung der Kaufmannschaft
am Freitag, dem 14. Dezember 1928, nachmittags 6 Uhr, in der Börse

Tagesordnung:

- I. Wahl eines Präses der Handelskammer an Stelle des ausscheidenden Präses Herrn. Eschenburg
Wahlvorschlag der Handelskammer:
E. F. H. J. Voie,
C. F. N. Janus,
Dr.-Ing. e. h. Dr. M. Neumark
- II. Wahl von drei Mitgliedern der Handelskammer
1. an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Dr.-Ing. e. h. Dr. M. Neumark
Wahlvorschlag der Handelskammer:
R. S. G. Brüggem,
(S. & J. Brüggem),
Herrn. Eschenburg
(Jost Hnr. Havemann & Sohn)
C. J. W. Köhnde,
(Bertram & Graf)
2. an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Hermann Borkamp
Wahlvorschlag der Handelskammer:
F. J. A. Meyer,
(Marxmann & Meyer),
C. S. G. Ritter,
(Carl Ritter),
C. S. H. Wasserstradt
(Gebrüder Wasserstradt
Aktiengesellschaft)
3. an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes C. F. N. Janus
Wahlvorschlag der Handelskammer:
S. E. Jenne,
(Mag Jenne),
S. G. Stollerjohst,
(J. N. Stollerjohst),
Julius Thiel,
(Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft
auf Aktien, Filiale Lübeck)
- III. Genehmigung des Vorantrages der Einnahmen und Ausgaben der Kaufmannschaft für das Jahr 1929.
- IV. Antrag auf Bewilligung von Rm. 14 503,07 aus dem Erneuerungsfonds für Schuppen-Lagerhaus und Anlagen des Hafenbetriebes.
- V. Antrag auf Kapitalbewilligung von Rm. 14 000.— für einen Erweiterungsbau auf dem Grundstücke Bei der Lohmühle 1
Lübeck, den 29. November 1928
Die Handelskammer

Anmeldungen

für die höheren und Mittelschulen

Schüler und Schülerinnen, die zu Ostern 1929 in die höheren oder Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 15. Dezember ds. Js. bei dem Leiter der Schule während der Sprechstunde anzumelden; bei den für die unterste (letzte Klasse) bestimmten Kindern ist gleichzeitig dem Leiter ihrer Volksschule davon Mitteilung zu machen. Die endgültige Entscheidung über die Annahme bleibt wie auch in den Vorjahren vorbehalten.
Lübeck, den 27. November 1928
Die Oberschulbehörde

Anmeldungen für die Grundschule

Alle zu Ostern 1929 schulpflichtig werdenden Kinder des Lübeckischen Staates sind in der Zeit vom 1.—20. Dezember ds. Js. bei dem Leiter derjenigen Volks- oder Bezirksschule anzumelden in deren Bezirk sie wohnen. Bei der Anmeldung ist der Geburts- oder Taufschein vorzulegen. Die Schulpflicht beginnt nach dem Unterrichtsvertrag mit dem auf das vollendete 6. Lebensjahr folgenden Ostern. Anträge auf Befreiung vom Schulbesuch sind unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses an die Oberschulbehörde zu richten.
Lübeck, den 27. November 1928
Die Oberschulbehörde

Nichtamtlicher Teil

Am Donnerstag morgen entfiel laut nach langem, in Gebuld ertragenem Leiden, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Frieda Stemke

im 26. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetruert an
Heinr. Knapp u. Frau geb. Salpeter Stemke
nebst Geschwistern u. allen Angehörigen
Schlutus, hinter den Häfen 21
Beerdigung Montag, d. 3. Dezember
2½ Uhr Kapelle Bornwerf

Junge nach Frau nach
Bau- u. Klempner
Ang. u. 1232 a. d. Esp

Einfaches Vegis. u. verma.
Auguststr. 18

Fein-Hängelampe zu
erst. Kettmeyerstr. 33, II. E.

3. vert. 15. Habelberg (Kor-
pangel) Montag. Apparat
13x18 Kettmeyerstr. 52

In vert. e. Züher Hoje für
14. u. 15. Teil, hell D. Schöne
Gr. 40. Steinweg, Reg. 32, I

Fr. Federbett, gar. federd.
13, 20, 25, 28 und 32 Rm
L. Schöner, Marlesgr. 6.

Fr. Kettel zu verkaufen
Hilfenicher Hof
Süppgraben

Tragen Sie

die gute

Herren
Kleidung

Knaben
Kleidung

Spille & Lühmann

Die Verlobung mit
Herrn Walter Kaschner
ist meinerseits auf-
gehoben
LIII Gothhusen

S. P. D.

Stockelsdorf und
Umgegend
Am Mittwoch, dem
28. November starb
unser Genosse
Heinrich Schweimer
Ravensbüsch
Ehre
seinem Andenken!
Beerdig. am Sonn-
abend, dem 1. Dezbr
2½ Uhr, von der
Kap. Stockelsdorf.

Es wäre verkehrt

wollten Sie einige Tage vor Weihnachten mit Ihrer Werbung beginnen. Dann haben sich die meisten Käufer entschieden! Werben Sie jetzt. Werben Sie eindringlich und konsequent durch die Anzeige im Lübecker Volksboten

Bei dem Untergang unseres D. „Herrenwyk“ im schweren Orkan im Atlantischen Ozean am 28. November 1928, fanden folgende Mitglieder der Besatzung den Seemannsod

- Kapitän Hinrich Meyer aus Amund bei Vegesack
- I. Offiz. Theodor Michaelis aus Lübeck
- II. Offiz. Carl Stein aus Lübeck
- I. Ingenieur Richard Pahl aus Torgelow
- III. Ingenieur Leo Borczyk aus Lübeck
- Zimmermann Willi Witt aus Kiel
- Koch Friedrich Hennings aus Lübeck
- Steward Ewald Radloff aus Stettin
- Kochsjunge Heinz Thonak aus Kiel
- Matrose Bruno Neis aus Kiel
- Matrose Friedr. Maschewski aus Kiel
- Heizer Hermann Radtke aus Kiel
- Heizer Victor Staseson aus Flensburg
- Trimmer Otto Tiedemann aus Kiel-Neumühlen

Wir werden den Verstorbenen, welche in treuer Pflichterfüllung bis zuletzt auf dem Schiffe ausharrten, ein ehrendes Andenken bewahren.

Lübeck-Linie Aktiengesellschaft

Achtung! Restposten!

- Petroleum u. Zement (statt 7.— nur 4.50 Rm.)
- London: Alkohol
- Sinclair: Kohle
- Krieg dem Kriege (statt 5.— nur 4.— RM)
- Gorti: Mutter (statt 3.— nur 2.— RM)
- Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannesstraße 46

Zigaretten Zigarren

G. Wittfoot
Ob. Ruxstr. 18.

Wohl kaum irgendwo

kauft man Berufskleidung esser — billiger — und in so großer Auswahl, als in dem altbekanntesten Spezialgeschäft

Otto Albers

- Schlosserjacken u. Hosen . . . 2.45 2.95 3.45 M.
- Manchester-Hosen, halbbare Ware . . . 7.95 9.85 M.
- Rothesen, gestreift, nur gewirnte Qualität 4.95 5.95 M.
- Lodenjoppen, selten große Auswahl 10.75 14.85 17.75 M. bis zu teinsten Qualitäten

Was ein Arbeiter und Gewerbetreibender an Kleidung gebraucht, findet er richtig bei

Markt 4 **Otto Albers** Kohlmarkt 10

Weihnachts-Geschenke

WMF u. Wellner Silber-Bestecke Gold- und Silber-Waren
Verlobungsringe empfiehlt
Wini Westfeling
Uhren-Reparaturen prompt, billigst. 1 Jahr Garantie.
Ob. Aegidienstr. 8 a und Gloxinstraße 22

Spirituosen
in großer Auswahl
Zam. - Rum - Bohn.
Flasche 2.80 - 3.00
Weinbr.-Verschnitt
Flasche 2.80 - 3.00
Kümmel bio. Garten
Flasche 1.90 - 2.80
Zaragona Flasche 85 Pf.
Rotwein Flasche 85 Pf.

Johann Wiegerts
Balauerföhr 26/28
Fernspr. 23 277

Nur gute Möbel
Ezimmer 140-180 bit., einz. Büffets, Küchen, Auszieh. Kanth., Näh-tische, Stühle, Sofas, Chaiselongues. — Teilzahlung. Billigste Preise.
E. Meyer
Warendorpsstraße 46.

Felle
gerbt
Wurzburg
Wahmstr. 22a

Zum Weihnachtsfeste

Spirituosen

- Rum Weinbrand Arrat Aquavit
- Jamaika-Rum-Verschnitt (Flasche 2.50 2.80 3.00 . . . bis 6.00)
- Feiner Weinbrand-Verschnitt (Flasche 2.50 2.80 3.00 3.20 3.30 3.50)
- Reiner Weinbrand (Flasche 2.95 3.50 4.00 . . . bis 8.50)
- Doppel-Kümmel Flasche 2.10
- Hausmacher-Kümmel Flasche 2.30
- Buntetuh, Krummesser Flasche 2.30
- Tafel-Aquavit Flasche 2.30 bis 3.50
- Reiner Korn Flasche 2.60 und 3.50
- Edel-Liköre billigt
- Cherry-Brandy, Kofas, Bisferminz St. u. 2.95 an

Mosel- u. Rheinweine

- Rotweine Flasche von 1.00 an
- Zaragona Flasche von 1.00 an
- Samos, Malaga, Douro-Portweine
- Krankenweine Flasche von 1.75 an
- Thüringer Apfelwein Flasche 50
- Franfurter Apfelwein Flasche 60
- Obstlekt o. St. Flasche 1.60
- Mistella, feurig süß Flasche 2.50

Etwas Besonderes:
Domodora-Gold
Süßer Dessert-Fruchtwein 85
vorzüglich schmeckend Flasche
Flaschenpfand 10 Pf.

Gr. Burgstr. 59 **Ernst Voss**
Fernruf 20 410

Bitte Schaufenster beachten!

Wozu den Kopf zerbrechen?

Wenn Ihnen für Ihre Weihnachtseinkäufe das nötige Geld fehlt. Sie finden keine bessere Einkaufsquelle, die Ihnen in bezug auf die Zahlungsweise den Einkauf so leicht macht. Unsere seit ca. 20 Jahren bestehende Firma birgt für gute Waren zu wirklich billigen Preisen

Eine Auswahl von
ca. 450 D.-Kleidern
ca. 350 D.-Mäntel

AUF Ratenzahlung

Eine Auswahl von
ca. 200 H.-Mäntel
ca. 250 H.-Anzügen

versetzt uns in die Lage, jedem Wunsche in bezug auf Preis und Qualität gerecht zu werden

Damen-Bekleidung	Herren-Bekleidung	Möbel und Polsterwaren	Betten — Decken	Verschiedenes
Kleider aller Art in Wolle u. Seide von 19⁵⁰ an	Herren-Anzüge für Straße u. Sport von 39⁵⁰ an	Speisezimmer Eiche, gebeizt von 495[—] an	Oberbett fertig m. 5 Pfd. halbgr. Fed. v. 39⁵⁰ an	Knaben-Anzüge in verschied. Ausfüh. v. 9⁷⁵ an
Frauen-Kleider in Rips und Wolle von 39⁵⁰ an	Straßen-Anzüge in vielen mod. Must. v. 79⁵⁰ an	Schlafzimmer hell- od. dunk. lack. v. 395[—] an	Unterbett fertig m. 5 Pfd. halbgr. Fed. v. 29⁵⁰ an	Knaben-Pyjaks versch. Machart., gest. v. 12⁷⁵ an
Tanzkleider in Seide, viele Farben v. 19⁵⁰ an	Blaue Anzüge Kammg., ext. Verarb. v. 118[—] an	Kompl. Küchen lasiert od. lackiert v. 145[—] an	Kissen fertig m. 2 Pfd. halbgr. Fed. v. 11⁵⁰ an	Bettwäsche in weiß oder bunt von 9⁷⁵ an
Veloutine-Kleider versch. Ausführung. v. 39⁵⁰ an	Herren-Mäntel Schwedenform von 39⁵⁰ an	Metallbetten in viel. Ausführung. v. 39⁵⁰ an	Tischdecken K.-Seide m. Franzen v. 19⁵⁰ an	Hüte aller Art in versch. Mustern von 8⁷⁵ an
Damen-Mäntel in viel. Ausfühg. von 29⁵⁰ an	Herren-Mäntel 2reih., schw. Märg. v. 79⁵⁰ an	Chaiselongues in versch. Dessins von 39⁵⁰ an	Chaiselonguedecken in versch. Mustern v. 19⁵⁰ an	Mützen aller Art in großer Auswahl von 2⁹⁵ an
Damen-Mäntel Ottomane gel. m. Pelz v. 54⁵⁰ an	Herren-Mäntel m. Ringgurt, ap. Must. v. 118[—] an		Künstler-Gardinen n. Muster, gr. Auswahl v. 9⁷⁵ an	Schuhe für Herren halb oder Stiebel von 19⁷⁵ an
Flausch-Mäntel neueste Muster. engl. v. 39⁵⁰ an	Herren-Joppen Lod. gel. gute Ware v. 24⁵⁰ an		Teppiche-Tapestry in versch. neu. Must. v. 69⁵⁰ an	Lackschuhe neueste Formen von 24⁵⁰ an
Frauen-Mäntel in Tuch u. Ottomane v. 59⁵⁰ an	Herren-Windjacken f. Winter. m. w. Futter v. 29⁵⁰ an		Teppiche-Wollperser m. Franse 2x3 m v. 128⁰⁰ an	Damen-Schuhe in allen Art. u. Formen v. 14⁷⁵ an



Breite Straße 33, erste Etage

Breite Straße 33, erste Etage

ULLSTEIN Weihnachtsbücher für 5 Mark

Stattliche, reich illustrierte, gut ausgestattete Geschenkwerke zu beschönigtem Preis

JOHANN / Mit 20 Dollar in den wilden Westen 20 Dollar hat der junge Deutsche, als er jenseits des großen Teiches an Land kommt. Unter härtesten Bedingungen, als Holzfäller, Erntearbeiter, Bergmann, Fremdenführer u. Klavierspieler schlug er sich durch und erzählt mit trockenem Humor seine spannenden Erlebnisse. Reich illustr. Ganzleinenband.

Drei Bücher des Lachens Die besten Humoristen der Gegenwart geben dem lachenden Leser hier ein Stelldichein Panter, Ringelnatz, Friedell, Meyrink, Roda Roda, Polgar, London, Jerome, Courteline u. v. andere sind mit ihren besten Erzählungen vertreten. 3 Ganzleinenbände in bunter Kassette

FRANCÉ / Welt, Erde und Menschheit Eine Wanderung durch die Wunder der Schöpfung. Nach 30jähriger Forscherarbeit erörtert hier ein Dichter und Philosoph die letzten Fragen: Woher kommen wir, was ist unsere Bestimmung? Reich illustrierter Ganzleinenband.

Buchhandlung Lübecker Volksbote, Johannisstr. 46

Endlich das billige Kinderbuch

Grimms Märchen — Andersen
Bechstein — Lustige Geschichten
und vieles andere

7 Bände, jeder Band 100 Seiten
3 Buntbilder — 30 Schwarzbilder
Haltbar gebunden nur 90 Pfg.
Alle 7 Bände zusammen 6.— RM.

Ebenso

schöne billige Bilderbücher

für kleinere Kinder vorrätig, besonders
Verkehrsbilderbücher

Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Empfehle:

Original Sübeder Marzipan

aus eigener Fabrik
stündlich frisch und billig

Marzipan-Kartoffeln per Pfd. 2 Rm.
Marzipan im Ausschnitt per Pfd. 2 Rm.
Große Auswahl in Weihnachts-Marzipan-
Artikeln. Verkauf auch an Wiederverkäufer

Karl Schirner, Königstraße 80

Marzipan- und Konfitürenfabrik
Schokolade- und Zuckerwaren-Groß- u.
Kleinhandel

Wenn wir schreiten
seit an Seit
fühlen wir, es muß gelingen
Mit uns zieht die neue Zeit!

Hermann Claudius

50 Jahre alt
Lieder der Anruh, 90 Seiten . . . 90^g
Menschen 75^g
Man! Wintern, Großstadtlieder, geb. 2.—
Licht, ein Sonnenwunderpiel 50^g
Menschheitswille und Lied um
die Erde, Bewegungs-Sprechchor 50^g
Neue Gedichte geb. 3.50

Buchhandlung Sübeder Volksbote
Johannisstraße 46

Werbt unablässig für eure Zeitung!

Die große Auswahl
zu den billigen Preisen!



J.L. WÜRZBURG
Wahmstraße 22 a

**Pelz-Kragen-
Besätze-
Mäntel**

Seal, echt. v. 2.60 an

Maßanfertigung :: Umarbeitung

Zahlungserleichterung

Hingerichtet

sind alle Augen auf die staunend günstigen
Zahlungsbedingungen, die
in den Filialen der Berliner Kredit- und Versandgesellschaft
jedem Kunden eingeräumt werden. Wir empfehlen:

Herren-, Damen-, Burschen- und Kinder-Bekleidung

solid und preiswert
und liefern an jedermann bei geringster Anzahlung und
wöchentlichen oder monatlichen Teilzahlungen
**von 1 Mark ab
alle Waren**

Großes Lager in Bett-, Leib- und Tischwäsche, Stuben-
und Küchengeräten, Stores, Diwanddecken,
wollene Strickjacken, Pullover.
Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager
ohne Kautzwanng. — Diskrete Bedienung

Katz & Goldstein
Berliner Kredit- und Versand-
Gesellschaft „Kago 1“, Berlin

Filiale Lübeck, Pfaffenstr. 2
eine Treppe (Ecke Breite Straße)

Loden-Joppen

Mein Lager ist für den Winter gerüstet

Unterzeuge in Wolle, Normal-
u. warm gefüttert

Strümpfe in Baumwolle, Mako, Seiden-
flor, Seide, Wolle, Ia Kaschmir
Damen-Strümpfe 3.60

Schlüpfer warm gefüttert, in
Baumwolle u. Seide

Pullover u. Strickwesten
Barchent-Röcke u. -Hemden

Max Köpcke Glandorpstraße 1
Ecke Warendorpstr.

Filiale Stockelsdorf, Ahrensböcker Straße 1

Berufskleidung

Manchester-Kleidung

Ausstatter-Artikel

Mifa

Kinder-Räder

Preise bedeutend herabgesetzt
Knabenräder 68 M bar
Mädchenräder 71 M bar
Teilkzahlung von 2 M an

Mifa-Kinderäder sind hochwertige Qualitätsäder. Ihr spielend leichter Lauf verhindert jede Überanstrengung des jugendl. Körpers. Ein Mifa-Kinderad ist das schönste Weihnachtsgeschenk.



FABRIK-VERKAUFSTELLE

Lübeck
Gr. Burgstr. 23
Leiter
Heinr. Körner

Geo-Atlas

(Taschenformat)
115 - Weiser - Jadeniederung
Häfen der Nord- und Ostsee
nebst 24 Karten der Weltmeere
Ganzleinen 4.- M.

Sajmen-Atlas von Deutschland

24 Karten
Ganzleinen 4.- M.

Welt-Atlas

24 Karten
Ganzleinen 4.- M.

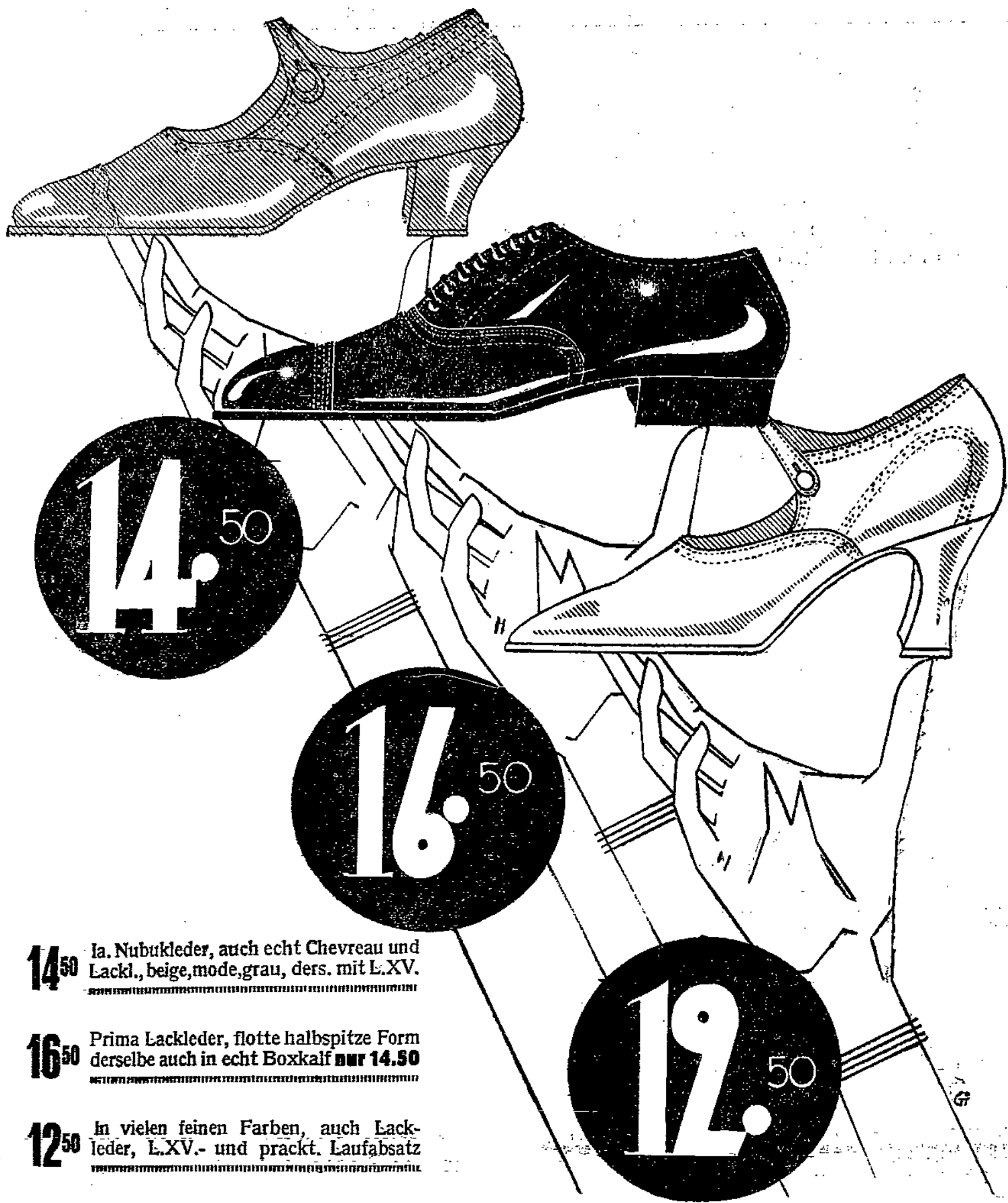
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Patent-Matrasen

Küfenge-Matrasen werden in jed. Größe zu den billigsten Preisen angefertigt
Gebrüder Heffli
Welt Spez-Gesch.
Unterstraße 111/112
b. d. Hofstra. 7019

Preitentabak

in allen Preislagen.
C. Wittfoot
Ob. Hülzstr. 18



14⁵⁰ Ia. Nubukleder, auch echt Chevreau und Lackl., beige, mode, grau, ders. mit L.XV.

16⁵⁰ Prima Lackleder, flotte halbspitze Form derselbe auch in echt Boxkalf nur 14.50

12⁵⁰ In vielen feinen Farben, auch Lackleder, L.XV.- und prakt. Laufabsatz

KARSTADT A.G.

Leder-Gohlen

Ausschnitt und Stepperei
Bischoff & Krüger
Königsstraße 93
Ecke Wahrenstraße



Lübecker Mandolinen-Club
v. 1911
Leitung: Ernst Sanden

II. Konzert 1928/29

Morgen abends 8 Uhr
im Kolosseum

Nach dem Konzert:
BALL

Eintritt nur 80 Pfg. für Konzert und Ball. Vorverkauf: Ernst Robert, Haller, Buse, Breite Straße u. Müller, Hörstr.

Margaretenburg

Sonntag, den 2. Dezember 1928, 3 Uhr
auf vielseitigen Wunsch

Wiederholung des großen Geld-Preisskates

Frau Katerbau

Konzertleitung Ernst Robert, Lübeck

Logensaal St. Annen (Eing. Schildstr.)
Mittwoch, d. 5. Dezember, abends 8 Uhr

Konzert

Francesca von Mendelssohn (Cello)
Conrad Hansen (Klavier)
Aus dem Programm: Werke von Bach, Boccherini, Beethoven, Händel, Mendelssohn-Bartholdy u. R. Schumann
Konzertflügel der Firma Steinway & Sons-Hamburg. — Alleinvermietung: C.W. Meyer, am Geibelplatz
Karten zu RM. 4.-, 3.- und 2.- zuzügl. Steuer bei Ernst Robert, Breite Str. 29

Konzertkasse geöffnet v. 9-11 u. 3-6 Uhr

Stadthallen-Lichtspiele

Heute u. folgende Tage:
Ein auserwähltes Wochenprogramm

Douglas Fairbanks

„Der vierte Musketier“

10 äußerst spannende Akte nach dem Roman von Alexander Dumas
Einer für Alle — Alle für Einen
Duelle, Intrigen, aufopfernde Treue und Mut, die Zeit der französischen Könige. Douglas Fairbanks, wie wir ihn lieben, fechtend, springend und waghalsige Sensationen ausführend.

Hierzu das Schlagerlustspiel:

Soldatenleben

das heißt lustig sein !
Die heitere Geschichte einer tapferen Soldatenbrant in 6 lustigen Akten.
In der Hauptrolle: Laura La Plante.

Wochenschau! Kulturfilm!

Jugendliche

haben zu den Nachmittagsvorstellungen zum vollständigen Programm zu halben Preisen Zutritt:
Beginn wochent. 4 Uhr, abds. 8 Uhr
Tägl. 2 1/2 Vorst. Kassenöffn. 3.30 U.

Hansa-Theater

Direktion Hübener Tel. 20610

Heute Freitag letzter Tag

Die Dollarprinzessin

Operette in 3 Akten von Leo Fall
Die zeitgemäßen Preise 0.60 bis 2.50 RM.
Loge 3.- RM.

Sonnabend 4 Uhr und Sonntag 2 Uhr
großes Weihnachtsmärchen in 7 Bildern

Wie Klein-Eise das Christkind suchen ging

Preise von 80 Pfennig bis Reichsmark 1.-

Sonnabend, 1. Dez., abds. 8 Uhr
der große Schlager

„Wiener Blut“

Operette in 3 Akten von Johann Strauß
Man benutze den billigen Vorverkauf in den Zigarrengeschäften von Buse, Möller, Diederich

Stadttheater

Alle Opern der Spielzeit in einem Buch
in Ganzleinen gebd. für nur 3.50 RM.
Erspart einzelne Textbücher
Enthält über 600 Opern
Buchhandlung
Lübecker Volksbote

Der große Familien-Abend

Morgen Sonnabend, den 1. Dezember
mit der Reichwehrcapelle aus Ratzeburg
in der Stadthalle

Von 9-12 Uhr abends Konzert. Von 12-4 Uhr morgens Ball



Arbeiter-Kassabund „Solidarität“

Ortsgruppe Fadenburg

BALL

Sonntag, 2. Dezember, im Lokal W. Lampe
Anfang 6 Uhr
Es ladet ein Der Vorstand

Kaffeehaus Moising

Strassenbahn Linie 9
am Sonntag, 2. Dezember, erster großer

Preisskat

Anfang 5 Uhr nachm.
1. Preis 100.- M.
2. „ 80.- „
3. „ 40.- „
4. u. 5. „ 10.- „
6.-15. „ 6.- „
Die Preise werden je nach Beteiligung noch hinaus, bezw. heruntersgesetzt. Der Einlös betragt 4.00 M.
Hierzu ladet ein W Krüger

Gladtheater Süder

Freitag, 20 Uhr:
Der Prozess Mary Dugan (Kriminalstück)
Ende 23.30 Uhr

Sonnabend, 15 Uhr:
Das neugierige Sternlein (Weihnachtsmärchen)
Kleine Preise!

Sonnabend, 20 Uhr:
Schuberttänze mit Orchester
Das Nachtlager in Granada (Oper)

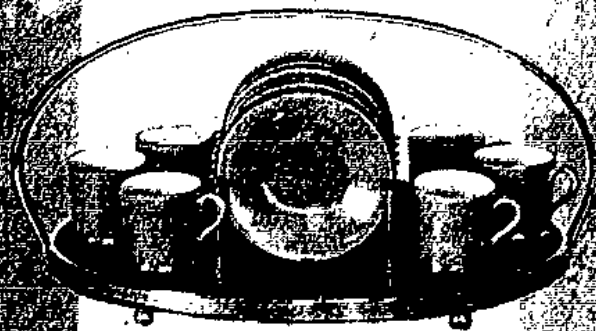
Sonntag, 14.30 Uhr:
Das Nachtlager in Granada (Oper)
Schuberttänze mit Orchester
Fremden-Abonnement

Sonntag, 20 Uhr:
Der Prozess Mary Dugan (Kriminalstück)
Ermäßigte Preise

Montag, 20 Uhr:
Die ägyptische Selena (Oper)

Montag, 20.15 Uhr:
Schieber des Ruhms (Komödie)

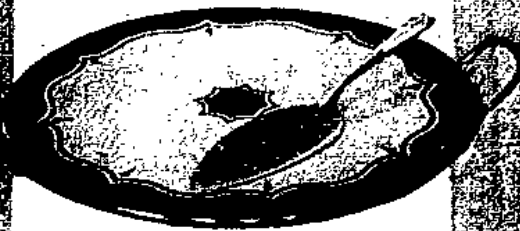
Wie frei ich mich -
wie frei ich mich!



Nr. 103. Reizendes Mokka-Service mit 6 farbigen Täßchen Rm. 17,50



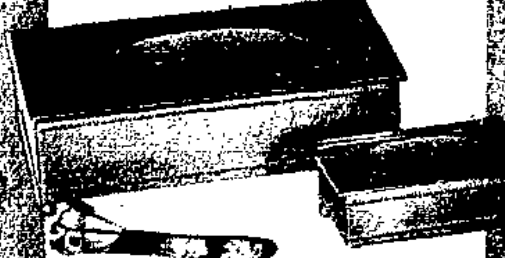
Nr. 104. Rahmservice, Hochglanz vernickelt, innen vergoldet Rm. 4,-



Nr. 139. Die Kuchenplatte für die Kaffeetafel in viel. mod. Dekoren von Rm. 3,- an
Nr. 145. Tortenheber, hochfein vernickelt, in Geschenkkarton Rm. 2,-



Nr. 112. Kannen-Untersatz, fein vernickelt, mit Sternschiff-Glaseinlage Rm. 1,50
Nr. 112a. Steingut-Einlage; moderne Dekore. Rm. 1,-



Nr. 152. Zigarrenkasten, matt Messing mit Holzeinsatz, hochgewölbte Deckelprägung Rm. 6,75
Nr. 153. Zigarettenkasten Rm. 4,-
Nr. 154. Zigarrenabschneider in verschied. Preislagen, je nach Beschaffenheit u. Größe



Nr. 151. Klubascher mit geschliffenem Glaseinsatz Rm. 7,50



Nr. 106. Kaffee-Service, Hochglanz vernickelt, Inhalt 1,1 Liter, Rahmkanne und Zuckerdose innen vergoldet Rm. 15,-



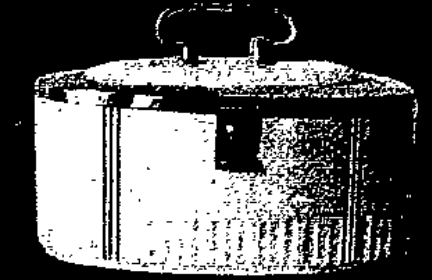
Nr. 101. Butterdose, feines Emaille, mit Glaseinsatz Rm. 2,-
Nr. 102. Butterdose, mit Emaille-Glaseinsatz Rm. 1,50



Nr. 105. Mokka-Industrie-Dose mit Glaseinsatz Rm. 3,-



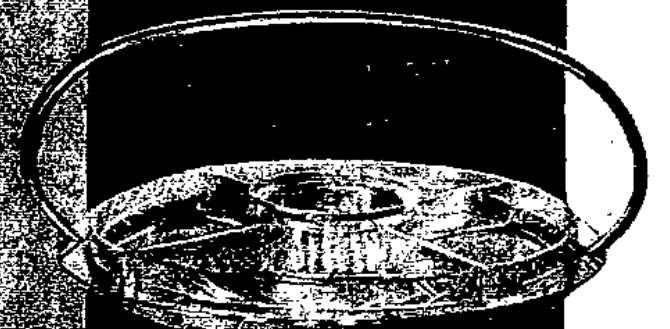
Nr. 110. Kakao-Kanne m. vernickelt Siebdeckel Rm. 2,-



Nr. 138. Steingut-Gebäckkasten, breite vernickelte Fassung, schwarze Zierlinien Rm. 5,-



Ovaler Brotkorb
Nr. 107 in Altmessing Rm. 5,75
Nr. 108 in hochfein vernickelt Rm. 6,-



Nr. 109. Frühstückplatte für kalte Vorspeisen, hochfein vernickelt, geschliffene Glaseinsätze Rm. 17,50

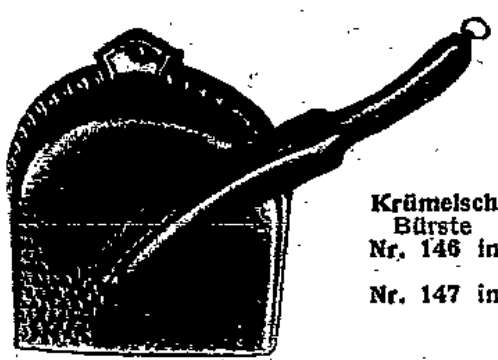


Nr. 111. Fruchtshale, auf Fuß, fein vernickelt, mit geschliffenem Glaseinsatz Rm. 10,-

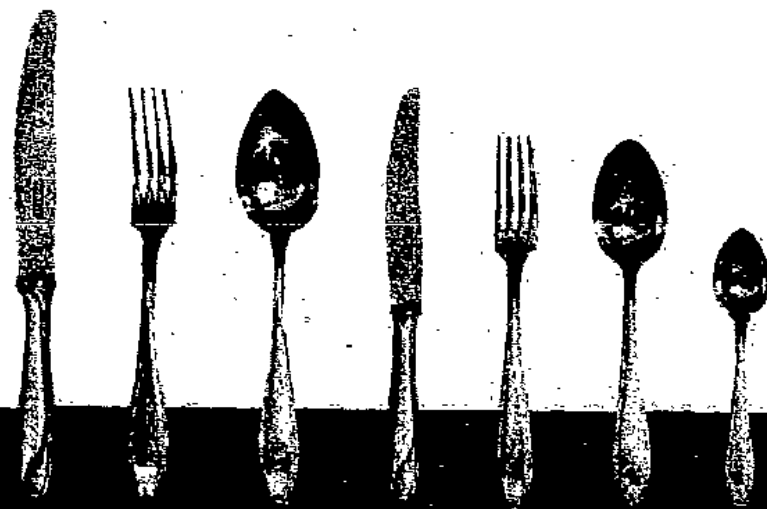


Nr. 155. Bowls mit Glaseinsatz, 6 Liter Inhalt, wuchtig wirkende Form m. hochgenauem Frucht- und Laubbild Rm. 35,-

Nr. 156. Weinkühler, 24 Bowls Nr. 155 passend Rm. 11,75

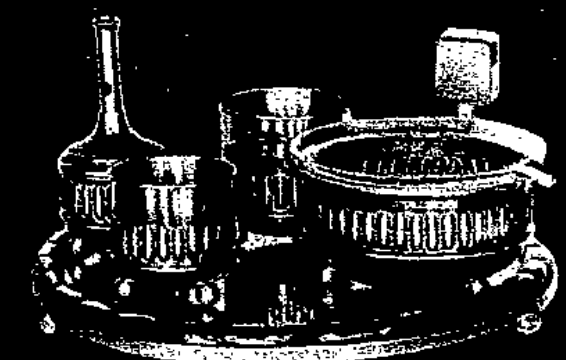


Krümelschöpfchen mit Bürste
Nr. 146 in Altmessing Rm. 3,-
Nr. 147 in vernickelt Rm. 3,-

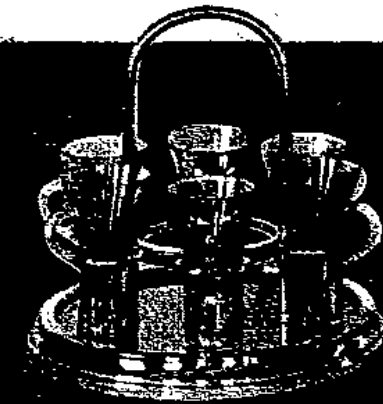


Alpaka-Bestecke, durch und durch weißbleibend

	Perlrandmuster Marke „Furn“		Perlstabmuster Trichtermarke	
	Nr.	Rm.	Nr.	Rm.
Eßlöffel	113	7,20 d. Dtzd.	125	10,- d. Dtzd.
Eßgabel	114	7,20 d. Dtzd.	126	10,- d. Dtzd.
Eßmesser	115	12,50 d. Dtzd.	127	20,- d. Dtzd.
Dessertlöffel	116	6,75 d. Dtzd.	128	9,25 d. Dtzd.
Dessertgabel	117	6,75 d. Dtzd.	129	9,25 d. Dtzd.
Dessertmesser	118	15,70 d. Dtzd.	130	18,50 d. Dtzd.
Kaffeelöffel	119	4,- d. Dtzd.	131	6,- d. Dtzd.
Mokkalöffel	120	3,60 d. Dtzd.	132	4,- d. Dtzd.



Reichservice in Altmessing
Nr. 148 auf 34-cm-Tafeln, fünfteilig, wie Abbildung Rm. 15,-
Nr. 149 auf 31-cm-Tafeln, vierteilig, wie Zigarrenabschneider Rm. 12,50
Nr. 150 auf 28-cm-Tafeln, vierteilig Rm. 10,-



Nr. 147. Liberservice mit Zuckerdose Rm. 10,-



Heinr. Pagels * Lübeck

Das Fachgeschäft für gediegenes Hausrat

Breite Straße 91-93 Fernsprecher: Sammelnummer 25771 Huxstraße 6-16

Mitglied des Großverkaufsverbandes „Nürnberger Bund“, Nürnberg-Essen-Berlin



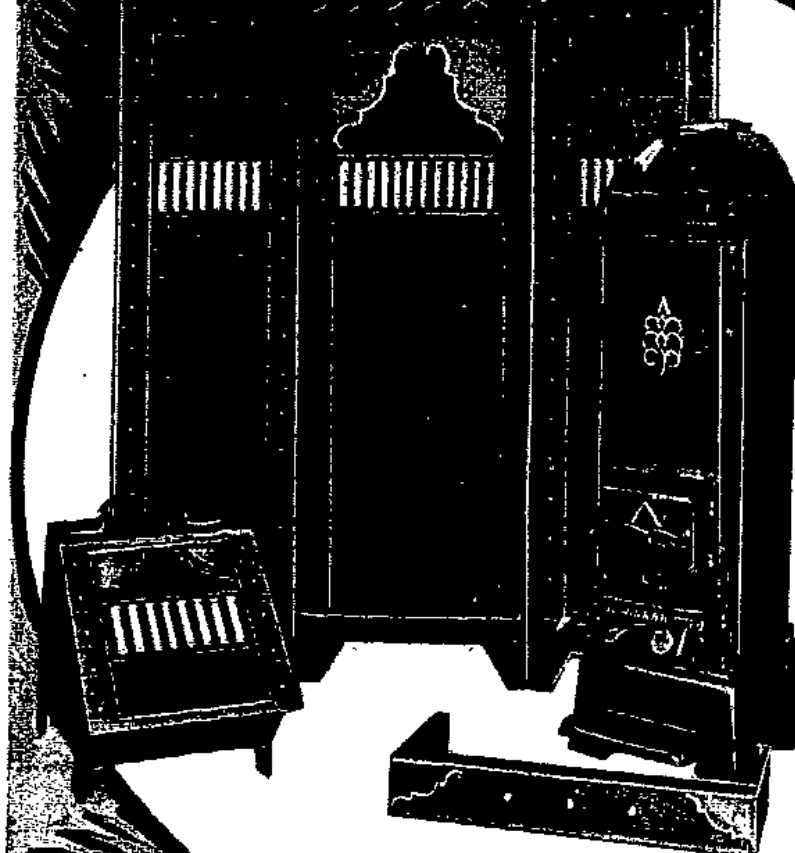
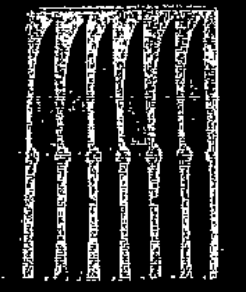
Das Zeichen für gute Ware, preiswert durch gemeinsamen Großkauf von 500 Fachgeschäften

Gegenstände, die durch starke Nachfrage vergriffen sind, werden in kürzester Zeit beschafft

Feine zusammenpassende Ofengarnituren.

Ofenschirm — Kohlenkasten — Vorsetzer
 In Altfelsen, mit schönen Messingornamenten und in feiner
 lackiert, mit geschmackvollen, neuzeitlichen Dekoren.
 Ofenschirme, zwei- und dreiteilig, schon von Rm. 14,50 an
 Nr. 52, wie Abbildung, 3teilig von Rm. 22,50
 Kohlenkasten von Rm. 4,50 an
 Nr. 51, wie Abbildung von Rm. 8,75
 Vorsetzer von Rm. 3,75 an
 Nr. 50, wie Abbildung von Rm. 5,25

Lins mit 6 Alpaka-
 Eßlöffeln Nr. 186,
 Perlrand, Marke
 „Alpaka“ Rm. 5,—
 Nr. 187, Perl-
 rand, 17 Stk.,
 Marke
 Rm. 7,50

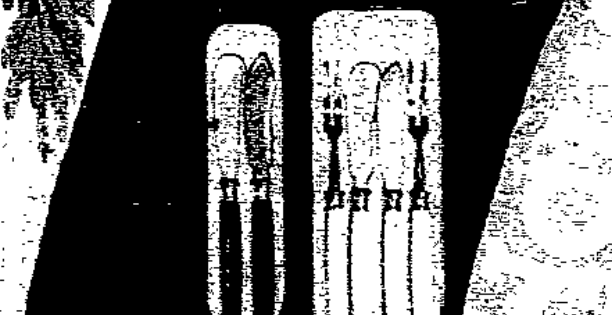


Verdampfschalen
 Nr. 180, wie Abb.,
 vernickelt, 17 cm
 Rm. 5,—
 Nr. 181 glatt vernickelt Rm. 3,50—

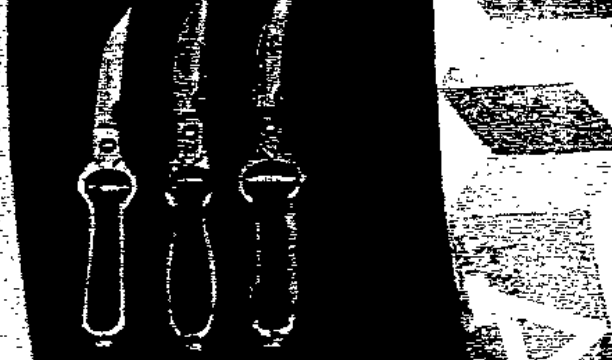
Nr. 190. Gemüsemesser
 aus rothem Krupp-
 stahl, 3 Stück, in
 Karton Rm. 3,—
 „Sieger“, noch feiner
 der Beste Dausenotter
 Nr. 188 in schwarz
 lackiert Rm. 1,35
 Nr. 189 vernickelt
 Rm. 1,75

Alpaka-Esswaren

Nr. 191. Konfektgabeln,
 verguldet, mit
 Knochenheft, 2 Stk.,
 Karton Rm. 2,—
 Aufschnittgabeln, 2 Stk.,
 i. Karton, Nr. 192, Perl-
 Alpakaheft Rm. 3,—
 Nr. 193 Holz-Eßgabeln,
 Holzheft Rm. 1,50
 Nr. 194 weiß, Knochen-
 heft Rm. 2,—
 Nr. 195 Knochen-
 heft Rm. 3,—

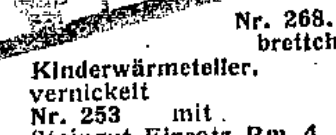


Butter- und
 Käsebesteck
 Gussmetall
 Nr. 196 mit Knochenheft
 Rm. 2,—
 Nr. 197 in Alpaka
 Nr. 198 in Perl
 mit 2 Gabeln Rm. 5,—



Geflügelerschere mit
 Knochenheft, fein
 verguldet, Karton
 Nr. 198 gerade Form Rm. 2,—
 Nr. 200 geschw. Form Rm. 3,—
 Nr. 201 mit Hartgummi-
 Schale Rm. 4,—

Alpaka
 Nr. 121, Bügel-
 schäpfer Rm. 4,—
 Nr. 122, Gemü-
 semesser Rm. 1,35
 Nr. 123, Seifen-
 halter Rm. 1,50



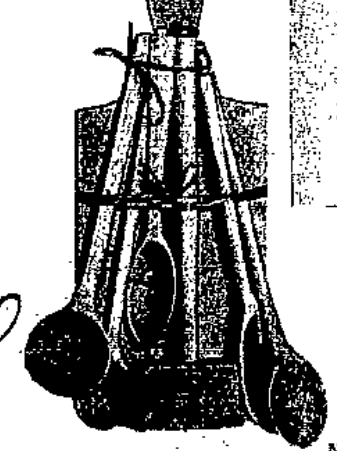
Nr. 264. Brotkörb-
 chen, emall. Rm. 1,—
 Nr. 265 desgl. weiß lackiert
 m. hübschen Dekoren Rm. 1,—

Kinderwärmeteller,
 vernickelt
 Nr. 253 mit
 Steingut-Einsatz Rm. 4,—
 Speise- oder
 Breischieber
 Nr. 255 vernickelt, Rm. 1,—
 Nr. 256 Alpaka Rm. 2,—
 Nr. 267 echt Silber
 Rm. 5,—

Kleiderbügel f.
 den täglichen
 Gebrauch
 Nr. 266 gelb gewachst
 3 Stück .. Rm. 0,25
 Nr. 267 lackiert, mit
 Schraubhäkchen
 3 Stück .. Rm. 0,50

Rollfischhalter
 Nr. 262 10 St. in Ge-
 schenckpack, Rm. 0,50
 Nr. 263 desgl. in
 Ia verzinkt Rm. 0,75

Nr. 268. Ahorn-Frühstücks-
 bretchen, 6 Stück gebündelt
 Rm. 1,—



Nr. 289. Schuhpolierer,
 für die Reise Rm. 1,—
 auch f. Grammophon-
 platten sehr geeignet

Nr. 260. Spülsteinschaufel
 mit Bürste .. Rm. 0,75

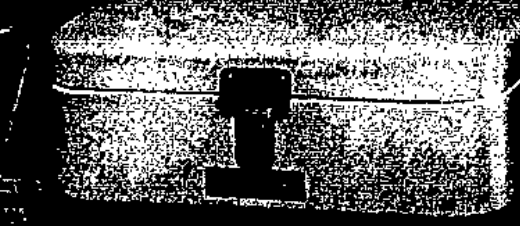
Isolierflaschen
 Nr. 305
 von Rm. 1,— an

Nr. 289 Holzlöffel-Garni-
 turen, 5 teilig, in weiß
 Ahorn Rm. 2,—



Nr. 341. Bohnerbesen für
 Parkett u. Linoleum, Preise
 je nach Ausführ. u. Schwere
 Rm. 5,50, 7,75, 10,—, 14,50

Gemüseschneider „Blitz“,
 z. Zerkleinern v. Mandeln,
 Suppengrün, Salate usw.
 Nr. 326 mit Drahtgriff
 Rm. 0,50
 Nr. 327 mit Holzgriff
 Rm. 0,50



Küchenvorratsblechen aus
 mit dicht schließendem Holz
 Nr. 332 für 1 Pfd. Kaffee
 Nr. 333 „ 1 Pfd. Zucker
 Nr. 334 „ 1/2 Pfd. Tee
 Nr. 335 „ 1/2 Pfd. Kakao

Nr. 176. Klei-
 derbürste mit
 Wandbrett
 Rm. 2,—

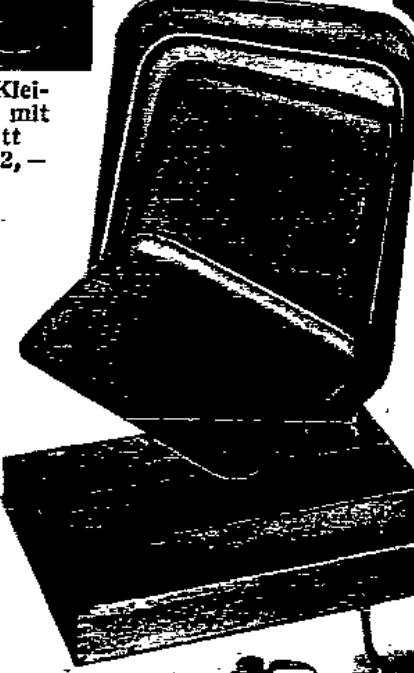
Das ideale Servierbrett
 aus Holzstoff, rot und
 grün, schließkartig
 Nr. cm Rm.
 271 25 1,75
 272 28 2,25
 273 31 2,75
 274 35 3,50

Brotkasten für 6-Pfd.-Brote passend
 Nr. 330 in fein weiß emalliert
 Rm. 13,— 15,—
 Nr. 158 weiß lackiert Rm. 5,—

Sand-Seife-Soda-Gestelle mit
 Behältern
 Nr. 328 mit Buchengestell od.
 gestell

Nr. 339. Der Eimerschuh aus Gummi,
 schützt Teppich, Parkett u. Linoleum
 für 22-cm-Eimer Rm. 0,75
 für 28-cm-Eimer Rm. 1,—

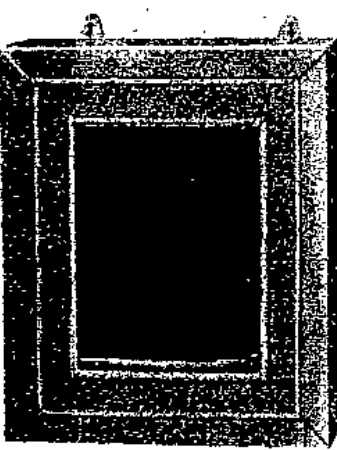
Der unentbehrliche Wollwischer
 Nr. 342 Marke „Turm“ Rm. 3,—
 Nr. 343 Marke „Frischer“, bestes
 saugfähiges Material Rm. 5,—
 Nr. 344 Polittur
 hierf. Rm. 1,—



Besteckkästen
 halten Ordnung,
 mit 2, 3 u. 4 Fächern
 Nr. 301 302 303
 Rm. 0,75 1,50 2,—

Nr. 290 Wäscheprenger, hand-
 liche Form Rm. 1,—

Wandschränkchen in Weißlack mit
 Spiegeltür, als Hausapotheke
 oder Toilettenschrank
 Nr. 372, wie Abbildung Rm. 8,50
 Nr. 372a desgl., aber in elegan-
 terer Aufmachung .. Rm. 15,—



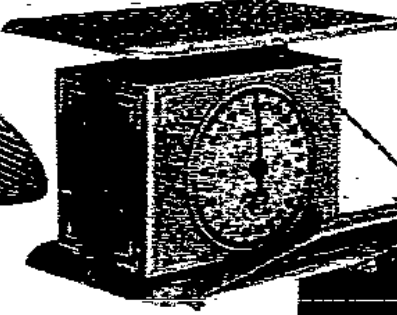
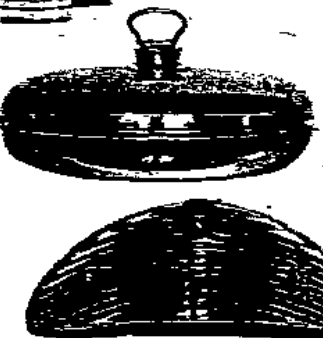
Nr. 340. Teppichkehrmaschinen in
 nur guter Bürstenqualität, z. tägl.
 Teppichreinigung unentbehrlich,
 Marke „Teppichschoner“, je nach
 Ausführung Rm. 11,—, 18,50, 23,75, 27,—

Nr. 371. Schnürbock in Weiß-
 lack mit Linoleum-Auf-
 lage .. Rm. 4,—



Die gute Wärm-
 flasche
 Nr. 291 verzinkt
 Rm. 2,—
 Nr. 292 ver-
 zinkt, be-
 sond. kräft.
 Rm. 2,50
 Nr. 293 rein
 Kupfer
 Rm. 6,50

Bierwärmer
 Nr. 295 mit Milchglas-
 röhre Rm. 0,75
 Nr. 296 vernick. Rm. 1,50
 Nr. 297 Unterseizer f. den
 Bierwärmer .. Rm. 0,75



Leibwärmer
 Nr. 298 glatt, Weißbl. Rm. 1,—
 Nr. 299 gerippt, vern. Rm. 2,—
 Nr. 300 gerippt, Aluminium
 Rm. 3,—

Personen-Spiegelwaage, auch
 zum Abwiegen von Gepäck
 geeignet, 125 kg Tragkraft
 Nr. 365, wie Abb. Rm. 22,50
 Nr. 366 mit Korkmatte für
 empfindl. Füße Rm. 24,—



Praktische Geräte für das Bad
 Nr. 367 Badbürste mit auswechsel-
 barem Stiel Rm. 2,—
 Nr. 368 Körperwaschbürsten
 von Rm. 2,50 bis 4,—
 Nr. 369 Gummischwämme
 von Rm. 0,50 an
 Nr. 370 Badmatten in verschiedenen
 Preislagen

Klosettpapierhalter
 Nr. 363 in weiß
 lackiert Rm. 0,75
 Nr. 364 in weiß lack.,
 w. Abb., mit Stein-
 gutschale Rm. 1,—
 Nr. 364a Papier
 in Rollen „Krepp“
 3 Rollen Rm. 0,50

Küchen- und Badezimmerelstern in
 Weißlack mit Porzellanhaken
 Nr. 355 m. 3 kleinen Haken Rm. 1,50
 Nr. 356 m. 2 großen Haken Rm. 2,—
 Nr. 357 m. 3 großen Haken Rm. 4,—

Nr. 358. Klosettsitzwischer
 fein weiß lackiert
 Rm. 3,—

Klosettbürstenhalter, weiß
 lackiert
 Nr. 360, wie Abb. Rm. 4,—
 Nr. 361 mit hohem, kantigem
 Bürstenbehälter .. Rm. 5,—

Nr. 359. Seifenhalter für
 die Badewanne, Porzellan-
 napf mit vernick. Bügel
 Rm. 1,50



Nr. 362. Kleiderbügel
 für den täglichen
 Gebrauch
 Nr. 362 gelb gewachst
 3 Stück .. Rm. 0,25
 Nr. 362 lackiert, mit
 Schraubhäkchen
 3 Stück .. Rm. 0,50

Nr. 363. Kleiderbügel
 für den täglichen
 Gebrauch
 Nr. 363 gelb gewachst
 3 Stück .. Rm. 0,25
 Nr. 363 lackiert, mit
 Schraubhäkchen
 3 Stück .. Rm. 0,50

Nr. 364. Kleiderbügel
 für den täglichen
 Gebrauch
 Nr. 364 gelb gewachst
 3 Stück .. Rm. 0,25
 Nr. 364 lackiert, mit
 Schraubhäkchen
 3 Stück .. Rm. 0,50

Nr. 365. Kleiderbügel
 für den täglichen
 Gebrauch
 Nr. 365 gelb gewachst
 3 Stück .. Rm. 0,25
 Nr. 365 lackiert, mit
 Schraubhäkchen
 3 Stück .. Rm. 0,50

Nr. 366. Kleiderbügel
 für den täglichen
 Gebrauch
 Nr. 366 gelb gewachst
 3 Stück .. Rm. 0,25
 Nr. 366 lackiert, mit
 Schraubhäkchen
 3 Stück .. Rm. 0,50

Nr. 367. Kleiderbügel
 für den täglichen
 Gebrauch
 Nr. 367 gelb gewachst
 3 Stück .. Rm. 0,25
 Nr. 367 lackiert, mit
 Schraubhäkchen
 3 Stück .. Rm. 0,50

Nr. 368. Kleiderbügel
 für den täglichen
 Gebrauch
 Nr. 368 gelb gewachst
 3 Stück .. Rm. 0,25
 Nr. 368 lackiert, mit
 Schraubhäkchen
 3 Stück .. Rm. 0,50

Nr. 369. Kleiderbügel
 für den täglichen
 Gebrauch
 Nr. 369 gelb gewachst
 3 Stück .. Rm. 0,25
 Nr. 369 lackiert, mit
 Schraubhäkchen
 3 Stück .. Rm. 0,50

**Elektrische
 Reinigungsgeräte,
 die trennen Helfer im Haushalt!**
 Staubsauger „Rekord-
 Monopol“, der fast
 geräuschlos
 Bestelstaub-
 sauger Nr. 58
 Rm. 165,—

**Elektrische
 Fußbodenbohrer
 „Protos“ m. Bürstenwalzen
 Nr. 57 Rm. 175,—
 „Idéal“ mit Bürstenschel-
 len Nr. 56. Rm. 160,—**



Staubsauger „Protos“
 Nr. 59 Rm. 165,—

Alpaka-Esswaren für Bad und Toilette

Rasierapparate
 Nr. 215 Rm. 1,—
 Nr. 216 Rm. 2,—
 Nr. 217 Rm. 3,—
 Nr. 218 Rm. 4,—
 Nr. 219 Rm. 5,—

Nr. 220. Rasier-
 apparat Rm. 1,—
 Nr. 221 Rm. 2,—
 Nr. 222 Rm. 3,—
 Nr. 223 Rm. 4,—
 Nr. 224 Rm. 5,—

Nr. 225. Rasier-
 apparat Rm. 1,—
 Nr. 226 Rm. 2,—
 Nr. 227 Rm. 3,—
 Nr. 228 Rm. 4,—
 Nr. 229 Rm. 5,—

Ein Festgeschenk für die Hausfrau, das ständige Freude und Zufriedenheit bringt!
Der bewährte, vielbegehrte Gasherd Ausführliche Preislisten stehen zur Verfügung.



Kochgeschirre. Hier gilt unbestritten: „Das Beste ist das Billigste“. Es wird nur gute Qualitätsware in Emaille, Aluminium und in den beliebtesten Stahl-Koch- und Bratgeschirren geboten.

Kennen Sie das neue sparsame Dampf-Schnellkochverfahren? Vorführung unverbindlich zu jeder Zeit.

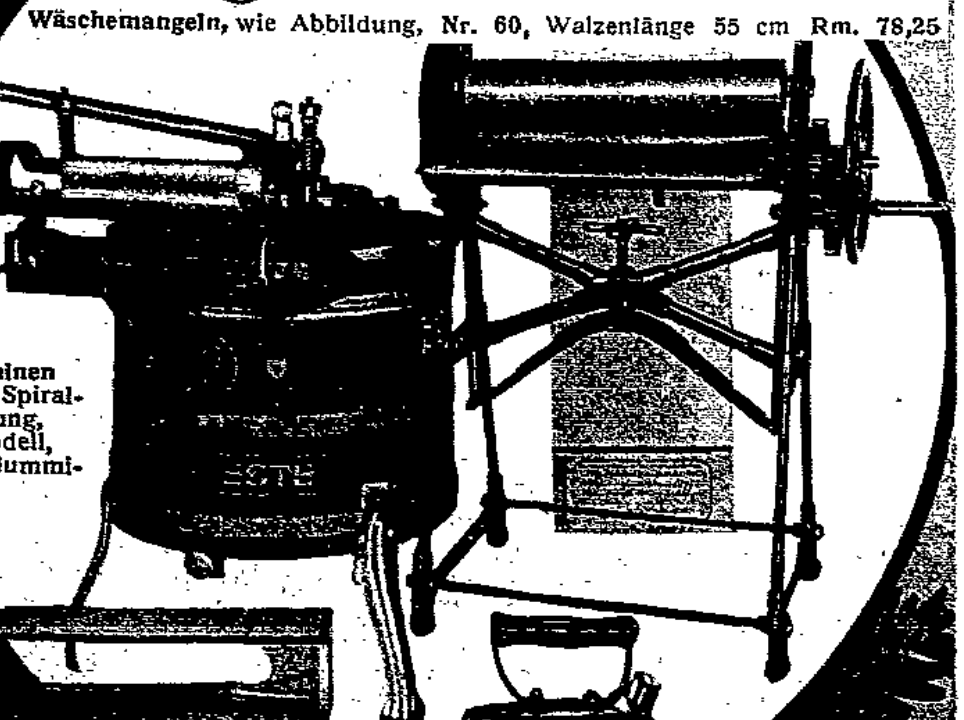
Nichtrostende Stahlwaren, preiswert, praktisch
 Nr. 236 Tafelmesser, mund. Klingensform, 6 Stück, 1 Geschenkkarton von Rm. 12,50 an

Tranchierbestecke i. Geschenkkarton
 Nr. 239 mit Ebenholz, 2teilig Rm. 3,25
 Nr. 240 mit Ebenholz, 3teilig Rm. 5,-
 Nr. 241 echt Ebenholz, 2teilig Rm. 4,-
 Nr. 242 echt Ebenholz, 3teilig Rm. 6,75

Salat- und Beilagebestecke i. Geschenkkarton
 Nr. 234 Kunsthorn von Rm. 1,- an
 Nr. 235 echt Hellhorn von Rm. 1,50 an
 Nr. 236 echt Büffelhorn von Rm. 2,- an
 Nr. 237 fein Elfenbein-Imit. von Rm. 2,- an

Korkenzieher, nur bewährte Ausführung
 Nr. 230 mit teilb. Glocke Rm. 1,75
 Nr. 231 zusammenlegbar Rm. 0,50
 Nr. 232 mit Nußbaum-Griff Rm. 0,75
 Nr. 233 Patent „Maro“ Rm. 1,-

Wahre Festfreude bereiten jeder Hausfrau arbeitssparende Maschinen!
 Die gute **W**-Waschmaschine mit Querhebelantrieb, Eichenholzbottich, 85 Liter Inhalt Rm. 55,-



Wäschemangeln, wie Abbildung, Nr. 60, Walzenlänge 55 cm Rm. 78,25

Weingmaschinen m. Bügel- u. Spiralfeder-Federung, beliebtes Modell, Garantie Gummivalzen.

Elektrische Bügeleisen sind heute in jedem Haushalt unentbehrlich! Verschiedene Ausführungen, je nach Art und Schwere, z. B.: Nr. 261 fein polierte Sohle, vernickeltes Oberteil, mit V.D.E.-Garantiezeichen, mit Zuleitung Rm. 8,50

Praktisch bewährte BUCKINGHAM

Frühm. 6 Alpaka-Mokkadöhrn Nr. 251 ... Rm. 3,-
 Nr. 252 ... Rm. 3,-

Frühm. 6 Alpaka-Kaffeefüllchen Nr. 249 ... Rm. 2,-
 Nr. 250 ... Rm. 3,-

Aufschnittzangen i. Geschenkboxen
 Nr. 243 ... Rm. 3,-
 Nr. 245 ... Rm. 2,-

Alpaka-Zuckerschalen
 Nr. 208 ... Rm. 1,-
 Nr. 209 ... Rm. 1,50

Nr. 247 Kaffeesieb, Gewebe vergoldet, in Geschenkkarton Rm. 2,-
 Nr. 248 nichttropf. Tee- und Kaffeesieb, Gewebe vergoldet, in Karton Rm. 3,-

Der ideale Kaffee-Filter „Melitta“
 Nr. 280 in Aluminium Rm. 1,25
 Nr. 281 extra schwer Rm. 1,75

Kleine praktische Geräte für den Tisch
 Nr. 283 Eierlöffel, 6 St., in Beutel Rm. 1,-
 Nr. 284 Salzlöffel, 3 St., in Beutel Rm. 0,25
 Nr. 285 Salzstreuer mit echt Silberdeckel f. jedes einzelne Gedeck bestimmt Rm. 0,50

Küchenmerktafeln
 Nr. 352 wie Abbild. Rm. 1,50
 Nr. 353 Zelluloid-Rahmen mit Dauerschreibzettel Rm. 1,-

Garnierspritzen
 Nr. 286 m. 1 Tülle Rm. 0,75
 Nr. 287 m. 2 Tüllen Rm. 1,-
 Nr. 288 mit 4 Tüllen, in Karton, in Geschenkkarton Rm. 1,50

Geröstetes Weißbrot ist bekömmlich.
 Nr. 323. Brotröster für Kohle und Gas Rm. 0,75

Nr. 325. Sondermodell für Röhrofen Rm. 12,75 mit auswechselb. Fruchtpresse Rm. 20,- mit hoh. Blechaufsatztrichter Rm. 0,75 mehr

Fleischhackmaschinen, bekannte Markenware
 Nr. 318 klein Rm. 6,50
 Nr. 319 mittel Rm. 8,-
 Nr. 320 groß Rm. 9,50
 Passende Spritzgebäck-Tüllen
 Nr. 321 Rm. 0,50
 Nr. 322 prakt. Tischschoner Rm. 0,50

Reibmaschinen, grob und fein
 Nr. 313 in Weißblech Rm. 2,-
 Bessere Sorten von Rm. 3,- an
 Kleine Mandelreibmaschinen
 Nr. 315 Weißblech Rm. 1,50
 Nr. 316 in Emaille Rm. 2,-

Bürstenmesserputzmaschinen
 Nr. 347 für den Haushalt Rm. 16,-
 Nr. 348 für größere Haushalt. u. Pensionen Rm. 23,-

Nr. 324. Universalhacker zum Schneiden, Zerkleinern und Reiben von Fleisch, Gemüse, Brot, Mandeln usw. Rm. 10,25

Aluminium-Back- und -Bratapparate
 Nr. 379 25 cm Durchm. Rm. 6,80
 Nr. 380 28 cm Durchm. Rm. 7,80 mit Schauglas im Deckel, Rm. 1,20 mehr auf jeder Heizflamme zu verwenden

Nr. 346. Rundmesser-Brotseneider, auch für weiches Weiß- und Schwarzbrot, m. Schnitteneinstellung Rm. 12,-
 Nr. 346a mit aufklappbarem Brett Rm. 13,35

Nr. 354 Teigspritze, zur Herstellung von Teegebäck aller Art von Rm. 0,75 an

Nr. 383. Universal-Ausstechformen Rm. 1,50
 Das vielseitige Hilfsgerät Nr. 374 Passiermaschine z. Durchrühr. v. Gemüse, Saucen, Suppen, Obst usw. Rm. 7,50

Nr. 373. Rühr- und Knetmaschine f. schwere u. leichte Teige Rm. 14,50

Praktische Backformen m. 3 auswechselb. Böden,
 Nr. cm Rm.
 376 23 5,-
 377 26 5,50
 378 28 6,25

Steingut-Puddingkocher
 Durchm. etwa 16 18 20 cm
 Nr. 381 gerleift Rm. 4,50 5,25 6,25
 Nr. 382 glatt Rm. 4,25 4,75 5,75

Nr. 385 Napfkuchen od. Bund-Formen in gut verzinkt und auch in rein Kupfer

Nr. 385a. Königskuchenformen, verzinkt, in allen gangbaren Größen

Stahl-Koch- und Bratgeschirre
 Nr. 384 ovaler Bratentopf (Gansbräter) hohe Form
 Länge 28 32 36 cm
 Rm. 7,50 8,60 9,80
 Länge 40 45 cm
 Rm. 11,80 19,-

Nr. 375. Kartoffel- oder Fruchtresse v. Rm. 1,- an

Nr. 226 Senfgerät Rm. 2,50
 Nr. 227 Senfbohrer Rm. 1,75
 Nr. 228 Pfeffermühle Rm. 1,50
 Nr. 229 ... Rm. 1,25

Wandwaagen m. Feinsteingut-Unterteil
 349 in glatt weiß, 5 kg Tragkraft Rm. 13,-
 350 in dekoriert Rm. 14,50
 351 mit modern eckigem Unterteil in glatt weiß Rm. 14,-
 352 mit modern eckigem Unterteil in farbig Rm. 17,50

Nr. 179. Spiritus-Gasherd, flache Form, auch für Sportler geeignet Rm. 7,50

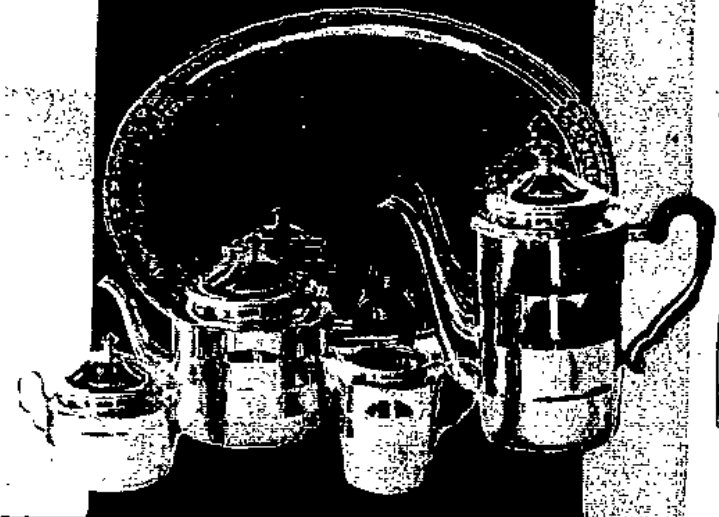
Nr. 317. Praktischer Elektroherd mit Uhr Rm. 1,50

Messerschärfer für die Tafel, für alle pr. Geschirre
 Nr. 224 ... Rm. 3,75
 Nr. 225 ... Rm. 1,-

Nr. 277 Schoß-Kaffeemühlen, geschmiedetes Mahlwerk Rm. 3,75
 Nr. 278 mit geräuschlosem Mahlwerk, poliert, geschweifter Kasten, wie Abbildung Rm. 6,50

Nr. 279 20 cm hoch Rm. 5,-

Schönes, formvolles Service, Hochglanz vern., Nr. 394, Kaffee- u. Teeservice, 5teilig Rm. 37,50



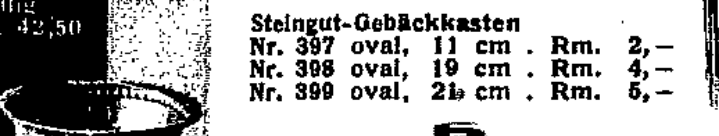
Das schöne, neuartige Service mit flachen spiegeln Metallflächen
 Nr. 386. Kaffeeservice, 4teilig Rm. 29,-
 Nr. 387. Kaffee- und Teeservice, 5teilig Rm. 42,50



Reizender Geschenkartikel!
 Nr. 389. Zucker- und Rahmservice, hochmodern Rm. 8,26



Nr. 396. Geschmackvolles Tablett in vernickelt oder Messing für Likör-, Bier-, Weichhaiser Rm. 2,- 3,75 6,50

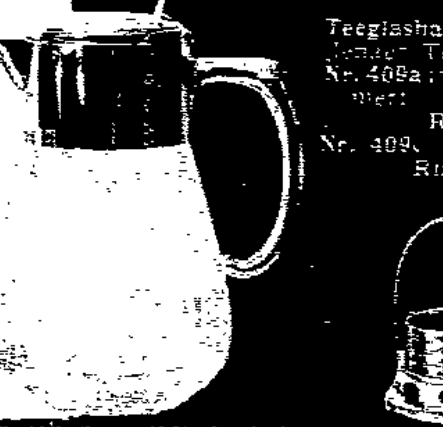


Steingut-Gebäckkasten
 Nr. 387 oval, 11 cm Rm. 2,-
 Nr. 388 oval, 19 cm Rm. 4,-
 Nr. 399 oval, 23 cm Rm. 6,-



Nr. 406. Bowlle mit Glasinsatz, 4 Liter Inhalt Rm. 17,50
 Nr. 407. Bowlentablett, etwa 48 cm Durchm. Rm. 10,-
 Nr. 408. Bowlentablett, etwa 53 cm Durchm. Rm. 15,-
 Nr. 409c. Bowlle- oder Teeglas ... d. Stück Rm. 1,50

Nr. 424. Drehbares Kabarett, Frühstückstafel, fein vernickelt mit geschliff. Glaseinsätzen Rm. 20,-



Teeglashalter
 Nr. 409a in Messing Rm. 1,-
 Nr. 409b in Messing Rm. 1,-
 Nr. 409c in Messing Rm. 1,50



Bowlle
 Nr. 434 in matt Messing mit hochprächtigem Früchtedekor, Inhalt 5 Liter Rm. 25,-
 Nr. 435. Weinkühler, weite Form, passend zur Bowlle Nr. 434 Rm. 10,-

Ein schön das prächtigste Bowllekanne für 2 Liter Inhalt, hochglanz vern., für den Hausgebrauch, Nr. 431 St. Form Rm. 20,-
 Nr. 432 mit Schüssel, 2 Liter Inhalt, hochglanz vern., für den Hausgebrauch, Nr. 433 mit Schüssel, 2 Liter Inhalt, hochglanz vern., für den Hausgebrauch, Nr. 434 Rm. 29,-



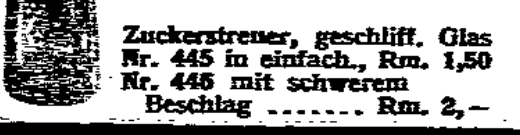
Nr. 466. Reizendes Nickel-Likörservice mit 4 Likörflaschen u. 4 Likörgläsern, 1 Liter Inhalt, hochglanz vern., für den Hausgebrauch, Nr. 467 Rm. 10,-



Nr. 428. Bowlleöff. hochfein vernickelt Rm. 5,-
 Nr. 429 m. groß. Kelle u. Altmessinggriff Rm. 10,-
 Nr. 430. Bowlleheber aus Glas Rm. 2,-



Flaschen-Zierkorken
 Nr. 454 vernickelt, glatt Rm. 0,50
 Nr. 455 Alpaka, Perlrand Rm. 2,-
 Nr. 456 modern gemustert Rm. 1,50
 Nr. 457 echt Silber Rm. 4,50
 Nr. 458 Korken m. Tropfring, in Karton Rm. 1,50



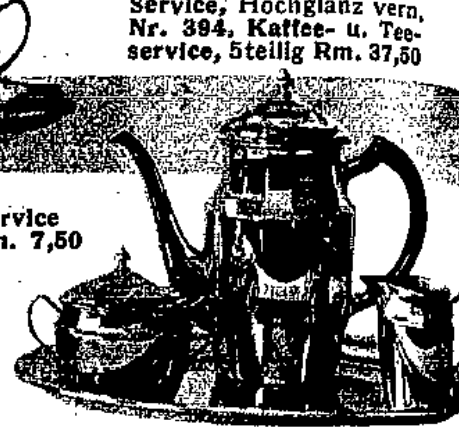
Zuckerstreuer, geschliff. Glas
 Nr. 445 in einfach, Rm. 1,50
 Nr. 446 mit schwerem Beschlag Rm. 2,-



Spesewärmer für Heißwasser-Füllung eingerichtet
 Länge in cm 36 39 42 45
 Nr. 390. Wärmeglocke Rm. 14,50 17,- 19,50 23,-
 Nr. 391. Wärmeschüssel Rm. 19,- 22,50 25,50 29,-



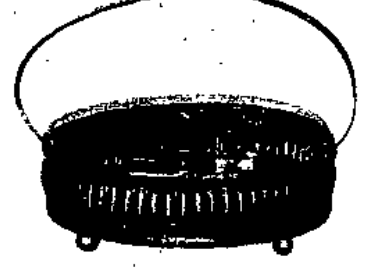
Nr. 392. Zucker- und Rahmservice Rm. 7,50



Nr. 393. Kaffeeserv., 4teil. Rm. 24,50
 Nr. 395. Teeservice, 4teilig Rm. 24,50
 Form wie obiges 4teiliges Service



Nr. 402. Steingut-Gebäckkasten Rm. 5,-



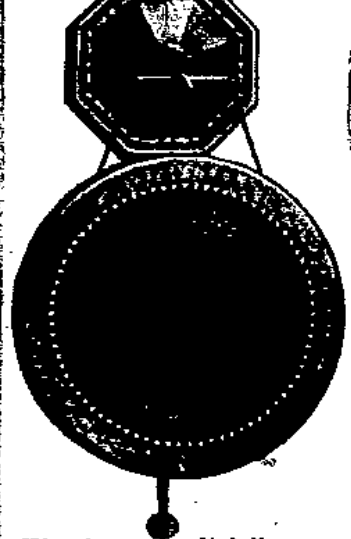
Karten- oder Früchtschale
 Nr. 462 Altmessing.. Rm. 5,-
 Nr. 468 in vernickelt Rm. 5,-



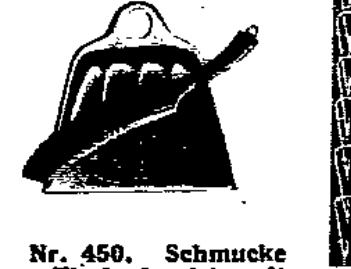
Elne Zierle für jeden Frühstückstisch
 Nr. 400. Kakookannen, geschmackvolle Form, 1 Liter, farbenfrohe Ausstattung Rm. 5,-
 Nr. 401. Röllschdecken, vern. Rm. 5,-
Für frohe Stunden!
 Weinkühler Nr. 55 auf Fuß, hervorstechendes Muster, Hochglanz vernickelt, wie Abbildung... Rm. 35,50
 Nr. 54 ohne Fuß, als Tischkühler, vernickelt Rm. 16,50
 Nr. 53. Kühler a. Fuß, schöne Flächeneinteil., leicht genämm., vern. Rm. 28,50



Nr. 413. Rauchständer Rm. 15,-



Wandgongs, mit Adlerkopfhalter, wie Abbild., Nr. 410 mit 26-cm-Platte Rm. 10,-
 Nr. 411 etwas größer Rm. 12,50
 desgl. mit Elefantkopfhalter
 Nr. 412 mit 26-cm-Platte.... Rm. 15,-



Nr. 450. Schmucke Tischschaufel mit Bürste Rm. 5,-
 Zeitungshalter für die ganze Woche
 Nr. 468 in Altmessing..... Rm. 5,-
 Nr. 469 in Altmessing..... Rm. 4,-
 Zeitungshalter mit nur einem Bügel
 Nr. 470 schl. Form, einfache Zierleiste Rm. 1,50



Elektrische Apparate, unentbehrlich in jedem Haushalt.

Elektrische Heizsonnen. Nr. 488 vern., auf hohem Fuß, wie Abbild., Rm. 18,-
 Nr. 489 niedere Form mit vernickeltem Drahtgestell-Fuß Rm. 18,25
 Elektrische Heizkissen. Bei Erkrankungen stets bereit, Nr. 490 für den Hausgebrauch, 20 x 30 cm Rm. 12,50, Nr. 491 für den Hausgebrauch, 25 x 35 cm Rm. 14,-
 Nr. 492 für die Reise Rm. 18,50
 Elektrische Kochplatten von Rm. 10,50 an. Nr. 202 Elektrischer Brotröster, vernickelt, mit selbsttätiger Wendevorrichtung für die Röstschichten Rm. 12,50
 Elektrische Kaffeemaschinen. Nr. 494 hochfein vernickelt, 1,5 Liter Rm. 37,-
 Nr. 495 hochfein vernickelt, 2 Liter, leicht gehämmert, Inhalt Rm. 43,-
 Elektrische Schnellwasserkocher. Nr. 496 Aluminium, 1 Liter Inhalt Rm. 7,50
 Nr. 497 Messing vernickelt, 1 Liter Inhalt Rm. 10,-
 Nr. 498 Messing vernickelt, 1,5 Liter Inhalt Rm. 12,50
 Nr. 203 „Eltron“-Tauchsieder. „Schärfste Heizkraft“, 1 Glas Wasser kocht in einer Minute. An jede Lichtleitung anzuschließen Rm. 7,50
 Nr. 499 elektrische Heißluftdusche Rm. 28,-
 Nr. 499a kleineres Modell Rm. 21,-
 Vergessen Sie nicht, bei schriftlichen Bestellungen die Voltzahl anzugeben, ob 110 oder 220 Volt notwendig ist.

Feuerfeste Porzellanauflaufformen in Nickelgestell
 Nr. 464 von Rm. 12,- an
 Nr. 465 Pasteten- od. Ragout-Förmchen mit Alpaka-Halter Rm. 1,-



Nr. 467. Vernickeltes Tablett mit 2 Teeglas-Haltern ... Rm. 4,-



Kleine praktische Tafelgeräte aus Cromargan, nicht rostend und säurefest, brauchen nie geputzt zu werden
 Nr. 442. Zitronenzange Rm. 2,-
 Nr. 443. Teesieb Rm. 3,80
 Nr. 444. Tropfschale dazu.... Rm. 4,20

Preiswerte Gläser-Untersetzer
 Nr. 447 6 St. f. Likörgläser Rm. 0,75 d. Satz
 Nr. 448 6 St. f. Biergl. Rm. 1,- d. Satz
 Nr. 449 6 St. für Weingläser Rm. 1,50 d. Satz

Lassen Sie sich bitte weitere Ausführungen vorlegen!

Ascher mit tiefer geschl. Glasschale
 Nr. 471 etwa 11 cm Durchm Rm. 3,-



Nr. 472. Praktische Aschenschalen
 Nr. 401 Glaskörper Rm. 1,50
 Nr. 473 Altmessing mit Glaseinsatz Rm. 3,50

Es ist beim besten Willen nicht möglich, alle Waren im Schaufenster auszuwählen. Auch dieses Preibüchlein bietet Ihnen nur eine gedruckte Auswahl. Lassen Sie sich deshalb vom fachkundigen Verkaufspersonal im Laden die vielen schönen Gegenstände zeigen, die auf Grand jährlicher Verkaufsfahrten von dem Großhändlerverband „Nürnberg-Bund“ - dem größten und ältesten Einkauferverband der Branche - für seine Mitglieder angeschafft wurden.
500 erste deutsche Redeschäfte in allen Orten des Reiches sind Mitglieder des „Nürnberg-Bund“. Der Umsatz beläuft jährlich weit über 100 Millionen Mark. Eigene Einkaufsabteilungen befinden sich in Nürnberg - Essen - Berlin. Die großen Einkaufsverträge dieses großen Verbandes kommen Ihnen zugute.

Kommen Sie zur unverbindlichen Preisangabe Besichtigung - auch der nächste Einkauf soll Sie nicht aufhalten.

Für Blumenliebhaber!
 Kaktusglaskannen in modernen Farben, schiefelackig Rm. 2,75, 3,-, 3,50
 Nr. 67. Botanierspaten Rm. 0,75
 Nr. 68. Jätenkralle mit Holzheft Rm. 0,50
 Nr. 69. Blumentopfgerät mit Spaten u. Harke Rm. 0,75
 Nr. 70. Blumenspritze mit Strahl u. Zerstäuber Rm. 1,50
 Nr. 482. Blumensgießkannen, gelb, weiß, rot, grün, schiefelackig Rm. 5,-
 Nr. 483. Blumentopf-Untersetzer, rot oder blau-grün emailliert, von 6 cm bis 50 cm Durchmesser

Notenständer, Nußbaum od. Mahagoni gebleicht, scharf, Ordnung in den teureren Noten
 Nr. 419 mit 2 Böden Rm. 10,-
 Nr. 420 mit 3 Böden Rm. 15,-
 Nr. 421 mit 4 Böden Rm. 28,-

Schirmständer, in versch. Preislagen und Ausf., Nr. 73 wie Bild feststehend mit gelbem Fuß und Messingbecken Rm. 11,-

Blühende Blumen im Zimmer. Blumenkrippen. Verschiedene Ausführungen, sehr preiswert.
 Nr. 415 Altmessing Rm. 18,50
 Nr. 416 Altmessing Rm. 22,-
 Blumengießkannen.
 Ein beliebtes Geschenk f. Blumentreuer
 Nr. 417 in Messing poliert ... Rm. 16,75
 Nr. 418 in Altmessing Rm. 18,-

Für Vogelliebhaber!
 Nr. 433. Käfige in Altmessing Rm. 1,- an
 Vogelkäfige, reiche Auswahl f. Blumentreuer
 Nr. 439 Messing, wie Abb., ohne Tisch Rm. 32,50
 Nr. 440 fein lackiert, ohne Tisch Rm. 29,-
 Nr. 441. Blumentöpfe, wie Abbildung, fein lackiert mit Messingband, je Größe Rm. 2,60 u. 3,60